URBANLAND
OstWestfalenLippe

REGIONALE 2022

Erlebnisraum Weserlandschaft

Rahmenkonzept

INHALT

Zum Geleit 3
Vorwort 5

1 Präambel: Vision → 6

2 Zielsetzung und Prozess → 8

3 Rahmenkonzeption für die Weserlandschaft → 10
3.1 Räumliches Leitbild: Lebendige Adern der Weserlandschaft 10
3.2 Zieleentwicklung für die Gesamtstrategie 10
3.3 Abgrenzung des Betrachtungsraums 14

4 Gesamträumliche Betrachtung → 16
4.1 Identität Stärken 16
4.2 Mobilität Stärken 19
4.3 Natur Entwickeln 23

5 Vertiefungsräume → 28
5.1 Vertiefungsraum 1: Weser und Mittellandkanal 28
5.2 Vertiefungsraum 2: Werre und Großer Weserbogen 33
5.3 Vertiefungsraum 3: Höxter und Beverungen 33

6 Maßnahmen: Klammern und Bausteine → 36
6.1 Übergeordnete konzeptionelle Projektklammern 36
6.2 Projektbausteine 44

7 Zusammenfassung und nächste Schritte → 116

Dank 118
Impressum 119

ZUM GELEIT

Flüsse prägen Landschaften und Landschaften prägen Menschen. Auch an der Weser und ihren Zuflüssen ist die regionale Identität eng mit den Gewässeradern verbunden. Seit den ersten Ansiedlungen in der Frühgeschichte der Menschheit hat sich hier eine besondere Kulturlandschaft entwickelt. Heute geht es darum, die Region als einen gemeinsamen Raum fit für die Zukunft zu machen.

Für ganz Ostwestfalen-Lippe hat sich die REGIONALE 2022 zum Ziel gesetzt, die Potenziale von Urbanität und von ländlicher Prägung zu verknüpfen. Gerade an der Weser sind Landschaft und Natur relevante Standortfaktoren. Dieses Potenzial zu erschließen und das regionale Umfeld weiterzuentwicklen, das ist Heimatgestaltung im besten Sinne. Dabei stellen sich an der Weser vor allem Fragen der Mobilität, der Daseinsvorsorge und der demografischen Entwicklung. Ziel ist es, die einmalige Kultur-, Natur- und Flusslandschaft aufzuwerten, sie stärker für den Tourismus zu erschließen und sie zugleich für die Menschen in der Region weiter als lebenswertes Umfeld zu ertüchtigen.

Dabei verfolgen die unterschiedlichen Projektträger im Weserraum den für die REGIONALEn charakteristischen integrierten Ansatz: Die zahlreichen lokalen Projektideen werden verknüpft und wachsen zu einem Gesamtkonzept zusammen, das die ganze Region nach vorn bringt. Das ist ein langfristiges Vorhaben, und um es zum Erfolg zu führen, müssen sich die Beteiligten in Ostwestfalen-Lippe untereinander und auch mit den Weser-Anrainern im benachbarten Niedersachsen und Hessen vernetzen. Gerade in dieser großräumigen Landschaft bedarf es einer konzentrierten Steuerung, damit aus den innovativen Ideen realisierbare, förderfähige Projekte mit überörtlicher Strahlkraft werden. Denn das ist der Anspruch der REGIONALE - lokale und interkommunale Ansätze zusammenzuführen, neue und bleibende Kooperationen anzustoßen und so die Entwicklung der ganzen Region zu gestalten.

Die Akteurinnen und Akteure an der Weser haben sich viel vorgenommen. Mit der REGIONALE unterstützt die Landesregierung diesen Prozess, denn die Region soll auch für künftige Generationen eine liebenswerte Heimat bleiben: mit ihren landschaftlichen Vorzügen ebenso wie als attraktives Wohnumfeld und als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort.

INA SCHARRENBACH
Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

ZUM GELEIT

Die Weser gibt unserem Landschaftsraum Identität. Allein in Nordrhein-Westfalen ist die Weserlandschaft Heimat für rund eine halbe Millionen Menschen und Erholungsressource für ganz OstWestfalenLippe und darüber hinaus. Die hohe Attraktivität für Besucherinnen und Besucher lässt sich an der Wahl des Weserradweges zum beliebtesten Flussradweg Deutschlands ablesen. Nachdem lange die Nutzung der Wasserstraße als Verkehrsweg im Mittelpunkt stand, liegen nun in der ökologischen Entwicklung des Flusses und seiner Auen große Chancen. Wir wollen diese gemeinsam nutzen und den Erlebnisraum Weserlandschaft noch attraktiver machen. Wir wollen Tourismus, Naherholung, Natur- und Klimaschutz, Wohnen, Wirtschaft, Mobilität und Naturschutz stärken und noch besser in Einklang bringen. Wir wollen den Landschafts- und Kulturraum an der Weser fit für die Zukunft machen.

Die Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke haben die Initiative ergriffen, um gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, den Verbänden, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sowie den Partnern in den Nachbarländern Niedersachsen und Hessen diese Aufgabe über die Grenzen hinweg anzupacken. Mit der REGIONALE 2022 und Unterstützung des Landes NRW ist es gelungen, das Gesamtkonzept Erlebnisraum Weserlandschaft als gute Grundlage für einen sicher langjährigen und komplexen Entwicklungsprozess zu erarbeiten. Jetzt gilt es, die begonnene Zusammenarbeit zu verstetigen und die Projektbausteine sukzessive im Einklang mit der Gesamtstrategie umzusetzen.

Gern übernehmen wir als Kreis Höxter weiterhin die Federführung in der Kooperation der vier Kreise. Ich bin davon überzeugt, dass wir die Herausforderung gemeinsam meistern und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

MICHAEL STICKELN
Landrat des Kreises Höxter
für die Kooperation der Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke

VORWORT

Das UrbanLand OstWestfalenLippe ist der Ort, wo die Vision der Balance von Stadt und Land Wirklichkeit werden soll. Die noch stärkere Vernetzung der großen und kleinen Städte und Gemeinden, Unternehmen und Hochschulstandorte sowie die Landschaft als Erholungsressource für die Region sind dabei Schlüsselfaktoren für Zukunftsfähigkeit. Für diese regionale Strategie ist der Erlebnisraum Weserlandschaft von zentraler Bedeutung. Hier an der Weser, die in historischer Zeit bedeutender Handelsweg und Impulsgeber war und jetzt im ländlich geprägten Grenzraum zwischen den Bundesländern liegt, sind wieder wichtiger werdende Potenziale regionaler Entwicklung zu heben. Hier finden sich in hervorragender Weise die Qualitäten des ländlichen Raums – die viele Menschen gerade in der aktuellen Situation wieder suchen.

Die nordrhein-westfälischen Kreise an der Weser haben unter der Federführung des Kreises Höxter die Initiative ergriffen, den Erlebnisraum Weserlandschaft weiter zu attraktiveren und damit Zukunftschancen zu nutzen. Der Zeitpunkt ist günstig: Mit der gesetzlichen Verankerung des Zieles der ökologischen Verbesserung der Bundeswasserstraße Weser werden neue Handlungsmöglichkeiten für Gewässer und Auen geschaffen. Und mit der REGIONALE 2022 kann der kommende langjährige Entwicklungsprozess auf ein gutes Fundament gesetzt werden. Zentral sind dabei das Zusammendenken der Themen und Projekte im gesamten Weserraum und die Zusammenarbeit der Vielzahl von beteiligten Akteuren. Denn nirgendwo ist es so deutlich, wie an einem Gewässer: Es geht nur gemeinsam.

Das Rahmenkonzept „Erlebnisraum Weserlandschaft" hat die Gesamtstrategie für die Entwicklung des Landschaftsraums an der Weser und den Nebengewässern in OWL erarbeitet und das Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre geschrieben. Daran haben viele Menschen und Institutionen mitgewirkt, denen an dieser Stelle sehr herzlich zu danken ist. Nun ist wichtig, den Prozess weiter zu führen und in die Umsetzung der Maßnahmen zu kommen. Die besondere Herausforderung sind die Vielzahl der Beteiligten und komplexen Arbeitsstrukturen, die einen hohen Koordinierungsaufwand mit sich bringen. Auch dafür ist mit der engen Kooperation bei der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes ein guter Beginn gemacht.

Wir wünschen dem Projekt „Erlebnisraum Weserlandschaft" viel Erfolg und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.

HERBERT WEBER
Geschäftsführer der OWL GmbH

ANNETTE NOTHNAGEL
REGIONALE 2022-Managerin, OWL GmbH

01

1. PRÄAMBEL: VISION

Mehr als alle administrativ abgegrenzten Städte, Kreise oder Regierungsbezirke bildet die Weser eine regionale Klammer als Landschaft mit einer gemeinsamen Identität. Die Weserlandschaft mit ihren Gewässeradern wird in Zukunft ein gemeinsamer Raum sein, in dem am Fluss und über den Fluss Impulse für das gute Leben entstehen.

Die Menschen wohnen in attraktiven Stadt-Land-Quartieren und erleben urbane Zentren in der Region und am Wasser.

Kinder können natürliche Auwälder über Pfade an Land und vom Kanu aus entdecken – sie erleben die Tiere, Pflanzen und Jahreszeiten ganz unmittelbar. In geschützten Bereichen entwickelt sich eine natürliche Flusslandschaft. In den zugänglichen Auen, Ufern, Bächen und Wäldern gehen die Menschen wandern, spazieren und bewegen sich auf dem Wasser fort. Sie entdecken die Region auf gut ausgebauten und ausgeschilderten Wegen mit dem Rad, zu Fuß oder mit der Bahn.

Gäste kommen gerne in die Weserlandschaft, radeln auf dem Weser-Radweg, finden einladende Gastronomie und unterschiedliche touristische Attraktionen in einer vielfältigen Region.

Dies alles schafft neue Arbeitsplätze in einer strukturstarken Region, sodass die Weserlandschaft auch zukünftig attraktiv bleibt. Darüber hinaus trägt der nachhaltige Güterverkehr im Bereich der Mittelweser nördlich von Minden zur wirtschaftlichen Stärke der Region bei

Über die vielen gemeinsamen Projekte der Flusslandschaft erleben die Menschen, wie sie ihre Region, ihre Wohn- und Erholungsorte mitgestalten können. Damit wachsen Vertrauen und Zuversicht in die Gemeinschaft und Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Gemeinden, Städte und Bürgerinnen und Bürger weiter. Auch auf Ebene der Verwaltungen wächst die Region durch neue und innovative Arbeitsstrukturen zusammen, sodass die Verantwortlichen die Zukunft der Weserlandschaft, unabhängig von Gemeinde- oder Kreisgrenzen, als ganzes betrachten und gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten können.

Die Weser und ihre Zuflüsse im Betrachtungsraum, wie insbesondere die Diemel, die Nethe, die Emmer und die Werre sind lebendige Adern, die die Menschen in einer attraktiven Region zusammenbringen. Die Menschen mit all ihren regionalen Eigenarten an der Weser sagen stolz: „Ich lebe gern im Weserland!".

Abb. 01: Weserlandschaft bei Vlotho

Abb. 02: Weserlandschaft bei Bad Oeynhausen

02

2. ZIELSETZUNG UND PROZESS

UrbanLand 2022 und die Einordnung der Teilräume

Die neunte REGIONALE des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Titel *UrbanLand* wird bis zum Präsentationsjahr 2022 von Ostwestfalen-Lippe ausgerichtet und bringt wegweisende Projekte hervor, die Stadt und Land in Balance zeigen. Alle Vorzüge, die das städtische Leben hat, können auch in dörflichen Strukturen erlebt und genutzt werden. Dies betrifft vor allem die Bereiche Mobilität, Arbeiten, Wohnen und Tourismus.

Das Projekt *Erlebnisraum Weserlandschaf*t stellt ein überörtliches und integriertes Rahmenkonzept im Zusammenhang des Aktionsfeldes *Das neue Stadt-Land-Quartier* dar. Der Planungsraum erstreckt sich über die Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Lippe und Höxter und deckt damit einen großen Teil des regionalen Teilraums *Land voran* ab. Dieser östliche, weitgehend ländlich geprägte Teilraum ist einer von vier verschiedenen Teilräumen der Region Ostwestfalen-Lippe. Jeder Teilraum hat unterschiedliche Qualitäten und Bedürfnisse, die es herauszuarbeiten bzw. zu erfüllen gilt. Für den Teilraum *Land voran* sind dies insbesondere Fragen der Mobilität, Daseinsvorsorge und der demografischen Entwicklung. Der Raum zwischen Minden und Höxter bietet eine hochwertige Landschaft für Tourismus und Naherholung und hat eine produktive Landwirtschaft. Er zeichnet sich durch Kur- und Heilbäder aus, hat historische Stadt- und Ortskerne und starke identitätsstiftende Unternehmen. Als Zukunftstreiber gelten für diesen Raum Wohnen, Wirtschaft und Landschaft. Kultur-, Natur- und Flusslandschaften sollen erhalten, qualifiziert und für Tourismus und das Lebensumfeld gestärkt werden. Eine Daseinsvorsorge soll flächendeckend gesichert, sowie unternehmerische Innovation gefördert werden.

Erlebnisraum Weserlandschaft

Die Weser, Namensgeber des Teilraums *Erlebnisraum Weserlandschaft* wird, gemeinsam mit ihren Nebenflüssen als impulsgebende Ader der Region erkannt und als wichtige Identifikation genutzt. An der Weser und ihren Zuflüssen im Betrachtungsraum wie der Werre, Else, Diemel, Nethe und Emmer werden Tourismus, Naherholung, Natur- und Klimaschutz, Wohnen, Wirtschaft, Mobilität und Naturschutz in Einklang gebracht. Die Wasseradern sind Natur(erlebnis)-raum und Erholungsort, aber auch Motor für Wachstum und Beschäftigung. Durch ihre Attraktivität eignen sie sich als Standorte für Gastronomie, Übernachtungen, Dienstleistungen und als weicher Standortfaktor für Arbeitsplätze. Die Themen der Navigation aus dem Teilraum *Land voran* werden aufgegriffen und finden sich in vielen Querschnittsthemen wieder.

Rahmenkonzept, Zielsetzung und Prozess

Die zahlreichen Ideen und Projekte, die von den Gemeinden und Kreisen sowie vom Initiativkreis Oberweser im Rahmen des Projekts Erlebnisraum Weserlandschaft gemeldet wurden, benötigen einen Rahmen, um Strahlkraft zu entwickeln und gesamtregional wirken zu können. Diesen Rahmen bildet das vorliegende Konzept, das als verbindende Klammer und als nachhaltige Entwicklungsstrategie fungiert. Damit bildet das Rahmenkonzept Erlebnisraum Weserlandschaft innerhalb der REGIONALE 2022 eine Art Regionale im Kleinen.

Die für die Region wichtigen Themen wurden identifiziert und benannt und dementsprechende Oberziele entwickelt, an denen sich die jetzigen und zukünftigen Projektideen orientieren können. Dieser Rahmen ist der Leitfaden für die nächsten Jahre und weist den Weg in die Zukunft der Region. In einem groß angelegten Dialogprozess mit den Akteuren der Region, werden die verschiedenen Projektbausteine in die Themenfelder eingeordnet, qualifiziert und priorisiert sowie Empfehlungen zu den weiteren Schritten gegeben.

Projekte mit einer Perspektive zur zeitnahen Umsetzung wurden im Prozessverlauf prioritär behandelt. Gute Ideen, deren Umsetzung wegen eigentumsrechtlicher Fragestellungen oder vorausgehender Untersuchungen noch Zeit benötigen, werden dennoch gelistet und von den Kreisen weiterverfolgt. Die Projekte mit baldiger Umsetzung, dienen als Impulsgeber und Motivator. Die Ergebnisse werden sowohl für die Akteure als auch für die Bevölkerung sichtbar und dienen als Vorbild für weitere Prozesse.

Ein Starterprojekt wurde im Vorfeld identifiziert und für die Umsetzung vorbereitet. Damit soll schon zu Anfang des langjährigen Prozesses das klare Signal für die weitere Entwicklung gegeben werden.

Der vielschichtige Arbeitsprozess wurde durch einen Lenkungskreis begleitet. Der Lenkungskreis besteht aus den vier beteiligten Kreisen, themenbezogenen Fachstellen der Kreise, sowie der OWL GmbH. Anlassbezogen wurde der Lenkungskreis um weitere Akteure der Region wie der Bezirksregierung Detmold, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Oberweserinitiative und verschiedenen touristischen Marketingorganisationen erweitert. Dies erfolgte in einem groß angelegten Expertenworkshop im Januar 2020 und anschließend mit den einzelnen Akteuren als Video- und Telefonkonferenzen. Zusätzlich wurden die betroffenen Akteure und Stakeholder aus den beteiligten Kommunen im Rahmen der Qualifizierung der Projektbausteine intensiv einbezogen.

Zielsetzung ist, die Region Ostwestfalen-Lippe, und hier insbesondere den Teilraum der Weserlandschaft, so zu qualifizieren, dass er wichtige Beiträge zu den Zielen der REGIONALE 2022 liefert und dem Versprechen des UrbanLands Rechnung trägt. Dazu ist eine dauerhafte Vernetzung der regionalen Akteure in Ostwestfallen Lippe sowie länderübgreifend mit Akteuren der angrenzenden Bundesländer Niedersachsen und Hessen von großer Bedeutung. Ein erster Schritt wurde im Kontext der Veranstaltungen zum Rahmenkonzept Erlebnisraum Weserlandschaft getan.

03

3. RAHMENKONZEPTION FÜR DIE WESERLANDSCHAFT

Als Grundlage einer regionsübergreifenden Strategieentwicklung ist ein gemeinsames Verständnis des Planungsraums der Weserlandschaft sowie der Zielvorstellungen der verschiedenen Akteure der Region von großer Bedeutung. Hierfür wurde gemeinsam mit dem Lenkungskreis ein räumliches Leibild entwickelt, welches die wesentlichen Leitgedanken der strategischen Rahmenkonzeption widerspiegelt.

Daneben wurde ein Zielsystem erarbeitet, das die Oberziele, Querschnittsthemen und spezifischen Ziele der Rahmenkonzeption darstellt. Auch die vier Aktionsfelder der REGIONALE 2022 werden in der Gesamtstrategie und der Konzeption der einzelnen Maßnahmen des Projekts Erlebnisraum Weserlandschaft Berücksichtigung finden.

3.1 RÄUMLICHES LEITBILD: LEBENDIGE ADERN DER WESERLANDSCHAFT

Das Flusssystem mit der Weser als Rückgrat und den im Betrachtungsraum befindlichen Weserzuflüssen Diemel, Nethe, Emmer, Werre, Else, große Aue sowie dem Mittellandkanal werden dabei als lebendige Adern der Weserlandschaft begriffen. Sie stellen in der Rahmenkonzeption die Lebensadern und strukturgebenden Naturräume dar, an denen sich die Siedlungsstruktur, Mobilitätsstruktur und konzeptionelle Planung ausrichtet. Sie sind Identitätsträger der Region, Mobilitätsachsen (Fracht- und Personenschifffahrt, Straßen- und Schienentrassen, Radwege) und naturräumliche Verbindungen. Um dieser wichtigen Rolle in der Region gerecht zu werden, beschäftigen sich viele der identifizierten strategischen Aussagen, Projektklammern und Projektbausteine mit der Entwicklung der Gewässer selbst oder dem Umfeld der Gewässer. Es geht um die ökologische Entwicklung der Gewässer, ihre Erlebbarmachung, die Schaffung von Aufenthaltsorten am Wasser und die Weiterentwicklung der Flusskorridore als Mobilitätsachsen. Ebenfalls spiegelt sich das reiche kulturelle und naturräumliche Erbe der Weserlandschaft in dem räumlichen Leitbild wieder. Es geht darum, dieses identitätsstiftende Erbe als Qualität der Weserlandschaft für die Bevöllkerung und Besucher*innen besser erlebbar und erreichbar zu machen.

Die Operationalisierung dieses Leitbildes erfolgt über die Darstellungen in Strukturkonzepten, räumlichen Vertiefungen, Projektklammern und, auf der lokalen Ebene, durch die von den Kommunen der Region getragenen Projektbausteine.

3.2 ZIELEENTWICKLUNG FÜR DIE GESAMTSTRATEGIE

Aktionsfelder der REGIONALE 2022

Die REGIONALE 2022 unter dem Schlagwort *Das neue UrbanLand* bildet den Überbau für die Konzeption Erlebnisraum Weserlandschaft. Dieser östliche und stärker ländlich geprägte Teilraum des UrbanLandes vereint viele der Stärken, aber auch Herausforderungen der Region Ostwestfalen-Lippe und bedarf daher einer eigenen vertiefenden konzeptionellen Betrachtung. Die Rahmenkonzeption ordnet sich innerhalb der REGIONALE 2022 im Aktionsfeld *das neue Stadt Land Quartier* ein. Nichtsdestotrotz sollen alle vier Aktionsfelder der REGIONALE 2022 aufgegriffen und für die Weserlandschaft in Zielaussagen und Projektbausteinen operationalisiert werden.

Das neue Stadt Land Quartier stellt das Quartier als sozialen Raum und direktes Lebensumfeld der Menschen in den Fokus. Es gilt integrierte Ansätze für neue lebendige Quartiere zu finden und dabei Impulse zu setzten für das Wohnen in der Stadt und auf dem Land. Die Projekte sollen einerseits die spezifischen Herausforderungen urbaner und ländlicher Bereiche aufgreifen, aber andererseits helfen, die vermeintlichen Gegensätze abzumildern, indem beispielsweise die Wohnqualität und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum gestärkt wird, die Kulturlandschaft als Standortfaktor entwickelt wird und kulturelle Angebote geschaffen werden. Die Weserlandschaft mit ihren vielfältigen Kulturlandschaften und historischen Ortskernen kann ein Entwicklungslabor für das Stadt Land Quartier als Lebensort sein.

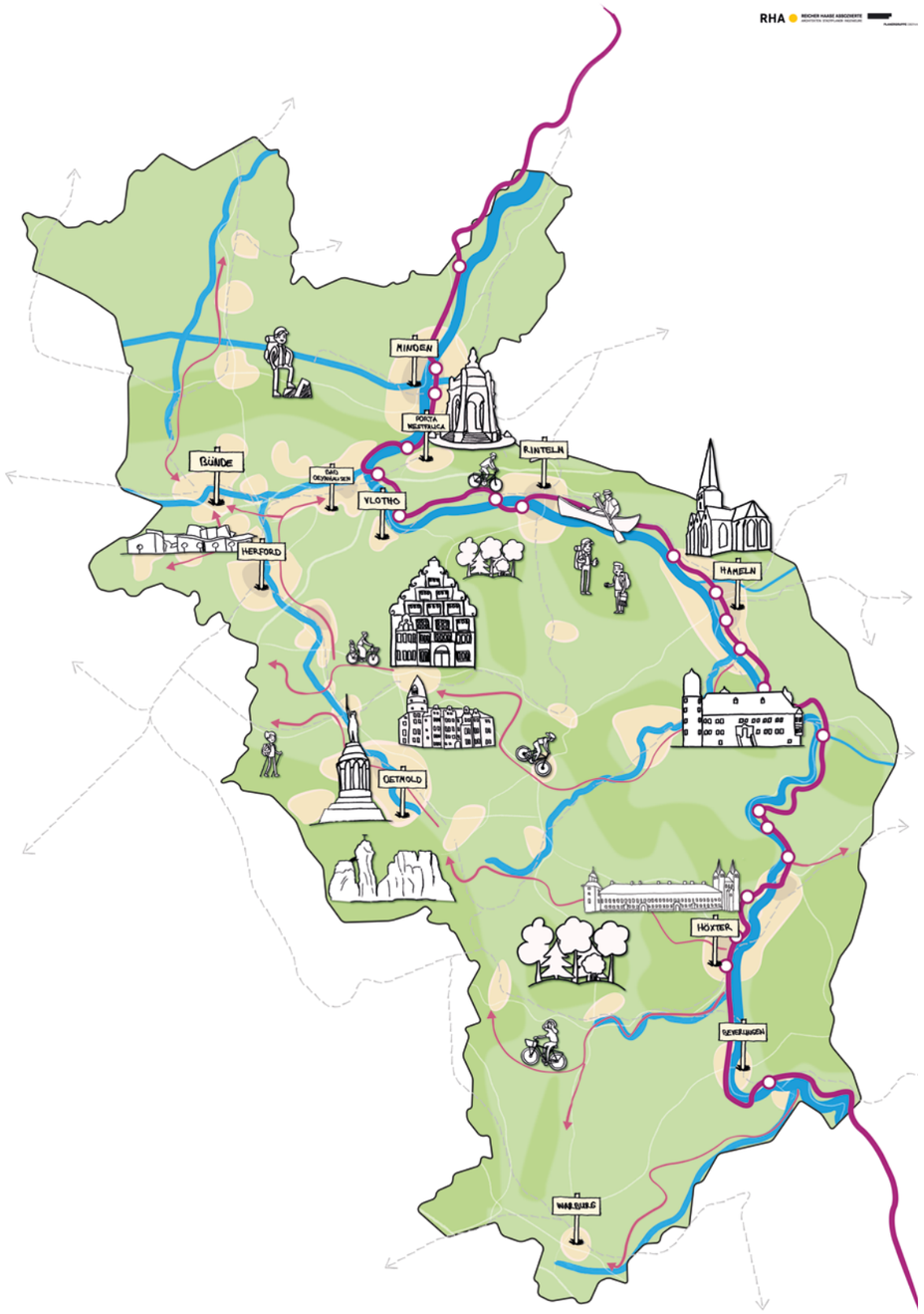


Abb. 03: Räumliches Leitbild: Lebendige Adern der Weserlandschaft

Das Aktionsfeld ***Die neue Mobilität*** beschäftigt sich mit der Mobilität der Zukunft. Insbesondere im ländlichen Raum ist der PKW weiterhin für viele Menschen essentiell für eine individuelle Mobilität. Im Sinne der Verkehrswende sind multimodale Angebote und flexible, bedarfsgerechte Mobilitätsangebote zur besseren Verbindung von Großstädten, Mittelzentren und dem ländlichen Raum zu stärken. Dies muss einhergehen mit einer Veränderung des Mobilitätsverständnisses der Bevölkerung. Ein zentraler Faktor dabei stellt der Radverkehr dar, dessen Potenziale als Alltagsverkehrsmittel auch im ländlichen Raum noch nicht ausgeschöpft sind. Diese Fragestellungen betreffen in besonderem Maße die Weserlandschaft mit ihren vielen Mittel- und Grundzentren, deren Verknüpfung von besonderer Bedeutung für die Mobilität der Zukunft und den Erhalt der Lebensqualität im ländlichen Raum darstellt.

Die mittelständische Wirtschaft als eines der Aushängeschilder Ostwestfalen-Lippes stellt auch zukünftige einen Garanten für Wertschöpfung und Beschäftigung in Ostwestfalen-Lippe dar. Das Aktionsfeld ***Der neue Mittelstand*** beschäftigt sich mit der zukunftsfähigen Transformation dieses Grundpfeilers der regionalen Wirtschaft. Dies betrifft die digitale Transformation der Arbeitswelt, Wissens- und Technologietransfers zur Erhaltung der Innovationsfähigkeit ebenso wie die Förderung von Neugründungen und Bildung des unternehmerischen Nachwuchses. Dabei sind weiche Standortfaktoren von großer Bedeutung. Dies betrifft eine attraktive und lebenswerte Region, die neue Bewohner*innen anzieht, zum Bleiben inspiriert und ebenso die optimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch abseits der Oberzentren bereitstellt. Es gilt in besonderem Maße im ländlichen Raum Fachkräfte zu halten, um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Das Aktionsfeld ***Die neuen Kommunen ohne Grenzen*** betrifft die Zusammenarbeit von Kommunen und die Überwindung administrativer Grenzen auf Ebene der Verwaltungen durch interkommunale Zusammenarbeit und den Abbau bürokratischer Barrieren. Ebenso soll die Region Ostwestfalen-Lippe als grenzenlos, also als ein Raum mit einer gemeinsamen Identität empfunden und als inklusiv gegenüber Zugewanderten und Besucher*innen erlebt werden. Dazu sind Projekte zu entwickeln, die grenzüberschreitend denken und einen ganzheitlichen Ansatz wählen. Hier kann der Erlebnisraum Weserlandschaft als Kooperation von vier Kreisen unter Zusammenarbeit vieler Kommunen und weiterer Institutionen sowie länderübgreifend mit Akteuren der angrenzenden Bundesländer Niedersachsen und Hessen ein Vorreiter und Beispiel sein.

Die Inhalte dieser vier Aktionsfelder finden sich in vielfältiger Weise in den strategischen Strukturkonzepten, Vertiefungsplänen und Projektbausteinen wieder. Sie werden als übergeordneter Leitfaden und Orientierung begriffen, an denen sich strategische Leitlinien und Projektansätze messen lassen müssen. Ebenso fließen sie in das Zielsystem ein, das viele der genannten Aufgaben aufgreift und in drei Hauptzielen für die Weserlandschaft kondensiert.

Oberziele des Erlebnisraum Weserlandschaft

Die vier Aktionsfelder des neuen UrbanLandes bilden den programmatischen Rahmen für den Erlebnisraum Weserlandschaft, der sich als ein Projekt der REGIONALE 2022 und Teilraum Ostwestfalen-Lippes versteht. Die gesamträumliche Betrachtung, Akteuersgespräche im Rahmen der Expertenwerkstatt sowie der Austausch im Rahmen des Lenkungskreises haben aber gezeigt, dass innerhalb dieses Rahmens einzelne Themen für die Weserlandschaft eine besondere Relevanz entfalten. Diese wurden zu einem Zielsystem mit drei Oberzielen und spezifischen untergeordneten Zielen zusammengefasst. Der Hintergrund ist die Notwendigkeit eines richtungsweisenden Wertekatalogs, dem sowohl die konzeptionellen Aussagen auf regionaler Ebene, als auch die Projektideen auf lokaler Ebene folgen sollen. Dadurch wird der Notwendigkeit Rechnung getragen, sich einerseits klar innerhalb des inhaltlichen Rahmens der REGIONALE 2022 zu positionieren, aber auf der anderen Seite eigene und spezifisch auf die Weserlandschaft zugeschnittene Prioritäten zu setzen.

Oberziel *Identität stärken*

Die Weserlandschaft wird durch ihre spezifische Identität geprägt. Dies umfasst Elemente wie die Weser als Rückgrat, das Weserbergland, das Lipper Bergland oder die Porta Westfalica als Naturräume. Darüber hinaus sind kulturhistorische Elemente, wie die Weserrenaissance und zahlreiche historische Stätten, zu nennen. Besonders im ländlichen Raum hat diese Identität eine große Bedeutung für die Bevölkerung, aber auch als wirtschaftlicher Faktor durch touristische Destinationen. Eine Sichtbarmachung und ***Stärkung dieser regionalen Eigenarten*** und ***Entwicklung der touristischen Attraktionen*** kann daher zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Stärkung der Region beitragen und ein Attraktivitätsfaktor für die Bevölkerung und Besucher*innen sein und zu einer ***Stärkung der Quartiere*** als Lebensort der Bevölkerung beitragen. Innerhalb der REGIONALE 2022 beziehen sich diese gesetzten Ziele insbesondere auf die Aktionsfelder *Das neue Stadt Land Quartier*, *Der neue Mittelstand* und *Die neuen Kommunen ohne Grenzen*.

Oberziel *Mobilität stärken*

Die Mobilität und Erreichbarkeit sind Schlüsselaspekte für die Attraktivität insbesondere von ländlichen Regionen. Die ***Entwicklung eines attraktiven und gut verknüpften Radwegenetzes*** und der ***Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs*** helfen, die Region und ihre Bewohner*innen zu vernetzen und Besucher*innen anzulocken. Dazu bietet das vorhandene Radwegenetz ein gutes Fundament, das bereits heute ein regionales Aushängeschild ist (Weser-Radweg). Im Sinne der nachhaltigen und klimaschonenden Entwicklung sind diese Netze für den Alltagsverkehr und den touristischen Verkehr gleichsam weiterzuentwickeln und in Ihrer Bedeutung für die Mobilität zu stärken. Dazu ist die ***Verknüpfung der Mobilitätsformen*** über attraktive Umsteigepunkte sowie abgestimmte Angebote und Bezahlmodelle zu fördern. Dies enstpricht dem Aktionsfeld *Die neue Mobilität* der REGIONALE 2022.

Oberziel *Natur entwickeln*

Der ländliche Raum lebt in besonderem Maße mit und von seinen naturräumlichen Gegebenheiten. Dabei spielen die Weser und ihre Zuflüsse als Adern der Weserlandschaft eine besondere Rolle als Identitätsträger, Wasserstraße und Naturraum. Daher kommt dem naturnahen Umbau des Flusssystems im Sinne des ***Biotopverbundes***, des ***Hochwasserschutzes*** und der ***Auenentwicklung***, sowie dem Naturschutz eine besondere Rolle bei Klimaschutz und –anpassung zu. Darüber hinaus ist der Freiraum für die lokale Bevölkerung und als Tourismusdestination weiterzuentwickeln. Dies macht die Naturschätze der Region für die Bevölkerung sichtbar und kann, im Zusammenspiel mit einer ***Förderung der Umweltbildung*** zu mehr Bewusstsein für die nachhaltige Entwicklung der Region fördern. Dieser Zielstrang nimmt Aspekte der Aktionsfelder *Das*

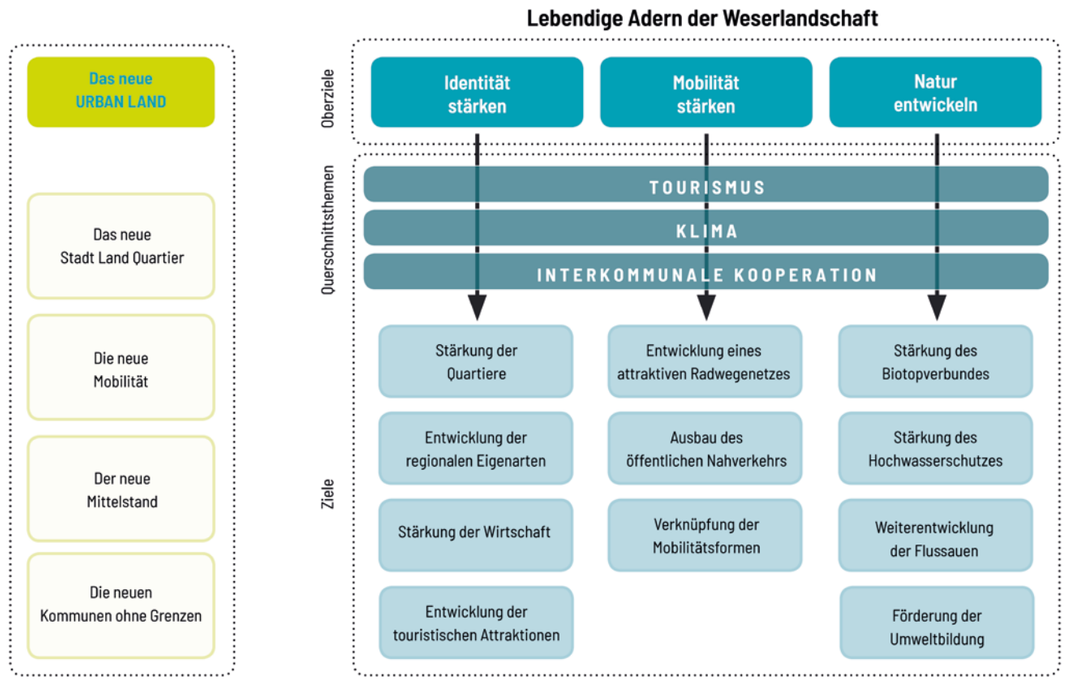


Abb. 04: Zielsystem Erlebnisraum Weserlandschaft

neue Stadt Land Quartier und *Die neuen Kommunen ohne Grenzen* auf, zeigt aber, dass dem Thema Naturentwicklung innerhalb des Erlebnisraums Weserlandschaft eine verhältnismäßig größere Aufmerksamkeit zukommt, als im Rahmen der REGIONALE 2022.

Die Zieldimensionen sind Grundlage für die räumlichen Darstellungen der Strukturkonzepte (Kap. 4). Hier wird gezeigt, wie eine Übersetzung der Ziele auf den Raum der Weserlandschaft aussehen kann und welche Maßnahmen zu einer Zielerfüllung beitragen können.

Querschnittsthemen

Neben den Oberzielen wurden drei Querschnittsthemen als zentrale, alle Zieldimensionen betreffende Fragestellungen der Weserlandschaft erkannt. Diese spielen eine übergeordnete Rolle für die Konzeption und liegen vielen der Projektideen zu Grunde.

Der ***Tourismus*** spielt als Wirtschaftsfaktor in diesem Teilraum Ostwestfalen-Lippes eine besondere Rolle, insbesondere der Raum an der Weser. Aber die touristische Attraktivität der Region lebt von ihrer spezifischen Identität und ihren Naturschätzen. Ebenso ist die Attraktivität der touristischen Mobilitätsangebote ein wichtiger Standortfaktor für Tourismusregionen.

Das Querschnittsthema ***Klima*** ist in 2020 als globale Herausforderung von enormer Bedeutung. Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sind essentiell zur Erhaltung einer lebenswerten Region und betreffen dementsprechend die Quartiers- und Wirtschaftsentwicklung genauso wie die Mobilitätsentwicklung und bedürfen einem stärkeren Fokus auf einer naturnahen Entwicklung unserer Umwelt.

All diese Fragestellungen sind nicht von den Kommunen und lokalen Verwaltungen allein zu lösen. Der komplexe Moderationsprozess hat die Relevanz überörtlicher Lösungsansätze und Kooperation deutlich gezeigt. Dies äußert sich ebenfalls bei der Betrachtung der Projektbausteine. Hier zeigen wiederholende Projektansätze und Themen, dass eine überörtliche Betrachtung bestimmter Themen bislang fehlt. Sichtbar gemacht wird dies anhand der Projektklammern, in denen jeweils einzelne Themen aus regionaler Perspektive betrachtet werden und die Notwendigkeit der ***interkommunalen Kooperation*** als drittes Querschnittsthema deutlich wird. Dies dient der Herausarbeitung und weiteren Akzentuierung der regionalen Identität, der Mobilitätsangebote und der Landschafts- und Naturräume der Region.

3.3 ABGRENZUNG DES BETRACHTUNGSRAUMS

Der Betrachtungsraum der Gesamtstrategie setzt sich aus mehreren Teilbereichen zusammen. Die Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Lippe und Höxter stellen den Kernraum dar. Diese vier Kreise sind die nordrhein-westfälischen Anrainerkreise der Weser und stellen den östlichen Teilraum des Gebiets der REGIONALE 2022 sowie des gesamten Bundeslandes dar. Dabei haben die Kreise Höxter im Süden und Minden-Lübbecke im Norden jeweils lange Uferbereiche der Weser, während die Kreise Herford und Lippe jeweils nur einen kleinen Teil des Weserverlaufs abdecken. Im Betrachtungsraum wird zwischen Mittelweser und Oberweser unterschieden. Der Bereich der Mittelweser erstreckt sich dabei vom Wasserstraßenkreuz der Weser und dem Mittellandkanal bei Minden in Fliessrichtung nach Norden bis Bremen, während der Bereich zwischen dem Wasserstraßenkreuz in Richtung Süden bis Hann. Münden als Oberweser bezeichnet wird.

Die REGIONALE 2022 ist auf nordrhein-westfälisches Gebiet beschränkt, ebenso wie viele Förderzugänge. Dennoch bestehen aufgrund der Grenzlage der vier Kreise und der Weser vielfältige Verflechtungen in die angrenzenden Bundesländer Hessen im Süden und insbesondere Niedersachsen im Osten und Norden. Etwa die Hälfte des Verlaufs der Oberweser liegt in Niedersachsen. Aus diesem Grund ist eine Betrachtung dieses wichtigen Verflechtungsraums zur Erfassung der räumlichen Zusammenhänge der Weserlandschaft essenziell.

Darüber hinaus werden drei Vertiefungsbereiche (s. Kap. 5) gewählt, um die Inhalte der Strukturkonzepte als auch die der Projektbausteine in einen räumlich-inhaltlichen Zusammenhang zu bringen. Aus diesem Grund orientiert sich die Auswahl der Vertiefungsbereiche an den Standorten der Projektbausteine. Die drei Vertiefungsräume decken einen großen Teil des Weserverlaufs im Kernraum ab:

- Vertiefungsraum 1: Übergang von der Oberweser zur Mittelweser
- Vertiefungsraum 2: Werre und Großer Weserbogen
- Vertiefungsraum 3: Höxter und Beverungen

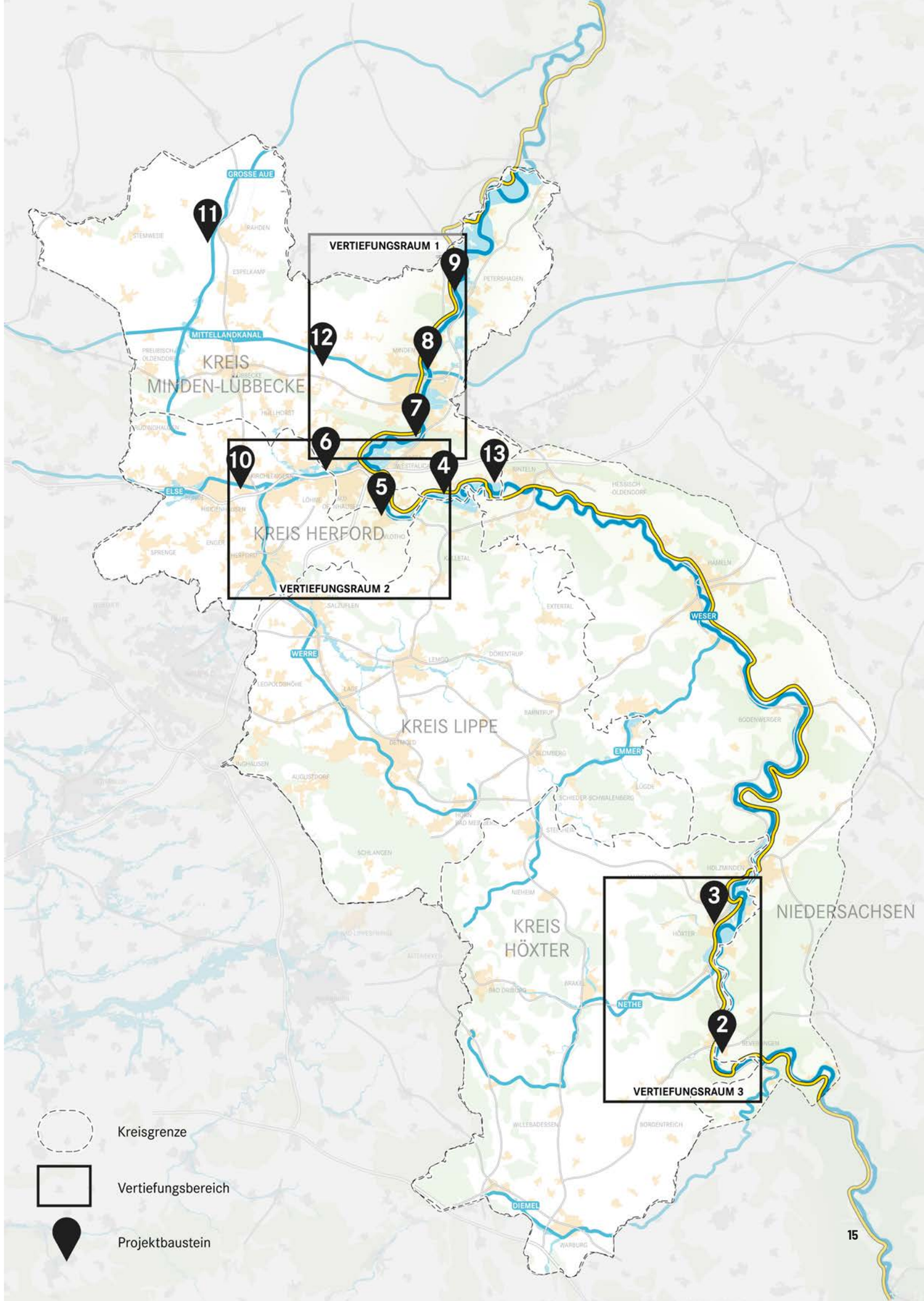


Abb. 05: Der Betrachtungsraum ▷

04

4. GESAMTRÄUMLICHE BETRACHTUNG

Analog zu den drei Oberzielen des Konzepts Erlebnisraum Weserlandschaft wurden gemeinsam mit den Akteuren der Region thematische Strukturkonzepte erarbeitet. Diese stellen dar, wie die Ziele des Konzepts erreicht werden können und welche räumlichen Wirkungen sich dadurch für den Erlebnisraum Weserlandschaft ergeben. Im Folgenden werden die drei Strukturkonzepte *Identität stärken*, *Mobilität stärken* und *Natur entwickeln* beschrieben.

4.1 IDENTITÄT STÄRKEN

Das Strukturkonzept bildet die Aussagen des Oberziels *Identität stärken* räumlich ab. Zur analytischen Ausarbeitung der Ausgangslage wurden touristische Ratgeber wie der Teutonavigator herangezogen, Kartierungen und Auswertungen erstellt sowie die Ergebnisse der Diskussionen mit regionalen und kommunalen Akteuren eingearbeitet. Die Ausarbeitung der konzeptionellen Elemente entstand im Dialog mit den Akteuren der Region.

4.1.1 Ausgangslage

Räumliche Struktur

Die Weserlandschaft wird maßgeblich von ihren Naturräumen geprägt. Im Gegensatz zu den landschaftlichen Bereichen im Süden, Osten und Nordwesten der Weserlandschaft, finden sich im Westen und Nordosten urbane Strukturen wieder. Insbesondere die Achse zwischen Herford und Minden ist Teil des ostwestfälischen Verdichtungsraums, der über Bielefeld bis Gütersloh im Westen reicht. Dieser verstädterte Bereich mit einer starken mittelständischen Industrie liegt an der wichtigen Entwicklungsachse zwischen dem Ruhrgebiet und Hannover.

Es wird deutlich, dass sich dieser wesentlich dichter besiedelte Bereich stark am Flusssystem orientiert. Insbesondere Werre und Else, aber auch die Weser zwischen Vlotho und Minden sind stark urban geprägte Flussabschnitte, die einen deutlich anderen Charakter aufweisen als die landschaftlichen Bereiche. Historisch dienten die Flüsse als Wasserstraße und boten eine hohe Lagegunst für die Industrie. Heute dient die Flusslandschaft hier verstärkt der Naherholung der Bevölkerung, ist aber auch ein wichtiger Standortfaktor und Qualitätsmerkmal für urbane Wohnlagen am Wasser. Weitere *Inseln* urban geprägter Bereiche finden sich ebenfalls entlang der Weser mit Höxter und Holzminden im Süden sowie um Hameln und Rinteln im Osten. Diese historischen Städte an der Weser dienen als Mittelzentren der Versorgung der umliegenden Bereiche und sind wichtige Identifikationsorte für die angrenzenden Landschaften. Deutlich wird, dass die Zuflüsse der Weser ebenso wie die Weser selbst als wichtige Landschaftskorridore bzw. als Entwicklungsachsen der Urbanisierung fungieren.

Naturräumliche Besonderheiten

Die Region verfügt über ein breites Angebot an Natursehenswürdigkeiten, die die Weserlandschaft als überregional Reise- und Ausflugsziel profilieren und auch für die lokale Bevölkerung einen hohen Freizeitwert bieten. Charakteristische landschaftliche Naturräume wie die Weser, das Weserbergland, das Lipper Bergland oder der Durchbruch der Weser durch das Wiehen- und Wesergebirge bei Porta Westfalica prägen das Bild und die Identität der Region. Viele Landschaftsbereiche auch im weiteren Umfeld der Weser sind touristisch erschlossen und bieten eine hohe Attraktivität als Freizeitdestination. Dies sind beispielsweise der Teutoburger Wald und das Eggegebirge sowie das Wiehen- und Wesergebirge. Beide Regionen verfügen über ein gut ausgebautes Netz an Wanderwegen und weiteren Freizeitangeboten. Naturerlebnisräume, wie das Große Torfmoor oder der Desenberg bei Warburg, sind weitere attraktive Destinationen. Zu nennen sind auch Parkanlagen, wie der Kurpark Bad Salzuflen oder der gräfliche Park Bad Driburg, die sowohl als wohnungsnahe Freizeitangebote dienen, aber auch eine überregionale Anziehungskraft entfalten.

Die Weser, die von Beverungen im Süden bis Petershagen

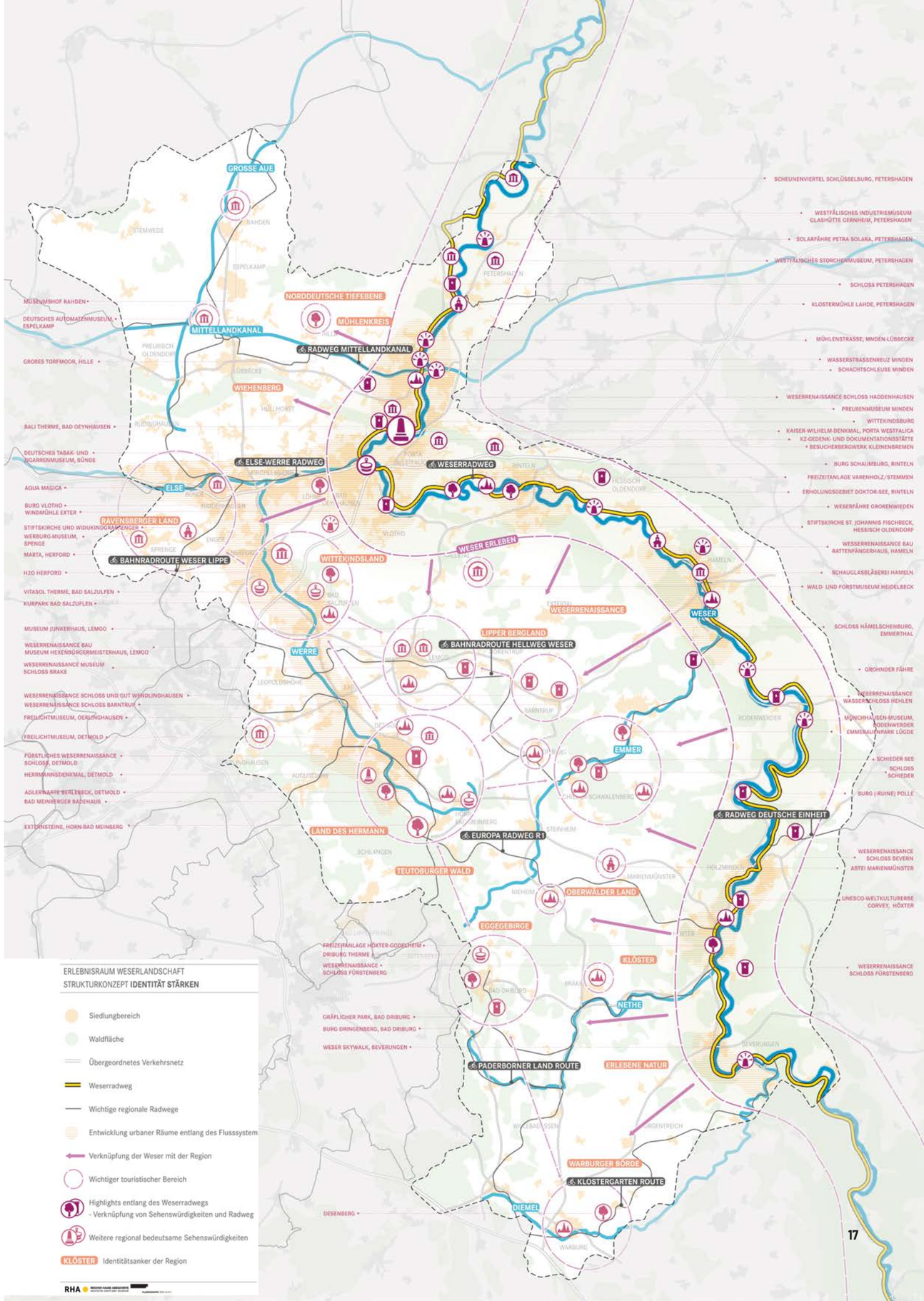


Abb. 06: Strukturkonzept *Identität stärken* ▷

im Norden die Region durchquert, stellt dabei das räumliche und touristische Rückgrat dar. Neben zahlreichen Möglichkeiten des Wassersports ist insbesondere der über die Grenzen der Region hinaus bekannte Weser-Radweg als Freizeittrasse bedeutsam und lockt zahlreiche Besucher*innen in die Region.

Kulturelle Attraktionen
Es gibt eine große Bandbreite an regional bedeutsamen kulturellen Destinationen, die durch die lebhafte Geschichte der Region geprägt sind. Von überregionaler Bedeutung sind insbesondere das Hermannsdenkmal in Detmold und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica. Darüber hinaus besteht eine große Vielfalt an Bauten der Weserrenaissance, Burgen und Schlössern und Kirchenbauten. Weiterhin ist die Region für Ihre Thermalbäder (z.B. Bad Salzuflen, Bad Oeynhausen, Horn Bad Meinberg) und historischen Stadt- und Ortskerne bekannt (z.B. auch regional Höxter, Hameln oder Warburg). Auch regional bedeutsame Museen (z.B. MARTA Herford) finden sich in der Weserlandschaft. Die Kartierung zeigt eine ausgewogene Verteilung der wichtigen touristischen Ziele. Wichtige touristische Hauptachsen und Hotspots mit einer Häufung von Attraktionen finden sich entlang der Weser, dem verdichteten Raum zwischen Bielefeld und Minden sowie im Lipper Bergland und Teutoburger Wald

Radwegestruktur
Neben dem PKW-Verkehr spielen der ÖPNV und der Radverkehr im Sinne einer klimaschonenden Mobilität eine besondere Rolle für die Mobilitätswende und einen nachhaltigen Tourismus. Wichtiger Baustein ist das in weiten Teilen gut ausgebaute Radwegenetz. Ein wichtiges Rückgrat des touristischen Netzes ist der Weser-Radweg (inkl. der weitgehend ausgebauten Alternativroute). Er bietet als Deutschlands beliebtester Fernradweg mit jährlich etwa 100.000 Nutzer*innen auf beiden Ufern der Weser nicht nur eine attraktive touristische Verbindung entlang der abwechslungsreichen Landschaft der Weser sondern hat darüberhinaus auch für den Alltagsverkehrs große Bedeutung. Ergänzt wird das Radwegenetz durch weitere regional bedeutsame Radwege entlang der Weserzuflüsse (Else-Werre Radweg, Bahnradoute entlang der Emmer, Paderborner Land Route entlang der Nethe und Klostergarten Route entlang der Diemel) und weitere Radwege wie den Radweg Deutsche Einheit, die Bahnradroute Weser Lippe und den Europa Radweg R1. Diese Radwege erzeugen eine sprossenartige Erschließung der Region, die durch das Radwegenetz NRW und weitere kleinräumige Radwegerouten ergänzt werden. Es zeigt sich, dass viele der regional bedeutsamen Sehenswürdigkeiten bereits durch touristische Radrouten angebunden werden. Dies ermöglicht eine komfortable Erreichbarkeit dieser Orte für den Radtourismus (s. Kap. 4.2)

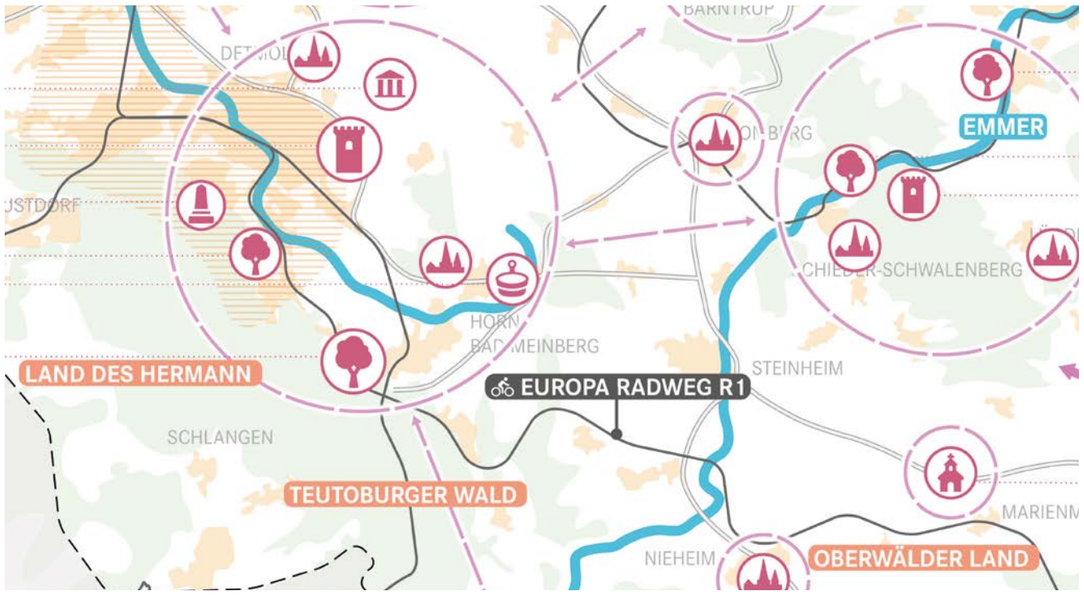


Abb. 07: Zoom Strukturkonzept *Identität stärken*

4.1.2 Strukturkonzept

Die zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten, die Landschaftsräume und Flussauen sowie die kulturhistorischen Elemente der Weserlandschaft leisten einen wichtigen Beitrag zur Identitätsbildung der dort lebenden Menschen und prägen das Bild der Region für Besucher*innen.

Touristische Attraktionen entwickeln und vernetzen
Kernaufgabe der Zukunft wird es einerseits sein, einzelne Sehenswürdigkeiten touristisch aufzuwerten, anderseits aber auch die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region noch besser miteinander zu vernetzen und in Bezug zu setzen. Hierbei sind innovative verkehrliche und programmatische Ergänzungen zu entwickeln, um die schnelle Erreichbarkeit der verschiedenen Highlights zu verbessern (s. Projektbaustein 01). Insbesondere der Bereich entlang der Weser soll stärker mit der Region verwoben sein. Besucher*innen des Weser-Radwegs sollen besser auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten entlang der Weser sowie in der Region aufmerksam gemacht werden. Hierbei bedarf es neben der Bewerbung und Ausschilderung auch innovativer Mobilitätsangebote und der Verringerung von Barrierewirkungen von und zur Weser (s. Projektbaustein 05). Eine Möglichkeit der besseren Sichtbarmachung ist die Inszenierung von interessanten Sehenswürdigkeiten entlang des Weser-Radwegs als besondere Highlights. Diese Highlights werden durch den Weserradweg verbunden und sind direkt oder über Abstecher für den Reisenden komfortabel und attraktiv erreichbar und werden entsprechend beworben. Eine besondere Rolle bei der Bewerbung spielen die Rast-Info-Punkte entlang des Weser-Radwegs als wichtige Verteiler (s. Projektbaustein 01).

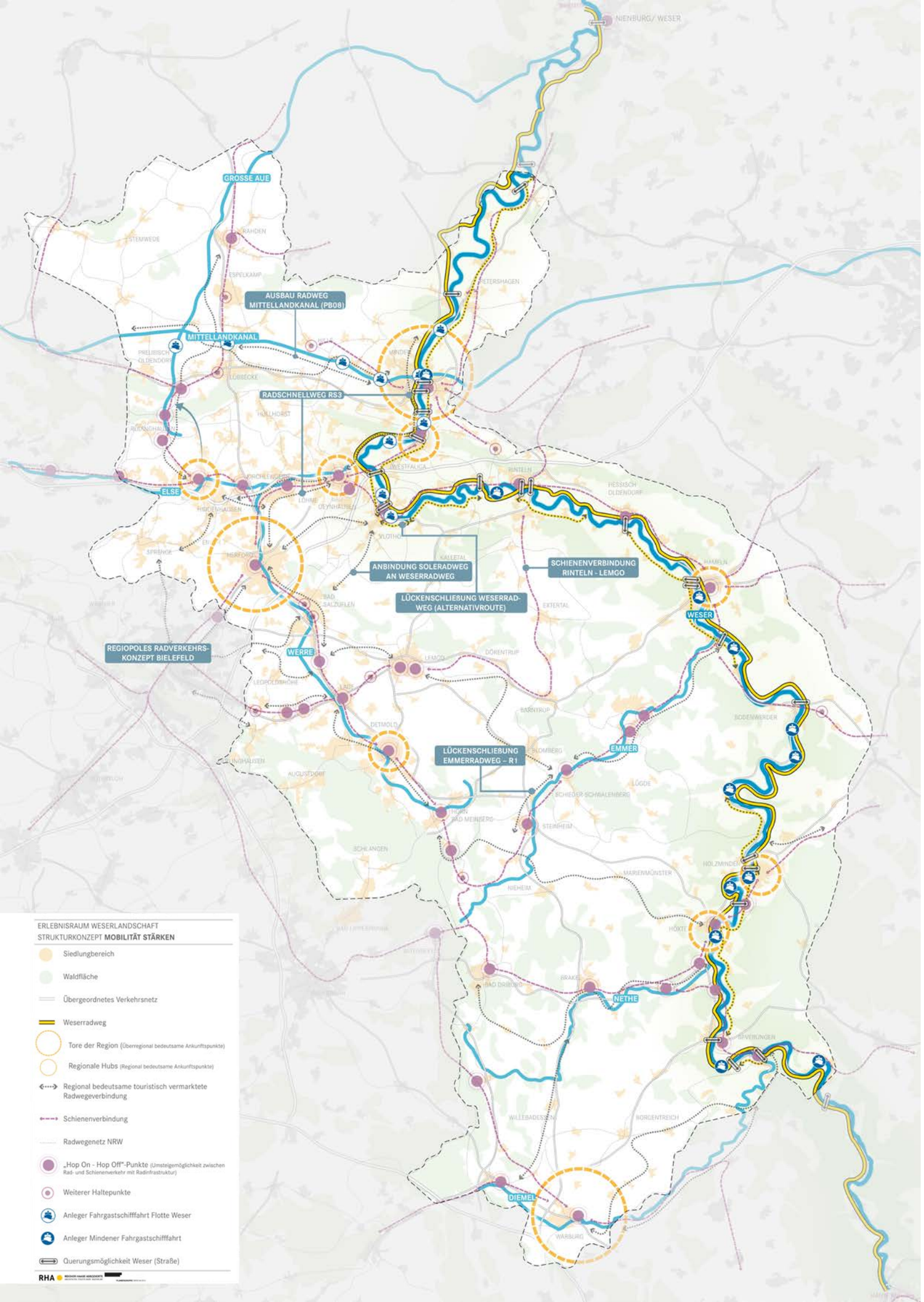
Stärkung regionaler Eigenarten
Zahlreiche Orte, wie das Wiehengebirge, das Lipper Bergland, das Land des Hermann mit dem Hermannsdenkmal oder auch der Teutoburger Wald mit den Externsteinen fungieren als Identitäsanker der Region. Diese Identitätsanker sind sowohl als Magnet für Erholungssuchende relevant, als auch wichtige Identitikationspunkte der Bewohner*innen der Weserlandschaft. Diese regionale Identität kann helfen eine Verbundenheit der Bevölkerung mit Ihrer Region zu erhalten und zu fördern, was wiederum die Wohnzufriedenheit erhöhen kann. Die Stärkung der regionalen kulturhistorischen Eigenheiten kann ein Baustein darin sein, Menschen in der Region zu halten bzw. als eigenständige charaktervolle Region wahrgenommen zu werden und so neue Mitbewohner*innen hinzuzugewinnen.

Auch die Flussauen und die dort vorhandenen zahlreichen Möglichkeiten der Naherholung stellen eine große Qualität und Besonderheit der Region dar und wirken identitätsstiftend für die Bevölkerung. Ziel muss es sein, diese Qualitäten zu erhalten und weitere Uferbereiche in naturnaher Form weiter zu entwickeln damit diese zur Naherholung erlebbar sind (s. Projektbaustein 03). Die Menschen können an naturnahen Flussufern ursprüngliche Natur erleben. Dies ist, was viele Erholungssuchende in der Flusslandschaft suchen. Erlebbare Ufer, natürliche Auen, Badeseen und vieles mehr stellen hier ein großes Potenzial der Weserlandschaft dar.

Weiterentwicklung der urban geprägten Bereiche
Es zieht die Menschen ans Wasser. Urbane Flusslagen profitieren von der besonderen Lagegunst am Wasser. Die Flüsse in ihren urbanen Abschnitten weiterzuentwickeln, sichtbar, hörbar und erlebbar zu machen stellt ein besonderes Potenzial der Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden entlang der Weser, der Werre und der weiteren Nebenflüssen dar. So kann in Flusssequenzen im Stadtraum eine hohe landschaftliche Qualität sichergestellt werden. Neben Renaturierungsmaßnahmen können Aufenthalts- und Sitzbereiche am Wasser zur Attraktivitätssteigerung für Bewohner*innen und Besucher*innen beitragen (s. Projektbaustein 06) und hohe Aufenthaltsqualitäten in urbanen Lagen erzeugen. Das Abbauen von Barrieren zu den Flüssen und die Entwicklung von Quartieren in Wasserlagen können eine große Strahlkraft entwickeln, neue Einwohner*innen anziehen und wirken dabei auf die Bevölkerung erheblich identitätsstiftend.

4.2 MOBILITÄT STÄRKEN

Das zweite Strukturkonzept beschäftigt sich mit dem Mobilitätsnetz für den touristischen wie auch den Alltags-



◁ Abb. 08: Strukturkonzept *Mobilität Stärken*

verkehr. Ziel der gesamträumlichen Betrachtung ist die Erfassung der zentralen räumlichen Zusammenhänge und der Vernetzung der Region. Die Konzeption soll Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene aufzeigen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Flusslandschaft.

4.2.1 Ausgangslage

Die Struktur sowohl der Landschaft als auch der urbanisierten Bereiche und im Wesentlichen des Verkehrsnetzes spiegeln die Gewässerstruktur der Weserlandschaft wider. Die landschaftlichen bzw. urbanen Adern der Weserlandschaft fungieren oftmals gleichzeitig als wichtige Mobilitätsachsen

MIV-Netz
Die Struktur des Mobilitätsnetzes deckt sich im Wesentlichen mit der urbanen und landschaftlichen Struktur. Wichtigste Mobilitätsachse ist der Korridor Bielefeld Hannover über Herford, Porta Westfalica und Minden mit der A2 als wichtige Ost-West-Achse des Autoverkehrs zwischen dem Ruhrgebiet und Berlin und der Bahnstrecke mit Fernverkehrshalten in Herford und Minden und Anschüssen ebenfalls in Richtung Ruhrgebiet und Hannover/Berlin. Darüber hinaus besteht mit der A30 ab Bad Oeynhausen eine wichtige Autobahnverbindung in Richtung Westen über Osnabrück, Münster bis in die Niederlande. Ein weiterer Autobahnanschluss besteht bei Warburg an die A44 in Richtung Paderborn und Ruhrgebiet und in Richtung Kassel. Die weitere Erschließung des Betrachtungsraums erfolgt in erster Linie über ein Netz aus Bundesstraßen, die alle größeren Kommunen miteinander verbinden.

Schienennetz
Das Schienennetz umspannt ebenfalls den gesamten Betrachtungsraum. Insbesondere entlang von Werre, Else, Emmer und Nethe orientieren sich die Verläufe des Schienennetzes stark an den Flussverläufen. Neben den beiden überregionalen Verkehrhubs Bahnhof Herford und Bahnhof Minden besteht an der Bahnstrecke Ruhrgebiet-Hannover am Bahnhof Bad Oeynhausen Anschluss an den Fernverkehr. Darüber hinaus besteht Fernverkehrsanbindungen am Bahnhof Bünde (Bahnstrecke Osnabrück-Hannover) und am Bahnhof Warburg (an der Strecke Kassel-Paderborn). Wichtige regionale Verkehrshubs an Kreuzungspunkten mehrerer Linien des Regionalverkehrs und Umsteigemöglichkeiten bestehen in Hameln, Porta Westfalica und Lage.

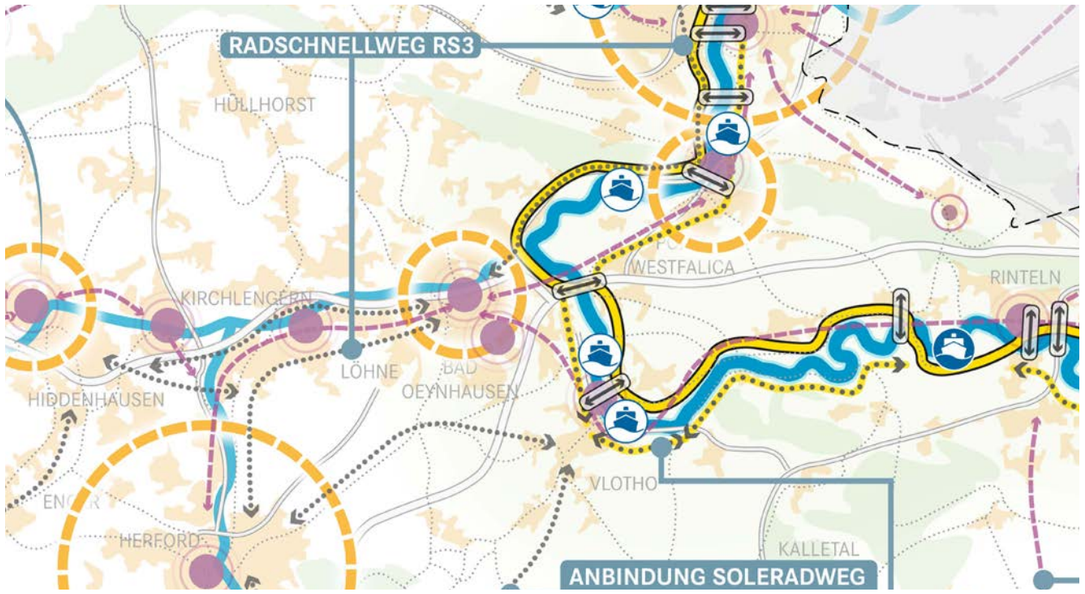


Abb. 09: Zoom Strukturkonzept *Mobilität Stärken*

Fahrradnetz
Das Radwegenetz NRW verbindet die Städte der Weserlandschaft miteinander und ist ein wichtiger Baustein der Nahmobilität im Freizeit- und Pendlerverkehr. Das Fahrradnetz weist jedoch an einigen Stellen Lücken auf und unterscheidet sich in Qualität und Ausstattung innerhalb der Region.

4.2.2 Strukturkonzept

Das Radwegenetz NRW ist als zentraler Baustein einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Mobilitätskonzeption der Region weiterzuentwickeln. Aktuell wird das regionale Pendlernetz Radnetz.OWL entwickelt, Konkretisierungen auf Kreis- und kommunaler Ebene folgen. Zielrichtung ist, auch den Alltagsradverkehr deutlich auszubauen – vor dem Hintergrund der Elektromobilität und der durch Corona veränderten Bedarfe. Dabei ist gerade im ländlichen Raum zu prüfen, welche touristischen Radrouten wegen der Verbindungsfunktion zwischen den Kommunen auch Pendlerverkehre aufnehmen können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Flussradwegen, wie beispielsweise dem Weserradweg, dem Else-Werre-Radweg, sowie dem Europa Radweg R1, dem Radweg Deutsche Einheit oder der Paderborner Landroute, die sich bei Touristen, aber auch als Alltagsrouten von Pendler*innen großer Beliebtheit erfreuen. Bereits vorhandene und hoch frequentierte Radwege, wie beispielsweise der Weser-Radweg, sollen an einigen Stellen ausgebaut und verbreitert werden, um der wachsenden Zahl der Nutzer*innen Rechnung zu tragen. Zudem besteht an vereinzelten Stellen die Notwendigkeit, Lücken im Radwegenetz zu schließen. Beispiele hierfür sind die Lückenschließung an der Alternativroute des Weser-Radwegs bei Vlotho sowie des Emmerradweges R1 zwischen Steinheim und Schieder-Schwalenberg. Weiterhin soll der Soleradweg an den Weser-Radweg angebunden werden.

Neben der genannten Qualifizierung vorhandener Radwege ist es eine bedeutende Kernaufgabe der Region, weitere Verbindungen, wie beispielsweise den RS3 OWL und den Radweg entlang des Mittellandkanals, als durchgehende und attraktiv ausgebaute Rad(schnell)wege zu entwickeln (s. Projektbaustein 08). Diese Verbindungen helfen, das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel insbesondere für Pendler*innen zu stärken und sind parallel auch touristisch als Verbindungen zwischen den Städten und Gemeinden interessant. Darüber hinaus wird die Verknüpfung von ländlichen und städtischen Bereichen im Sinne der REGIONALE 2022 gestärkt. Ergänzend sollen Bahnhöfe mit Anschlusspunkten an touristisch besonders relevante Radwegen zu Hop-On-Hop-Off Punkten weiterentwickelt werden. Diese Punkte bedürfen einer besonderen Qualifizierung hinsichtlich unkomplizierter und barrierearmer Angebote des Wechsels der Verkehrsmittel. Es sind beispielsweise eine Erweiterung des witterungsgeschützten Stellplatzangebots für Fahrräder (Fahrradparkhäuser), ergänzende Sharing-Angebote und ein einheitliches Beschilderungskonzept an Bahnhöfen denkbar.

Zusätzlich zur baulichen und infrastrukturellen Ausstattung der wichtigen Knoten des Verkehrssystems kann durch eine Nutzungsintensivierung eine höhere Qualität für die Reisenden und Nutzer*innen erzeugt werden. Wichtige Umsteigepunkte, insbesondere in urbanen Lagen sollten als Mobilitätshubs nicht nur dem Wechsel von Verkehrsmitteln dienen, sondern sind Orte an denen Menschen zusammenkommen. Dabei sind insbesondere im Ländlichen Raum On-Demand-Angebote als Potenzial mitzudenken (s. Pilotprojekte in Höxter oder autöpia im Kreis Minden-Lübbecke). Durch die Qualifizierung des öffentlichen Raums, die Schaffung von gastronomischen Angeboten, Einkaufsmöglichkeiten oder Optionen der Freizeitgestaltung können diese Hubs als Orte des Verweilens, des Austauschs und der Kommunikation angereichert werden und damit eine erheblich höhere stadträumliche Qualität entfalten.

Bei der Stärkung der schienen- und straßengebunden Infrastruktur soll ein Fokus auf die sog. Tore der Region sowie sog. Regionale Hubs gelegt werden. Die vier Tore der Region Minden, Herford und Warburg sind überregional bedeutsame Ankunftspunkte mit Anschluss an das Schienen-Fernerkehrsnetz oder die Autobahn A2, A30 bzw. A44. Ein Großteil der Besucher*innen von außerhalb der Region wird bei einem Tages- oder Wochenendausflug sowie einem längeren touristischen Aufenthalt eines der als Tore der Region gekennzeichneten Orte passieren. Die Tore der Region fungieren damit als Zusammenkünfte unterschiedlicher Verkehrsträger und Verteiler der Besucher*innen in die Region und haben für einen unterbrechungsfreien Verkehrsfluss besonders hohe Relevanz. Die als Regionale Hubs gekennzeichneten Orte Porta Westfalica, Bad Oeynhausen, Bünde, Holzminden, Hameln, Detmold und Höxter hingegen sind eher regional bedeutsame Ankunftspunkte. Tourist*innen sowie Bewohner*innen der Region nutzen diese Orte als Umstiegspunkte bei Reisen oder Alltagsfahrten innerhalb der Region. Der Charakter als Knotenpunkt vernetzter Mobilität soll an dem regionalen Hub aufgegriffen und weiterentwickelt werden (s. Projektbaustein 07). Zur verbesserten schienengebunden Erreichbarkeit sollen perspektivisch Lücken im Netz geschlossen werden. Ein möglicher Baustein kann hierbei die Wiederaufnahme des Schienenpersonenverkehrs zwischen Rinteln und Lemgo sein.

Darüber hinaus spielen auch die Anleger der Fahrgastschifffahrt bei der Abwicklung touristischer Verkehre eine zentrale Rolle und sind in regionsübergreifenden Verkehrskonzeptionen zu berücksichtigen (s. Projektklammer 2). Perspektivisch soll die Verknüpfung der Fahrgastschifffahrt mit dem Radtourismus, der Gastronomie sowie Sport- und Freizeitangeboten weiterentwickelt und nachhaltig gestaltet werden werden. Dabei spielt die Umstellung auf postfossile, emissionsarme Antriebe eine große Rolle. Eine weitere Initiative thematisiert die Klimaanpassung in Form von Flachbodenschiffen dar, die auch bei Niedrigwasser einen Fahrbetrieb aufrecht erhalten können.

4.3 NATUR ENTWICKELN

Das Bild der erlebbaren Natur der Weserlandschaft wird von großen Waldflächen, zahlreichen Flüssen mit attraktiven Auenbereichen sowie einzigartigen Kulturlandschaften geprägt. Viele Natur- und FFH-Schutzgebiete verleihen dem erhaltenswerten Charakter der Naturräume der Region Ausdruck.

Das Strukturkonzept *Natur Entwickeln* stellt die wichtigen naturräumlichen Strukturen, Schutzgebiete und ihre Qualitäten dar. Hierfür wurden Qualitäten und Sensibilitäten der Natur- und Kulturlandschaft erfasst, sowie diskutiert, welche Bereiche sich für Tourismus und Naherholung eignen und wo die Schutzbedürftigkeit überwiegt. Dazu wurden frei verfügbare Geodaten zu Kulturlandschaftsbereichen, Auenkorridoren und Flusslandschaften, Naturschutz- und FFH-Schutzgebieten und Hochwasserbereiche (HQ 100) ausgewertet und dargestellt.

4.3.1 Ausgangslage

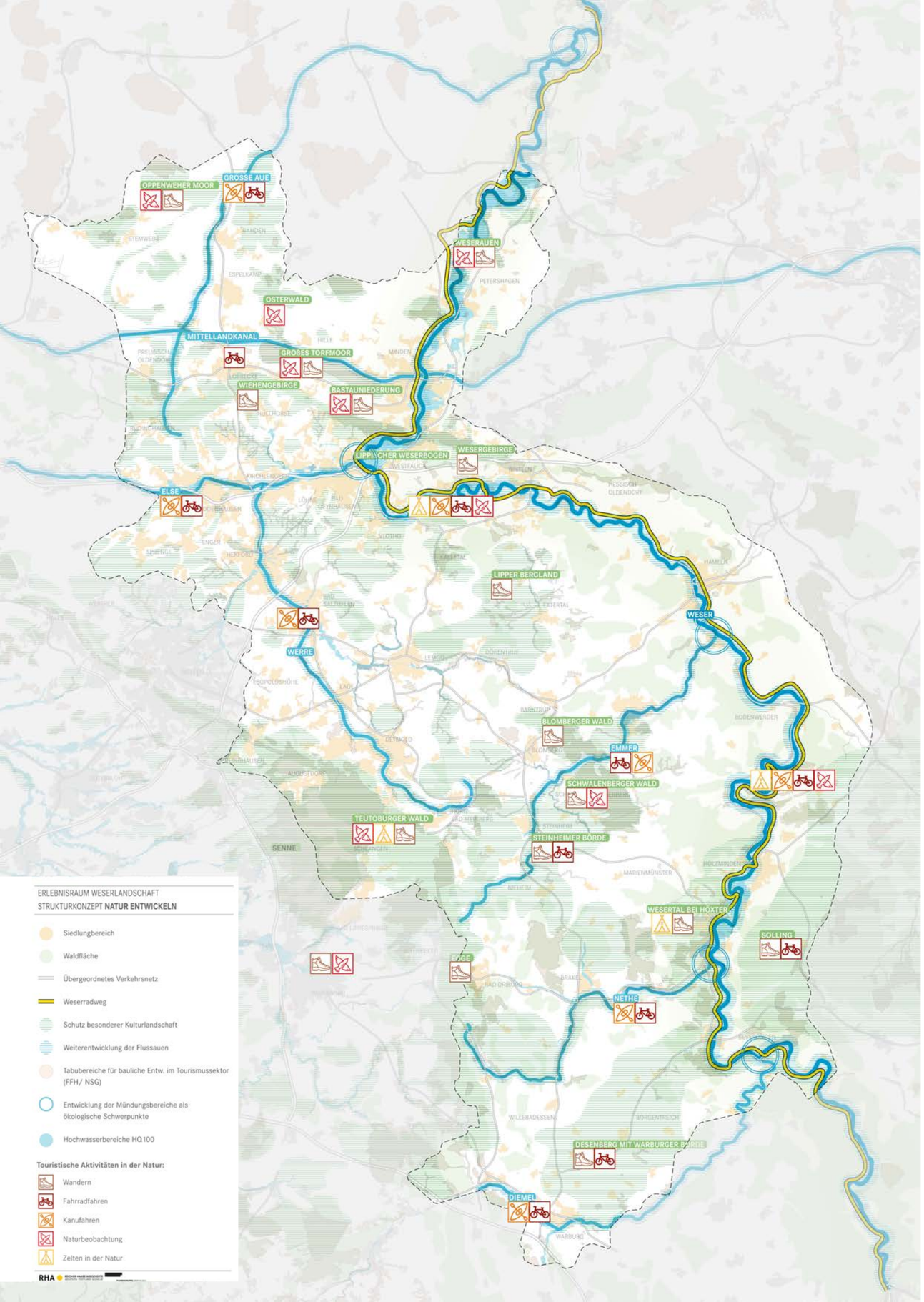
Landschaftliches Grundgerüst
Die Weserlandschaft ist eine Region mit einem starken landschaftlichen Rückgrat, aber insbesondere im Norden, auch urban geprägten Bereichen. Das Lipper Bergland und Weserbergland im Zentrum der Weserlandschaft sind wenig urbanisierte Regionen mit einer charakteristischen Landschaft. Ebenso sind die Warburger Börde im Süden des Betrachtungsraums und der Übergang in die norddeutsche Tiefebene nördlich des Wiehengebirges stark landschaftlich geprägt. Einzelne Mittelzentren übernehmen eine wichtige Versorgungsfunktion. Es überwiegen aber dörfliche Strukturen.

Weite Teile des Weserverlaufs und insbesondere Diemel, Nethe Emmer und große Aue verlaufen weitgehend abseits urbanisierter Bereiche. Dieses Flusssystem bildet zusammen mit den Waldgebieten das landschaftliche Grundgerüst der Weserlandschaft Als wichtige naturräumliche Klammern sind die Weser im Osten, der Teutoburger Wald / Eggegebirge im Westen und das Wiehengebirge und Wesergebirge im Norden des Betrachtungsraums zu nennen. Diese stellen einen Rahmen der Weserlandschaft dar und bieten große Potenziale für eine Nutzung als Naherholungs- und Tourismusdestinationen. Weitere Kulturlandschaften, wie der Desenberg mit der Warburger Börde, das Wesertal bei Höxter oder das Große Torfmoor und die Bastauniederung, prägen die unterschiedlichen Charakteristika der Weserlandschaft entscheidend.

Schützenswerte Natur- und Landschaftsräume
In weiten Teilen dieser Kulturlandschaftsbereiche und darüber hinaus finden sich Naturschutz- und FFH-Gebiete. Nennenswerte schützenswerte Natur- und Lebensräume sind beispielsweise die Senne und Teile des Teutoburger Wald, weite Landschaftsteile entlang der Weser, der Schwalenberger Wald, Teile des Weser- und Wiehengebirges und Moorlandschaften nördlich des Wiehengebirges.

4.3.2 Strukturkonzept

Freizeit und Erholungsaktivitäten
Die abwechslungsreichen Landschaften der Region bieten für ihre Besucher*innen und Bewohner*innen zahlreiche Möglichkeiten für Freizeit- und Erholungsaktivitäten. Hierzu gehören beispielsweise das Wandern und das Fahrradfahren, das Kanufahren, Möglichkeiten der Naturbeobachtung sowie das Zelten auf naturnahen Zeltplätzen am Wasser oder im Wald. Touristisch genutzt werden etwa der Teutoburger Wald, die Weser mit ihren Zuflüs-



◁ Abb. 10: Strukturkonzept *Natur Entwickeln*

sen, das Wiehengebirge sowie die Bastauniederung. Perspektivisch sollen die Natur- und Kulturlandschaften der Region mit den vielfältigen touristischen Angeboten behutsam weiterentwickelt werden.

Naherholungsangebote und Aktivitäten in der Natur können helfen, die Sensibilität der Menschen gegenüber ihrer Umwelt zu erhöhen. Dazu sind Angebote der Umweltbildung in das Naturerlebnis zu integrieren. Möglichkeiten dazu sind beispielsweise die Anlage von Umweltbildungspfaden oder in die Natur integrierte Informationspunkte, die dem*r Besucher*in auf behutsame Art und Weise die Entwicklung der Natur und Ihre Sensibilitäten näherbringen (vgl. Projektbaustein 1). Durch eine moderne Art der Informationsvermittlung (digitale Angebote) gepaart mit klassisch aufbereiteten Naturerfahrungsräumen können die Reichweite dieser Angebote erhöht und breite Bevölkerungsschichten angesprochen werden.

Schutz und Tabubereiche

Ein Fokus der Konzeption soll darauf gelegt werden, den Charakter der besonderen Natur- und Kulturlandschaften der Region zu bewahren und herauszustellen. Durch die Betonung der Eigenarten und der besonderen Qualitäten wird die Vielfalt der Landschaftstypen deutlich und für die Bewohner*innen der Region sowie für Tourist*innen wahrnehmbar. Zu berücksichtigen ist auch der Schutz der Landschaft vor weiterer baulicher Entwicklung. Insbesondere die zahlreichen Naturschutzgebiete und FFH-Schutzgebiete stellen Tabubereiche für eine fortschreitende bauliche Entwicklung dar. Weitere Restriktionen ergeben sich aus den Überschwemmungsgebieten der Weser und der ihrer Zuflüsse. Die Retentionsfähigkeit der Flüsse zu bewahren und zu verbessern ist vor dem Hintergrund der Zunahme von Extremwetterereignissen, eine zentrale Aufgabe zur Verbesserung des Hochwasserschutzes bzw. der Klimaanpassung.

Weiterentwicklung der Flussauen und Mündungsbereiche

Als weiterer Baustein der Zukunft soll die ökologische Entwicklung der Mündungsbereiche der Nebengewässer vorangetrieben werden. Die Nebengewässer erbringen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Situation der Weser, da sie wichtige Laichgewässer für Fische darstellen, die ansonsten in der Weser selbst kaum Laichhabitate vorfinden.

Eine Zukunftsaufgabe der Region wird insbesondere die Qualifizierung der natürlichen Gewässerbereiche im Sinne des Bundesprogramms *Blaues Band Deutschland* sein. Daher kommt den Mündungsbereichen im Rahmen des ökologischen Gewässerausbaus inklusive der Auen, dem

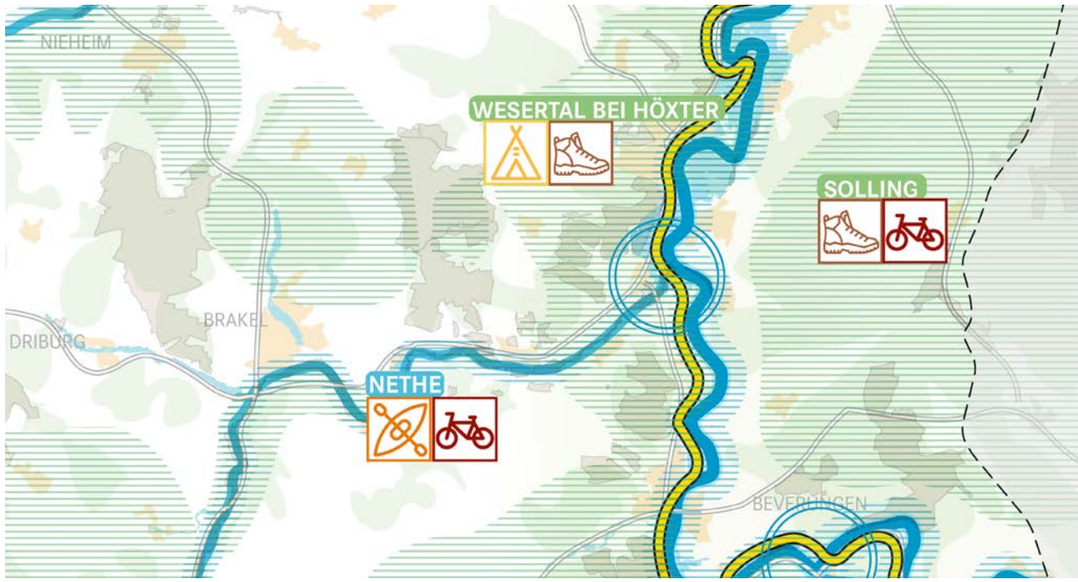


Abb. 11: Zoom Strukturkonzept *Natur entwickeln*

Hochwasserschutz sowie dem Naturschutz, eine besondere Rolle beim Klimaschutz und -anpassung, aber auch als Freiraum für die ansässige Bevölkerung und als Tourismusdestination, zu. Dies unterstützt zudem die Zielerreichung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Hierbei können die Umgestaltung der Uferbereiche und Freiflächen sowie Projekte zur ökologischen Optimierung wichtige Bausteine sein (s. Projektbaustein 02). Durch Renaturierungen der Flussufer und der Auenbereiche sowie der Anbindung von Stillgewässern und Altarmen an das Flusssystem kann die ökologische Qualität und Vielfalt sowie die Attraktivität der Gewässerbereiche verbessert werden. Hierdurch werden Zugangsmöglichkeiten zur Förderung der Freiraumqualitäten aber auch der Erlebnis- und Aufenthaltsqualitäten geschaffen (s. Projektbaustein 03). Ein besonderer Fokus soll zudem auf die Mündungsbereiche des Flusssystems gelegt werden. Ein weiterer Baustein zur Qualifizierung der Auenlandschaft ist die Konzeption innovativer Konzepte zur Realisierung eines naturverträglichen Bodenabbaus (s. Projektbaustein 04). Ziel sollte es sein, die Gewinnung von Bodenschätzen, den Naturschutz sowie des Tourismus perspektivisch als Synthese zusammenzudenken.

05

5. VERTIEFUNGSRÄUME

Zur Konkretisierung der in Kapitel 4 vorgeschlagenen Konzeption sowie zur Darstellung der räumlichen Zusammenhänge der einzelnen Projektbausteine werden drei ausgewählte Bereiche der Region vertiefend betrachtet. Die Auswahl der Vertiefungsräume orientiert sich an den Standorten der Projektbausteine.

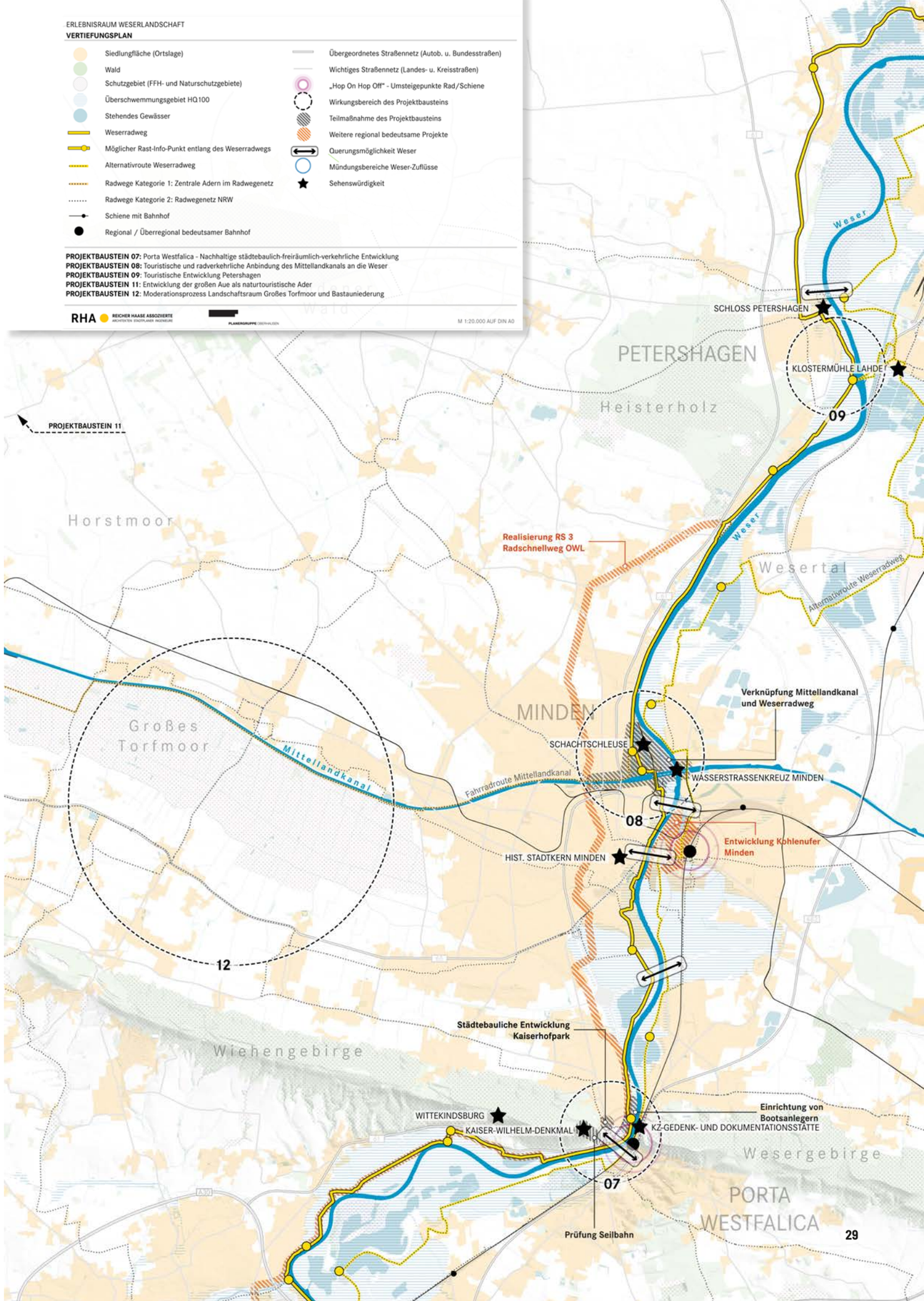
5.1 VERTIEFUNGSRAUM 1: ÜBERGANG VON DER OBERWESER ZUR MITTELWESER

Im Ausschnitt des ersten Vertiefungsplanes, ist der Verlauf der Weser zwischen Porta Westfalica und Petershagen abgebildet. Der Weser-Radweg verläuft auf diesem Gewässerabschnitt durchgehend auf der linken Weserseite, während die Alternativroute des Weser-Radwegs rechts verläuft. Zur Lenkung von Radtourist*innen vom Weser-Radweg in die Gemeinden, sowie zur Erlebbar- und Sichtbarmachung von Naturschätzen sollen am Weser-Radweg Rast-Info-Punkte errichtet werden (s. Projektbaustein 01). Im Bereich des ersten Vertiefungsplans werden 16 mögliche Standorte vorgeschlagen und verortet. Bedeutende Landschaftsräume des Bereichs sind neben dem Großen Torfmoor am Mittellandkanal und dem Heisterholz bei Petershagen vor allem das Wiehen- und das Wesergebirge, welche die Stadt Porta Westfalica einrahmen.

Neben zahlreichen Radwegen des Radwegenetz NRW sind als zentrale Adern im Radwegenetz ergänzend zum Weser-Radweg insbesondere die Fahrradroute entlang des Mittellandkanals sowie der sich in Planung befindliche RS3 Radschnellweg OWL zu nennen. Dieser soll zukünftig über 36 Kilometer von Herford bis Minden verlaufen und die anliegenden Kommunen Herford, Löhne, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica und Minden kreuzungsarm miteinander verbinden. Dies ermöglicht eine weitaus komfortablere und schnellere Radverbindung zwischen der von vielen Siedlungsschwerpunkten geprägten Städtekette und macht insbesondere das Pendeln mit dem Rad entlang dieser Achse attraktiver. Er führt im Bereich des ersten Vertiefungsplans aus Süden bis Porta Westfalica zunächst auf gleicher Strecke mit dem Weser-Radweg und dann auf eigener Trasse zentral durch die Stadt Minden.
Die direkte Nähe der Bahnhöfe von Minden und Porta Westfalica zum Weser-Radweg macht diese zu wichtigen Hop-On-Hop-Off Punkten mit Möglichkeit zum schnellen Umstieg vom Zug auf das Fahrrad und umgekehrt. Darüber hinaus ist die Stadt Minden mit ihrem ICE-Haltepunkt und dem damit verbundenen Anschluss an das Schienenfernverkehrsnetz sowie mehreren Zufahrten zu Bundesstraßen ein überregional bedeutsamer Ankunftspunkt und wird als Tor der Region eingeordnet.

Innerhalb des Bereichs der ersten Vertiefung können die Projektbausteine 07, 08, 09 und 12 verortet werden. Projektbaustein 11 liegt außerhalb des Bereichs im Nordwesten. Projektbaustein 08 kann entlang des Mittellandkanals ausgehend von der Schachtschleuse in Minden lokalisiert werden, wo die Radwegeinfrastruktur ausgebaut werden soll und der Anschluss des Radwegs unweit des berühmten technischen Bauwerks an den Weser-Radweg qualifiziert werden soll. In der Nähe befindet sich mit dem bedeutenden Wasserstraßenkreuz Minden eine weitere Attraktion der Stadt. Die Umsetzung des Projektbausteins 08 steht in unmittelbaren Zusammenhang mit dem REGIONALE 2022-Projekt zur Entwicklung des südlich angrenzenden Kohleufers. Das Gebiet zwischen dem Bahnhof Minden und den Weserauen soll perspektivisch zu einem gemischten urbanen Quartier entwickelt werden. Im weiter südlich gelegenen Porta Westfalica befindet sich der Wirkungsraum des Projektbausteins 07. Neben einer zukunftsfähigen Verbindung mit dem bedeutsamen Kaiser-Wilhelm-Denkmal soll begleitend auch eine städtebauliche Entwicklung zweier Stadtteile im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklung Kaiserhof vorangetrieben werden. Weiterhin befassen sich der Projektbaustein 12 mit den westlich von Minden gelegenen Landschafträumen Großen Torfmoor und der Bastauniederung sowie der Projektbaustein 09 mit dem

Abb. 12: Vertiefungsraum 1 (Rechts)
Abb. 13: Vertiefungsraum 2 (Nächste zwei Seiten)



KIRCHLENGERN

LÖHNE

BAD OEYNHAUSEN

PORTA WESTFALICA

Lippischer Weserbogen

Borstenbachtal

Osterbachtal

VLOTHO

Werretal

Steinegge

HERFORD

KALLETAL

Stuckenberg

BAD SALZUFLEN

Naturnahe Umgestaltung der unteren Werre

Gestaltung des Werre-Auenparks

Gestaltung der Werre im Innenstadtbereich von Löhne

Realisierung RS 3 Radschnellweg OWL

Stärkung der Verbindung zwischen Weserradweg und Innenstadt sowie der Burg Vlotho

„Werre-Achse" Hiddenhausen

Umgestaltung der Werre - Freiraumentwicklung Bergertor

Auenentwicklung Werre

Lückenschluss Alternativroute Weserradweg

Alternativroute Weserradweg

Else-Werre-Radweg

Werre-Radweg

Geschichts-Route 4

Soleweg

Werre

Else

Weser

A30

A2

BALI THERME

AQUA MAGICA

BURG VLOTHO

WINDMÜHLE EXTER

MARTA HERFORD

H2O HERFORD

10

06

05

04

PROJEKTBAUSTEIN 13

ERLEBNISRAUM WESERLANDSCHAFT

VERTIEFUNGSPLAN

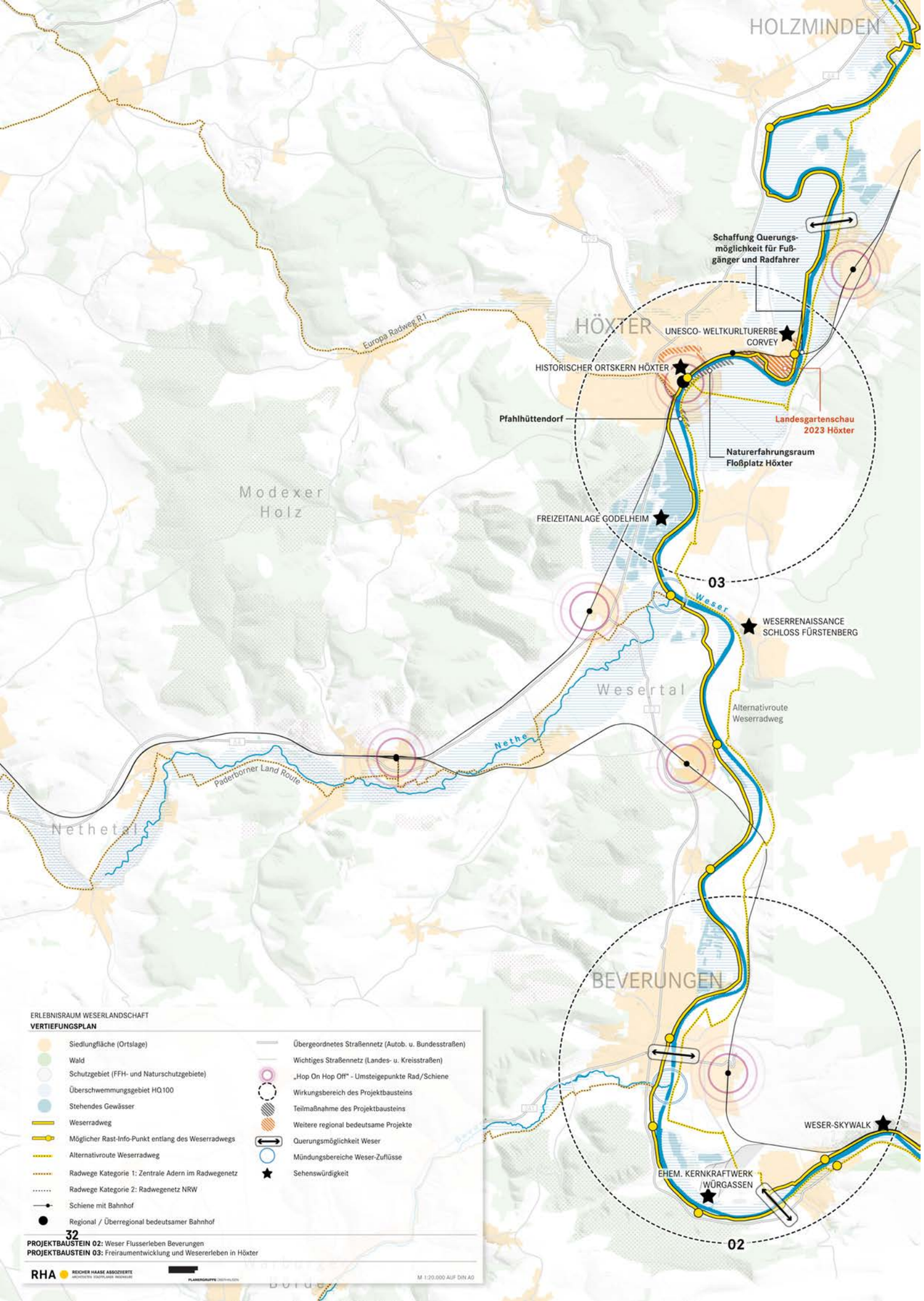
- Siedlungfläche (Ortslage)
- Wald
- Schutzgebiet (FFH- und Naturschutzgebiete)
- Überschwemmungsgebiet HQ 100
- Stehendes Gewässer
- Weserradweg
- Möglicher Rast-Info-Punkt entlang des Weserradwegs
- Alternativroute Weserradweg
- Radwege Kategorie 1: Zentrale Adern im Radwegenetz
- Radwege Kategorie 2: Radwegenetz NRW
- Schiene mit Bahnhof
- Regional / Überregional bedeutsamer Bahnhof
- Übergeordnetes Straßennetz (Autob. u. Bundesstraßen)
- Wichtiges Straßennetz (Landes- u. Kreisstraßen)
- „Hop On Hop Off" - Umsteigepunkte Rad/Schiene
- Wirkungsbereich des Projektbausteins
- Teilmaßnahme des Projektbausteins
- Weitere regional bedeutsame Projekte
- Querungsmöglichkeit Weser
- Mündungsbereiche Weser-Zuflüsse
- Sehenswürdigkeit

PROJEKTBAUSTEIN 04: Konzeption eines naturverträglichen Bodenabbaus für eine zukunftsorientierte Auenentwicklung
PROJEKTBAUSTEIN 05: Vlotho an die Weser
PROJEKTBAUSTEIN 06: „Weser-Werre-Kuss" Bad Oeynhausen
PROJEKTBAUSTEIN 10: Auf den Spuren von Energie und Wasser
PROJEKTBAUSTEIN 13: Naturerlebnisraums NSG Modde

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

PLANERGRUPPE OBERHAUSEN

M 1:20.000 AUF DIN A0



◁ Abb. 14: Vertiefungsraum 3

nördlich an der Weser gelegenen Petershagen. Hier ist geplant (sofern die aktuelle Blaualgenproblematik es zukünftig zuklässt) insbesondere den Badesee Lahde mit einem Besucherzentrum als regional bedeutsame Naherholungsdestination zu stärken.

5.2 VERTIEFUNGSRAUM 2: WERRE UND GROSSER WESERBOGEN

Der Vertiefungsplan zeigt die aus Osten fließende Weser, die im Bereich des Lippischen Weserbogen die Städte Porta Westfalica und Vlotho miteinander verbindet. Der Weser-Radweg verläuft zunächst rechts des Flusses, wechselt dann kurz vor Bad Oeynhausen die Uferseite. Umgekehrt verläuft die Alternativroute des Weser-Radwegs zunächst auf der linken, dann auf der rechten Uferseite. Entlang der Weser sind neun potenzielle Standorte für Rast-Info-Punkte lokalisiert. Zudem ist ein Teil der Werre abgebildet, welche aus Süden zunächst durch Herford und Löhne fließt und schließlich bei Bad Oeynhausen in die Weser mündet.

Als wichtige touristische Radwege können neben dem Weser-Radweg im Kartenausschnitt der Vertiefungskarte beispielsweise der Else-Werre Radweg, die Geschichts-Route 4 sowie der Soleweg genannt werden. Zudem ist ein dichtes Netz aus Radwegen des Radwegenetz NRW vorhanden. Ergänzend zur Vertiefung 1 ist auch in dieser Vertiefungskarte ein Teil des Verlaufs des sich in Planung befindlichen RS3 Radschnellweg OWL eingezeichnet. Perspektivisch soll der Radweg insbesondere für Pendler*innen zwischen den Städten Herford, Löhne, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica und Minden Vorteile bringen.

Der große Anteil verstädterter Bereiche in der Vertiefungskarte bringt ein dichtes Schienennetz mit zahlreichen Bahnhöfen entlang des urbanen Bandes von Herford bis Porta Westfalica mit sich. Hier können auch mehrere Hop-On-Hop-Off Haltestellen ausgemacht werden, die sich für den Umstieg von schienengebundener Infrastruktur auf Radwege besonders eignen. Die Stadt Herford erfüllt aufgrund des direkten Anschlusses an die Autobahn A2 sowie eines IC-Halts wichtige überregionale verkehrliche Funktionen und wird als Tor der Region eingeordnet (s. Strukturkonzepte). Darüber hinaus ist auch Bad Oeynhausen ein wichtiger Ankunftspunkt und wird aufgrund seiner Verteilerfunktion in zentraler Lage der Region als regionaler Hub eingeordnet.

Entlang der Weser können die vier Projektbausteine 04, 05 06 und 13 verortet werden. Projektbaustein 04 befindet sich im Bereich der Gemeinde Kalletal. Das Projekt soll perspektivisch die Konzeption eines naturverträglichen Bodenabbaus vorantreiben. Dem Weserverlauf folgend ist Projektbaustein 05 weiter westlich in Vlotho gelegen. Ziel dieses Bausteins ist die Aufwertung und Verbindung touristischer Highlights, der Weser und der Burg Vlotho mit dem Innenstadtbereich der Stadt Vlotho. Weiter nördlich befindet sich mit dem sog. *Werre-Weser-Kuss* der Projektbaustein 06, wo neben der Aufwertung von Aufenthaltsbereichen sowie dem Weser-Radweg auch die Anbindung des Lohbuschteiches an die Weser und die Optimierung der Mündungsbereiche der Nebengewässer vorangetrieben werden soll. Projektbaustein 13 mit dem Titel *Naturerlebnisraum NSG Modde* ist außerhalb des Kartenausschnittes im östlich gelegenen Naturschutzgebiet Modde verortet. Ein weiterer Baustein, Projektbaustein 10, befindet sich an der Else, ein linker Nebenfluss der Werre, wo innovative Ideen rund um das Umwelt- und Medienzentrum Brausemühle Kirchlengern verwirklicht werden sollen.

Im Bereich der Werre können zahlreiche weitere regional bedeutsame Projekte verortet werden, welche sich zum großen Teil im REGIONALE 2022-Projekt *Die Werre – ein Fluss, der OWL verbindet* bündeln. Hierbei handelt es sich überwiegend um Projekte zur Auenentwicklung entlang des Flusses sowie um Umgestaltungsmaßnahmen von Freiraumbereichen, wie dem Werre-Auenpark in Bad Oeynhausen oder dem Bergertor in Herford.

5.3 VERTIEFUNGSRAUM 3: HÖXTER UND BEVERUNGEN

Der Vertiefungsplan zeigt den Verlauf der Weser von Beverungen über das Wesertal bis Höxter und Holzminden. Im südlichen Teil des Ausschnitts bildet die Weser die Grenze zu den benachbarten Bundesländern Niedersachsen und Hessen. Der Weser-Radweg befindet sich überwiegend auf der linken Uferseite in Nordrhein-Westfalen, wohingegen die Alternativroute des Radwegs auf

der rechten Seite verläuft. Im betrachteten Ausschnitt sind elf mögliche Standorte für Rast-Info-Punkte abgebildet.

Neben der Weser sind im Vertiefungsplan auch die südlich von Höxter mündende Nethe sowie die südlich von Beverungen mündende Bever Teil des Flusssystems. Entlang der beiden Flüsse verlaufen im Radwegenetz NRW touristisch besonders relevante Radwege, wie die Paderborner Landroute, welche das Nethetal mit der Weser verbindet. Zudem quert der über die Grenzen der Weserlandschaft hinaus bedeutende Europa Radweg R1, der die Metropolen London, Berlin und Moskau für Radreisende verbindet, die Weser im Bereich Höxter und Holzminden.

Der betrachtete Teil der Region wird von mehreren Schienentrassen des Regionalverkehrs erschlossen. Die zentrale Lage im SPNV-Netz sowie die direkte Anbindung an mehrere Bundesstraßen machen die Stadt Höxter zu einem Ort mit regional relevanter Verteiler- und Anbindungsfunktion. Höxter wird daher als regionaler Hub eingeordnet.

Im Bereich des Vertiefungsplans befinden sich zwei Projektbausteine. Projektbaustein 02 kann im Bereich Beverungen verortet werden und widmet sich mit unterschiedlichen Teilprojekten dem übergeordneten Thema Flusserlerben. Weiter nördlich, in und um Höxter befindet sich der Wirkungsbereich des Projektbausteins 03. Unter dem Titel Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter sammeln sich verschiedene Teilprojekte, wie beispielsweise die Schaffung einer Querungsmöglichkeit für Fußgänger*innen und Fahrradfahrende auf einem nicht mehr benötigten Gleis der Eisenbahnbrücke Corvey oder der Planung eines Weser-Pfahlhüttendorfs als ergänzendes Übernachtungsangebot der Region.

06

6. MASSNAHMEN: PROJEKTKLAMMERN UND PROJEKTBAUSTEINE

Die ersten Umsetzungsschritte innerhalb der Rahmenkonzeption bilden die Projektbausteine. Sie sind lokal wirksame und seitens der Kreise und Kommunen als Träger*innen vorangetriebene Projektideen. Diesen Projektbausteinen übergeordnet wurden Projektklammern gebildet, die einzelne Projektbausteine in gemeinsamen Themenbereichen bündeln und damit die angestoßenen Initiativen übergeordnet steuern sollen.

6.1 ÜBERGEORDNETE KONZEPTIONELLE PROJEKTKLAMMERN

Bei der Betrachtung der Strukturkonzepte und Projektbausteine und im Gespräch mit Akteuren der Region zeigen sich mehrere übergreifende und wiederkehrende Themen und Projektansätze, die an unterschiedlichen Orten im Erlebnisraum Weserlandschaft thematisiert werden. Im Sinne der gesamträumlichen Strukturkonzepte wurden für diese Themen konzeptionelle Projektklammern entwickelt, anhand derer die Notwendigkeit einer gesamträumlichen Betrachtung einzelner Themen dargestellt wird und in denen Projektbausteine, die eine gemeinsame Zielrichtung haben, gebündelt werden.
Die Einzelmaßnahmen entfalten eine größere Wirkung, wenn sie im Gesamtraum und mit einem verbindenden Gesamtkonzept umgesetzt werden. Darüber hinaus können die Gemeinden und Kreise im Sinne einer Blaupause voneinander lernen und ihren gebündelten Anträgen bei Genehmigung und Förderung mehr Gewicht verleihen, als wenn Maßnahmen für sich alleine stehen. Bei den Themen Naturschutz und -entwicklung, sowie Tourismus ist es entscheidend, die Weser und deren angrenzende Räume als Gesamtraum zu betrachten und einzelne Maßnahmen sinnvoll zu verorten und zu verteilen. Im Arbeitsprozess wurden zwei Klammern gebildet, die Projektideen bündeln und als Motor der kommunenübergreifenden Zusammenarbeit fungieren. Indem auf diesen Ebenen Arbeitsstrukturen zur interkommunalen Zusammenarbeit geschaffen werden, gewinnt die Region als Ganzes durch abgestimmte Konzepte und die Gemeinden können jeweils das eigene Profil schärfen, sowie einen Beitrag zur Attraktivität der Gesamtregion liefern.

6.1.1 Flussentwicklung Oberweser

Durch die Einstufung der Oberweser als Nebenwasserstraße nach dem aktuellen Klassifizierungsschema der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und das Bundesprogramm *Blaues Band Deutschland* sind weitreichende ökologische Verbesserungen an der Weser und deren Auen umsetzbar. Die entsprechende Förderrichtlinie für Maßnahmen in der Aue (*Förderprogramm Auen des BfN*) ist seit Februar 2019 in Kraft und ermöglicht die Finanzierung von Renaturierungsprojekten mit der Zielsetzung der Stärkung des Biotopverbundes, der Verbesserung des ökologischen Zustandes der Wasserstraßen und ihrer Auen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt dabei in Vereinbarkeit mit verkehrlichen Zielen und der Beibehaltung von Freizeitschifffahrt, Wassersport, Freizeit und Erholung sowie im Einklang mit dem Hochwasserschutz.

Dies kommt sowohl der ökologischen Funktion als auch der Attraktivität der Weser als naturräumliches Rückgrat und verbindendes Element der angrenzenden Kreise zugute. Es wird das übergreifende Ziel verfolgt, die Potenziale der Region in folgenden Bereichen zu nutzen und damit einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten:

- Ökologische Entwicklung von Fluss und Aue inklusive der Mündungsbereiche von Zuflüssen
- Naturtouristische Entwicklung
- Städtebauliche Entwicklung
- Naturerleben und Umweltbildung

Eine Liste aus unterschiedlichen Projektbausteinen im Themenkomplex Fluss- und Auenentwicklung fungiert als Grundlage. Es zeigt sich, dass in unterschiedlichen Kommunen vergleichbare Fragestellungen bestehen,

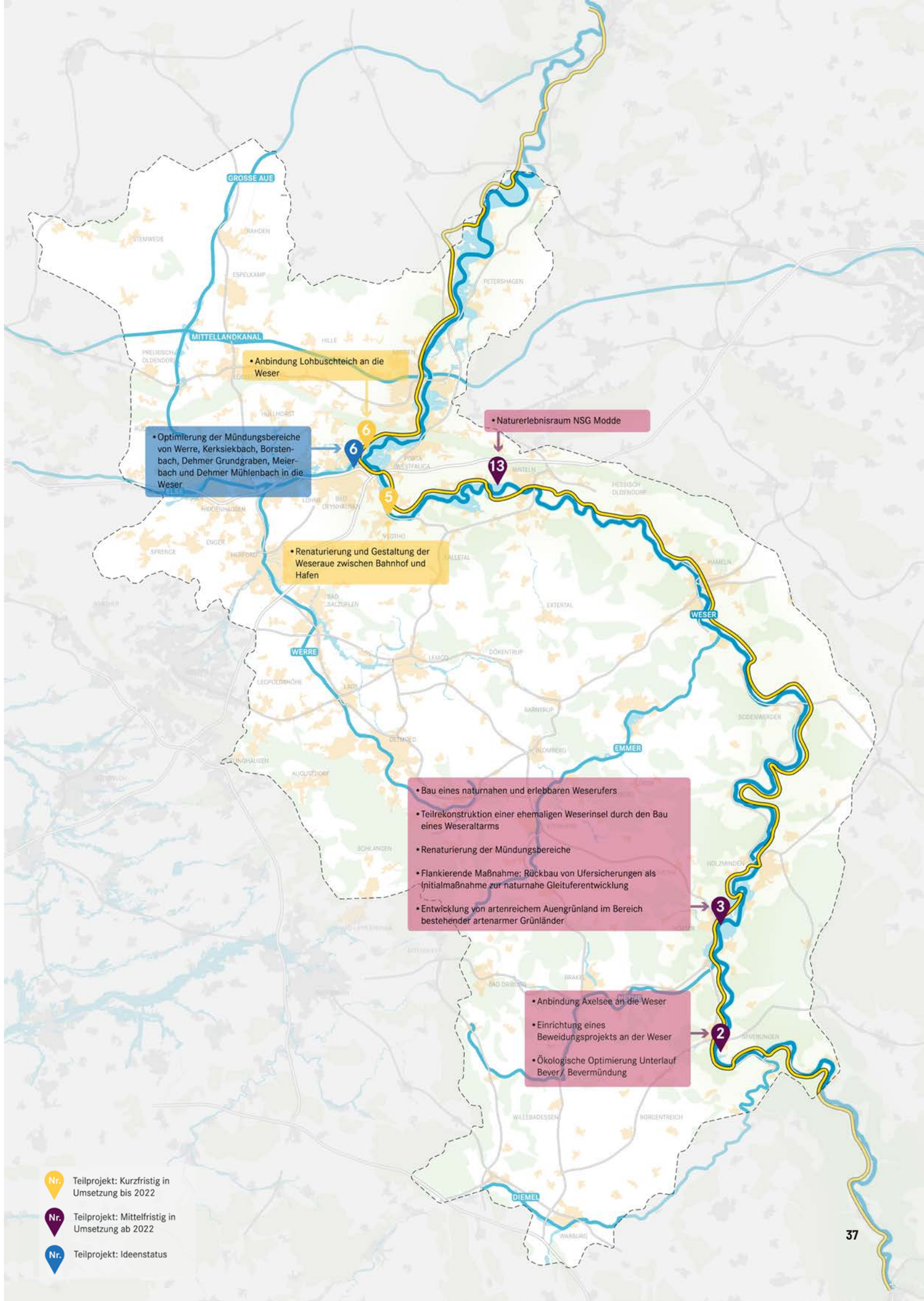


Abb. 15: Projektklammer *Flussentwicklung Oberweser* ▷

bei denen sich in den folgenden Themenkomplexen eine gemeinsame Herangehensweise anbietet.

Renaturierung von Flussufern und Auenbereichen

Eine naturnahe Gestaltung von Flussufern und Auenbereichen hilft, das ökologische Potenzial der Flüsse wieder zu nutzen. Insbesondere für den Biotopverbund ist die naturnahe Entwicklung von großer Bedeutung. Möglichkeiten bestehen beispielsweise durch den Rückbau nicht mehr benötigter Infrastrukturen an den Flussufern und die naturnahe Umgestaltung von Flussauen. Je mehr ökologische Trittsteine an den Flüssen entstehen, umso größer wird die Verbundqualität der Lebensräume für die in und an ihnen lebenden Arten. Dies hilft die europäischen Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Darüber hinaus profitiert nicht nur die Natur von einem naturnahen Umbau der Flüsse, auch für die Menschen werden Flüsse wieder als natürliche Räume erlebbar. Naturnahe Wasserstraßen erhöhen die Attraktivität für Erholungssuchende, Tourist*innen und die lokale Bevölkerung. Maßnahmen an den Ufern und in den Auenbereichen der Weser sind grundsätzlich über das *Förderprogramm Auen* des BfN förderbar. Dabei können auch Maßnahmen an der Wasserstraße kurzfristig im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen und langfristig durch den ökologischen Ausbau durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes umgesetzt werden. Renaturierungsmaßnahmen sollen grundsätzlich auf Entwicklungskonzepten für einen Flusslauf bzw. –abschnitten beruhen. Eine solche Entwicklungskonzeption für die Oberweser hilft, den Wert von Einzelmaßnahmen als Teil einer übergeordneten Konzeption im Sinne einer ökologischen Durchgängigkeit für die Oberweser darzustellen und ihnen damit eine höhere Priorisierung zu ermöglichen.

Folgende Projektansätze werden derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 03.3: Bau eines naturnahen und erlebbaren Weserufers, Höxter
- 03.7: Rückbau von Ufersicherungen als Initialmaßnahme zur naturnahen Gleituferentwicklung, Höxter
- 03.8: Entwicklung von artenreichem Auengrünland im Bereich bestehender artenarmer Grünländer, Höxter
- 05.1: Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen, Vlotho

Renaturierung von Mündungsbereichen

Die Mündungsbereiche von Zuflüssen sind wichtige Bausteine in der Renaturierung der Wasserstraßen. Im Planungsraum der Rahmenkonzeption befinden sich zahlreiche Mündungsbereiche von wichtigen Weserzuflüssen (z.B. Nethe oder Werre) und kleinen Bachläufen. Im Sinne einer ökologischen Aufwertung des gesamten Flusssystems kommt diesen Mündungsbereichen als potenzielle ökologische Schwerpunkte (s. Strukturkonzept *Natur entwickeln*) eine große Bedeutung zu. Einzelne Mündungsbereiche wie beispielsweise die Nethe bei Höxter wurden bereits naturnah gestaltet und sind neben ihrer ökologischen Funktion auch erheblich in ihrer Bedeutung als Freizeitdestination gestärkt worden.

Auch hier kann durch die Betrachtung der Oberweser als ein zusammenhängendes Gewässersystem und mit einer Abstimmung der Einzelprojekte eine größere Wirkung durch viele kleine und regelmäßige Maßnahmen erzielt werden. Ebenso ist die Einbettung von Maßnahmen in ein Gesamtkonzpet hilfreich für die Fördermittelbeantragung. Gespräche mit dem Bundesumweltministerium zeigen, dass im Rahmen des *Förderprogramms Auen* beim BfN gute Förderchancen für ein gebündeltes und aufeinander abgestimmtes Maßnahmenprogramm der Mündungsrenaturierung gesehen wird.

Folgende Projektansätze werden derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 02.5: Ökologische Optimierung Unterlauf Bever/ Bevermündung, Beverungen
- 03.4: Renaturierung der Mündungsbereiche von Grube, Schelpe und Bollerbach, Höxter
- 05.1: Renaturierung der Forellenbachmündung im Rahmen der Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen, Vlotho
- 06.3: Optimierung der Mündungsbereiche von Werre, Kerksiekbach, Borstenbach, Dehmer Grundgraben, Meierbach und Dehmer Mühlenbach in die Weser, Bad Oeynhausen

Anbindung von Stillgewässern und Altarmen

Eine weitere Maßnahmenkategorie ist die Anbindung von Stillgewässern und Altarmen an die Weser. Durch die Anbindung stehender Gewässer (beispielsweise Kiesseen in Ufernähe) kann die Entwicklung naturnaher Lebensräume für auentypische Tier- und Pflanzengemeinschaften gefördert werden, etwa durch die Einrichtung von Flachwasser- und Wasserwechselzonen. So werden abseits des Hauptflusslaufes weitere Lebensräume mit unterschiedlicher Strömungsdynamik und eigenen Biotopen geschaffen, die als Teilbausteine zu einer ganzheitlichen Biotopverknüpfung beitragen. Ebenso können durch die Rekonstruktion und Neuanbindung von Flussaltarmen neue Biotope geschaffen und die natürlichen flusstypischen Lebensräume rekonstruiert werden. Diese neu geschaffenen Biotope bilden nicht nur ein Refugium für die Tier- und Pflanzenwelt, sondern stellen auch potenzielle attraktive Erholungsräume für die Menschen dar und erlauben ein ursprüngliches Naturerlebnis.
Unterschiedliche Maßnahmenansätze in diesem Themenbereich sind bereits als Projektbausteine weit fortgeschritten und sollen im Rahmen des *Förderprogramms Auen* des BfN gefördert werden. Auch hier gilt, dass eine Einbettung dieser Maßnahmen in ein übergeordnetes Entwicklungskonzept zum einen die Wirkung der einzelnen Maßnahmen im Gesamtgefüge einordnen und im Zusammenspiel mit weiteren Initiativen steigern würde und zum anderen die Förderaussichten durch die Maßnahmenbündelung erhöht werden.

Folgende Projektansätze werden derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 02.7: Anbindung Axelsee an die Weser, Beverungen
- 03.6: Teilrekonstruktion einer ehemaligen Weserinsel durch den Bau eines Weseraltarms, Höxter
- 06.2: Anbindung Lohbuschteich an die Weser, Bad Oeynhausen
- 13.0: Naturerlebnisraum NSG Modde

Koordinierung von Bodenabbaubereichen im Kontext zukunftsorientierter Auenentwicklung

Der Abbau von Bodenschätzen (in Ufernähe insb. Kies) prägt entlang der Weser, wie auch an anderen Fließgewässern, die Gestalt der Landschaft wie wenige andere Wirtschaftszweige. Oftmals entstehen durch die Abgrabungen Seenlandschaften die zu attraktiven Naherholungsgebieten oder Biotopen werden können. Hier sollte im Sinne der Gewässerentwicklung die Flächenauswahl für zukünftige Abgrabungen stärker konzeptionell an den Möglichkeiten der zukünftigen Rekultivierung orientieren. Durch eine weniger an Sachzwängen und stärker an konzeptionellen Leitlinien orientierte Auswahl der Abgrabungsflächen kann in Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Bodenabbaus die zukünftige Auenlandschaft stärker unter Aspekten der Auenentwicklung erfolgen, um schon frühzeitig eine naturnahe Folgenutzung sowie die potenzielle Nutzung als attraktive Erholungsflächen für Naherholungszwecke und sanften Tourismus mitzudenken.

Folgender Projektansatz wird derzeit als Projektbaustein in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 04.0: Konzeption eines naturverträglichen Bodenabbaus für eine zukunftsorientierte Auenentwicklung, Kalletal

Da die Relevanz des Themas Kiesabbau nicht auf den Raum Kalletal und den großen Weserbogen beschränkt ist, sollte dieser Aspekt über die derzeit bestehende dortige Initiative in einer übergreifenden Entwicklungskonzeption für den Gesamtraum der Oberweser mitgedacht werden.

Arbeitsstruktur

Eine Bündelung und gemeinsame Betrachtung der vielfältigen Projektideen im Projekt des Erlebnisraum Weserlandschaft zu einem kommunen- und länderübergreifenden Aufwertungsprojekt entlang der Weser in NRW und Niedersachsen bietet die Chance einer integrierten Betrachtung der einzelnen Bausteine und einer koordinierten Umsetzung. Dieses Vorgehen ermöglicht nicht nur einen ganzheitlichen Ansatz bei der ökologischen Entwicklung des Flusssystems, sondern kann auch Aufmerksamkeit gegenüber Fördergebern und anderen Regionen mit ähnlichen Herausforderung erzeugen. Das Ziel der gemeinsamen Betrachtung der unterschiedlichen Maßnahmenansätze soll durch die Schaffung einer regionsübergreifenden Arbeitsstruktur der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, Naturschutzorganisationen, Kreise, Weserkommunen sowie weiterer Initiativen (z.B. Initiativkreis Oberweser) zur gemeinsamen Abstimmung und Weiterentwicklung der Projektansätze erreicht werden. Eine solche Plattform soll als offenes Forum zur Initiierung eines regionalen Prozesses der Flussrenaturierung fungieren, das laufend durch weitere Maßnahmenbausteine ergänzt werden soll.

Zentral für den Erfolg dieser regionalen Plattform ist die Definition von Zuständigkeiten in einer verbindlichen Form der dauerhaften Zusammenarbeit. So könnte beispielsweise durch eine vertragliche Regelung zur Schaffung eines regelmäßig tragenden Arbeitskreises aus den beteiligten Kreisen und naturschutzfachlichen Organisationen mit wechselnder Federführung eine Verantwortlichkeit geschaffen werden. Die Arbeitsstruktur sollte nicht nur auf die nordrhein-westfälischen Kreise beschränkt sein. Da es in erster Linie um Bundesmittel geht, wäre eine grenzübergreifende Arbeitsstruktur mit niedersächsischen und hessischen Kreisen gangbar. Dar-

über hinaus empfiehlt sich die Beauftragung eines externen Büros mit landschaftsplanerischen Hintergrund zur Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption, die als Fahrplan fungieren kann und Einzelmaßnahmen sowie deren Priorisierung definieren kann.

Bei der Umsetzung muss jedoch zwischen Maßnahmen an den Flussläufen und Maßnahmen in der Aue unterschieden werden. Vorbehaltlich der entsprechenden Gesetzesänderung wird die WSV für die ökologische Entwicklung der Flüsse gesetzlich verpflichtet sein. Demzufolge ist eine Trägerschaft und inhaltliche sowie organisatorische Bündelung dieser Projekte auf Seiten der WSV zielführend. Die Maßnahmen in der Aue dagegen werden im Rahmen des *Förderprogramms Auen* durch das BfN gefördert. Die Umsetzung erfolgt in der Regel durch die jeweiligen Kommunen. Aufgrund der Notwendigkeit einer übergreifenden Konzeption besteht die Herausforderung darin, trotzdem eine Dachstruktur zu schaffen, die als übergeordnete Instanz die konzeptionellen und strategischen Rahmenbedingungen für die breit gefächterte Trägerschaft definiert.

6.1.2 Weser Erlebnis

Die Weserlandschaft als starker Naturraum in Ostwestfalen-Lippe mit der Weser als naturräumliche Klammer ist ein elementarer Naherholungsraum der ansässigen Bevölkerung und ein attraktives und beliebtes Ziel für regionalen und überregionalen Tourismus. Der gut ausgebaute Weser-Radweg, die abwechslungsreiche Landschaft des Weserberglandes, historische Stadtkerne und wertvolle Kulturschätze machen den Weserraum zwischen Beverungen und Petershagen zu einer der beliebtesten Destinationen Nordrhein-Westfalens. Auch innerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe ist die Weserlandschaft ein wichtiger Naherholungsraum für die Bevölkerung der urbaner geprägten Bereiche.

Die Weser selbst ist dabei wichtiger Identifikationspunkt. Ein großer Teil des Tourismus und der Freizeitaktivitäten in der Region finden an oder auf der Weser statt, sei es Kanusport, Radtourismus, Wandertourismus oder Camping. Um den Weserraum als Erholungsraum weiter zu stärken, ist eine überregionale Betrachtung unterschiedlicher Themenbereiche des Wesererlebnis zielführend. Die unterschiedlichen Akteure und Interessen im Bereich Naherholung und Tourismus an der Weser sind zusammenzudenken und miteinander abzustimmen. In der Projektklammer werden Projektinitiativen gebündelt, die Freizeitaktivitäten auf der Weser, die Entwicklung des Radwegenetzes entlang der Weser und die Entwicklung alternativer Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Weser als Gegenstand haben. Ziel ist es, durch eine übergreifende Kooperation der planenden und touristischen Akteure ein stärker aufeinander abgestimmtes, landschaftsverträgliches Freizeitangebot entlang der Weser zu ermöglichen.

Durch die Einstufung der Oberweser als Nebenwasserstraße sinkt dort die Bedeutung des Flusses für den Warentransport. Dies bietet das Potenzial, die Weser noch stärker als Erlebnisort für die Menschen zu betrachten und sie gleichzeitig über den ökologischen Gewässerausbau in einen naturnahen Zustand zu entwickeln. Um dieses Potenzial zu nutzen und die Weser noch stärker als bisher als Identitätsträger der Region und als Naherholungs- und Freizeitdestination zu positionieren (s. Strukturkonzept *Identität stärken*), wird eine kommunen- und kreisübergreifende Konzeption der Entwicklung und Vereinbarkeit von Freizeitangeboten auf und am Wasser empfohlen.

Tourist*innen begreifen die Weser als zusammenhängenden Raum. Die administrativen Grenzen entlang der Weser führen jedoch zu regelmäßig wechselnden kommunalen Zuständigkeiten. Dem wird bereits durch unterschiedliche touristische Zusammenschlüsse Rechnung getragen, die die touristischen Potenziale der unterschiedlichen Städte und Dörfer der Region ausschöpfen. Eine planerische und touristische Betrachtung der Weser als Gewässer dagegen hat dagegen zum Ziel die einzelnen Vorhaben und Initiativen des Tourismus auf der Weser zusammenzudenken.

Wassersport

Der Kanusport ist bereits auf der Weser etabliert. Eine Infrastruktur und ein Leitsystem ist mit der sog. gelben Welle vorhanden, jedoch ausbaufähig. Dies betrifft in erster Linie regelmäßige Anlegestellen und die Gestaltung der Flächen um die Anlegestellen sowie die Verknüpfung mit anderen touristischen Angeboten. Außerdem bestehen potenzielle Konflikte mit anderen Aktivitäten auf der Weser, wie der Freizeitschifffahrt. Eine konzeptionelle

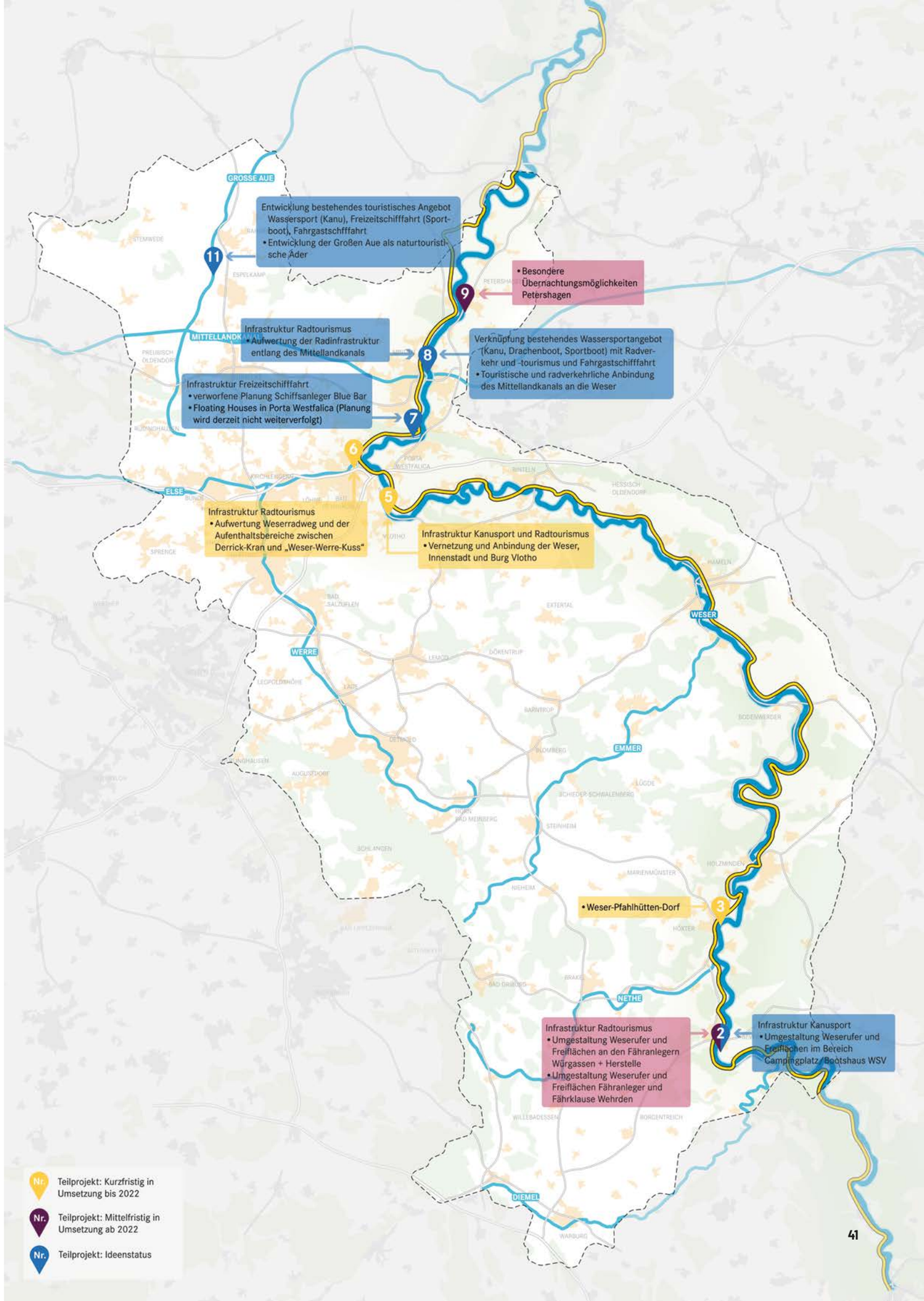


Abb. 16: Projektklammer *Weser Erlebnis* ▷

Ausweitung des Kanusports sowie alternativer Wassersportangebote (Weserschwimmen o.ä.) ist in Abstimmung mit den anderen touristischen Interessen auf der Weser und den Entwicklungsprojekten am Weserufer vorzunehmen.

In diesem Themenkomplex werden folgende Projektansätze derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 02.4: Umgestaltung Weserufer und Freiflächen im Bereich Campingplatz/Bootshaus, Beverungen
- 05.1: Weiterentwicklung Hafen Vlotho als Anleger für Wassersport im Rahmen der Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen, Vlotho
- 08.0: Verknüpfung Radtourismus mit Wassertourismus (Kanu, Drachenboot) auf dem Mittellandkanal im Rahmen der touristischen und radverkehrlichen Anbindung des Mittellandkanals an die Weser, Kreis Minden-Lübbecke
- 11.0: Konzeptionelle Verknüpfung der touristischen Angebote auf und abseits des Wassers im Rahmen der Entwicklung der Großen Aue als naturtouristische Ader, Kreis Minden-Lübbecke

Freizeitschifffahrt

Die motorisierte Freizeitschifffahrt bedarf auf der Weser einer entsprechenden Infrastruktur. Derzeit bestehen beispielsweise wenige Bootsanleger, sodass es zu Konflikten mit anderen Nutzer*innen der Weser kommt. Im Sinne einer verträglichen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Freizeitschifffahrt sind die Bedarfe mit den Ansprüchen der anderen Nutzer*innen wie Kanuwanderern oder der Fahrgastschifffahrt sowie des Natur- und Umweltschutzes abzustimmen. Dabei spielt insbesondere auch eine klimaverträgliche Entwicklung der Freizeitschifffahrt durch Umstellung auf postfossile Antriebe eine Rolle. Darüber hinaus sind Konfliktsituationen und die Konkurrenz um Anlegestellen konzeptionell zu betrachten.

In diesem Themenkomplex werden bzw. wurden folgende Projektansätze als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 07.0: Idee Schiffsanleger Blue Bar im Rahmen der nachhaltigen verkehrlichen und städtebaulichen Entwicklung, Porta Westfalica
- 08.0: Verknüpfung Radtourismus mit Wassertourismus (Freizeitschifffahrt) auf dem Mittellandkanal im Rahmen der touristischen und radverkehrlichen Anbindung des Mittellandkanals an die Weser, Kreis Minden-Lübbecke

Fahrgastschifffahrt

Die Fahrgastschifffahrt ist mit den Betreibern Flotte Weser und Mindener Fahrgastschifffahrt bereits ein wichtiger Akteur des Tourismus an der Weser. Anleger bestehen an vielen relevanten Points of Interest. Die Vereinbarkeit der Fahrgastschifffahrt mit der touristischen Schifffahrt auf der Weser sowie dem nicht motorisierten Wassersport und -tourismus bedarf ebenso einer konzeptionellen Prüfung wie die Verknüpfung der Fahrgastschifffahrt mit den Angeboten des ÖPNV. Dazu gehört auch der Umstieg auf postfossile Antriebsformen als Beitrag zur Klimaanpassung. Eine entsprechende Initiative besteht seitens des Kreises Lippe mit zukunftsorientierten Flachbodenschiffen mit postfossilen Antrieben. So lassen Flachbodenschiffe eine Schifffahrt auch bei einem dann naturnahen Weserflusslauf bei Niedrigwasser ohne Stauung des Gewässers zu.

In diesem Themenkomplex werden folgende Projektansätze derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 08.0: Verknüpfung Radtourismus mit Wassertourismus (Fahrgastschifffahrt) auf dem Mittellandkanal im Rahmen der touristischen und radverkehrlichen Anbindung des Mittellandkanals an die Weser, Kreis Minden-Lübbecke
- 11.0: Konzeptionelle Verknüpfung der touristischen Angebote an der Großen Aue mit Fahrgastschifffahrt (Mittellandkanal) im Rahmen der Entwicklung der Großen Aue als naturtouristische Ader, Kreis Minden-Lübbecke

Entwicklung des Radwegenetzes entlang der Weser

Das Radwegenetz spielt in der Weserlandschaft eine große Rolle für die Alltagsmobilität. Projekte wie der RS 3 zwischen Herford und Minden (bzw. in finaler geplanter Ausbaustufe zwischen Rheda-Wiedenbrück und Minden) und das derzeit in Erarbeitung befindliche Radwegekonzept zeigen dies. Der touristische Radverkehr ist ebenfalls ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Mobilität in der Region im Sinne nachhaltiger und klimaschonender Mobilitätsformen (s. Strukturkonzept *Mobilität stärken*), der ebenfalls einer übergeordneten planerischen Steuerung bedarf. Entlang der Weser ist der Weser-Radweg als Rückgrat des Radwegenetzes eine wichtige touristische Achse für die Anrainerkommunen. Die Auszeichnung als Deutschlands beliebtester Fernradweg beweist, dass sich der Radweg großer Beliebt- und Bekanntheit erfreut. Gleichzeitig dient er der Vernetzung der Weserkommunen in der Alltagsmobilität.

Bei Zustand und Ausstattung auf den einzelnen Abschnitten zeigen sich, trotz des insgesamt vergleichsweise hohen Niveaus, große Bedarfe nach Ausbau, Erneuerung und Attraktivierung der Ausstattung des Weges. Durch die Vielzahl an unterschiedlichen Gebietskörperschaften auf Länder-, Kreis- und kommunaler Ebene fehlt es oftmals an einer gemeinsamen Abstimmung der Planung. Ein erster Schritt ist die Betrachtung des Weser-Radwegs durch Tourismusverbände wie dem Weserbergland Tourismus, die in der Vermarktung und Bekanntmachung des Weser-Radwegs wichtige Arbeit leisten und maßgeblich zum Erfolg des Radwegs beitragen. Auf Ebene der Planung und Umsetzung dagegen ist eine übergreifende Betrachtung des Radwegs aus regionaler und länderübergreifender Perspektive ebenso sinnvoll. Diese sollte die touristische Radinfrastruktur im Zusammenhang mit dem Alltagsradwegenetz denken und kann die bestehenden Empfehlungen und Standards der touristischen Verbände, des in Erarbeitung befindlichen Radnetz OWL und der Radwegenetze der Kreise zusammenbringen, konkretisieren und ergänzen. Ziel sollte die weitere Angleichung bzw. Vereinheitlichung des Standards in folgenden Bereichen sein:

- Radwegbreite
- Radwegbelag
- Standards für Zubringerradwege
- Möblierung (Art und Intervalle)
- Gestaltungssprache der Ausstattung
- Formen und Design der Informationsvermittlung

In diesem Themenkomplex werden folgende Projektansätze derzeit als Projektbausteine in der Rahmenkonzeption verfolgt:

- 01.0: Planung und Errichtung von Rast-Info-Punkten entlang des Weser-Radwegs im Projekt Weser erfahren – Natur erleben, Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke
- 02.1: Steigerung der Aufenthaltsqualität entlang des Weser-Radwegs im Rahmen der Umgestaltung Weserufer und Freiflächen an den Fähranlegern Würgassen + Herstelle, Beverungen und an dem Fähranleger und Fährklause Werhden, Beverungen
- 05.2: Verknüpfung Weser-Radweg mit der Innenstadt Vlothos im Rahmen der Vernetzung und Anbindung der Weser, Innenstadt und Burg Vlotho, Vlotho
- 06.1: Erweiterung der Fahrbahn (Sicherheit und Komfort) und Aufenthaltsqualität entlang des Weser-Radwegs im Rahmen der Aufwertung Weser-Radweg und der Aufenthaltsbereiche zwischen Altem Fährhaus und *Werre-Weser-Kuss*, Bad Oeynhausen
- 08.0: Verknüpfung des Verflechtungsraums entlang des Mittellandkanals mit dem Zentrum Minden und dem Weser-Radweg im Rahmen der touristischen und radverkehrlichen Anbindung des Mittellandkanals an die Weser
- 11.0: Entwicklung der Großen Aue als naturtouristische Ader

Um diesen sinnvollen, aber oftmals für sich stehenden Maßnahmen einen konzeptionellen Überbau zu geben, sollte es das Ziel sein eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für die Radwegstruktur entlang der Weser zu erarbeiten. Ein möglicher Schritt zur Findung moderner gemeinsamer Standards ist die Auslobung eines Planungs- und Designwettbewerbes, im Rahmen dessen ein einheitliches Produktdesign, Gestaltungsvorgaben anhand von typischen und übertragbaren Entwurfssituationen und ein Baukastensystem für die Möblierung und Infrastruktur entwickelt werden. Ziel ist die Etablierung eines gemeinsamen Handbuchs, auf das die Kommunen bei der Weiterentwicklung des Weser-Radwegs und der Zubringerrouten zurückgreifen können und das dem gesamten Radwegenetz entlang der Weser dauerhaft ein einheitliches und wiedererkennbares Gesicht gibt. Dabei ist bei der Qualifizierung der Radwegeinfrastruktur die höchste Priorität zu setzen.

Um das derzeitige Umsetzungsdefizit zu überwinden sind im Rahmen der Entwicklungsstrategie auch klare Richtlinien für die Finanzierung von Aufwertungsmaßnahmen vorgegeben werden. Als gemeinsame Finanzierungsquelle wäre ein Weser-Radwegfond denkbar, in den die angrenzenden Gebietskörperschaften gem. ihrem Anteil am Weser-Radweg einzahlen und der für die Finanzierung zur Schaffung eines einheitlichen Standards unterstützend herangezogen werden kann. Darüber hinaus sind im Zuge der übergreifenden konzeptionellen Betrachtung die unterschiedlichen Förderzugänge zu prüfen und Fördervoraussetzungen darzulegen. Radwege an Bundeswasserstraßen in der Baulast des Bundes (Weser und Mittellandkanal) können z.B. im Rahmen Herrichtung von Betriebswegen an Bundeswasserstraßen für den Radverkehr von Bund gefördert werden. Maßnahmen wären nur

für den Fall und die Abschnitte auf der Nahmobilitätsförderung des Landes NRW (FöRi-Nah) förderfähig, sofern sie vorrangig dem Alltagsradverkehr dienen würde und Sicherheit und Komfort für den Radverkehr verbessern. Der Vorhabenträger müsste den vorrangigen Nutzen für den Alltagradverkehr aufbauend auf ein kommunales / interkommunales Radverkehrskonzept nachvollziehbar nachweisen. Dazu könnte ggf. auch das in Erstellung befindliche Radnetz OWL dienen. Hier ist eine stärkeres Zusammendenken von Alltagsradwegenetz und touristischem Radwegenetz zu empfehlen. Darüber hinaus sind mögliche touristische Förderzugänge für Radinfrastruktur, die vorrangig dem touristischen Radverkehr dient, zu nutzen.

Förderung alternativer Übernachtungsmöglichkeiten an der Weser

Neue und ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten sind als Ergänzung zu klassischen Hotel- und Pensionsbetrieben ein wichtiger Attraktor, um das Interesse an der Region wachzuhalten und weiter zu steigern. Beispielhaft zu nennen sind hier Hausboote auf ehemaligen Kiessee-n ebenso wie die Beherbergung in Pfahlhütten. Auch hier gelten die Profilschärfung der einzelnen Gemeinde und die Gesamtattraktivität der Weserlandschaft. Diese Angebote würden ein unmittelbares Erleben der Weser als Gewässer ermöglichen.
Einige beispielhafte Überlegungen bestanden oder bestehen bereits:

- Floating Houses in Porta Westfalica (Planung wird derzeit nicht weiterverfolgt)
- Pfahlhüttendorf in Höxter (s. Projektbaustein 3) (in Umsetzung bis 2022)
- 09.3: Camping-Fässer und Sleeperoo-Zelte am Badesee Lahde in Petershagen (s. Projektbaustein 9)

Dazu wird die Gründung einer regionalen Arbeitsstruktur aus den Touristikern der Weserkommunen und -kreise in NRW und Niedersachsen vorgeschlagen, um eine regionale Umsetzungsstrategie zur Ansiedlung von neuen und alternativen Übernachtungsmöglichkeiten in der Region zu erarbeiten. Ziel ist es, bestehende Projektansätze zu finden, zu fördern und weiterzuführen. Durch alternative Übernachtungsmöglichkeiten können neue Zielgruppen angesprochen und die Weser als besondere Destination mit eigener Identität und regionalen Eigenarten vermarktet werden (s. Strukturkonzept *Identität stärken*).

Arbeitsstruktur

Analog zu den Themen der Naturentwicklung entlang der Weser ist die Schaffung einer vergleichbaren verbindlichen Arbeitsstruktur der anliegenden Gebietskörperschaften für die touristische Entwicklung der Weser empfehlenswert. Eine intensive Einbindung der unterschiedlichen touristischen Organisationen ist hier empfehlenswert, da auf den benannten Feldern schon viel Vorarbeit geleistet wurde. Diese Vorarbeit ist zunächst aufzubereiten. Darauf aufbauend sind für die einzelnen Themen des Weser Erlebens konzeptionelle Studien zu erstellen. Besonderer Fokus ist hier auf dem Thema Finanzierungmodelle und Förderzugänge zu legen.

Entsprechend den Empfehlungen für die Arbeitsstruktur zur Flussentwicklung sind vertragliche Regelungen zur Definition von Zuständigkeiten in einem regelmäßig tragenden Arbeitskreis, der sowohl die Gebietskörperschaften auf nordrhein-westfälischer, als auch auf niedersächsischer und hessischer Seite sowie touristische Organisationen umfasst, empfehlenswert. Themenbezogen ist die Erarbeitung von Entwicklungskonzepten durch beratende Büros zielführend.

6.2 PROJEKTBAUSTEINE

Neben den übergeordneten Entwicklungsaussagen der Strukturkonzepte und Vertiefungspläne werden im Rahmenkonzept 13 Projektbausteine als konkrete Projektansätze auf Kreis- und kommunaler Ebene skizziert. Sie fungieren als erster Schritt der Umsetzungsebene, der in den gesamträumlichen Strukturkonzepten skizzierten räumlichen Entwicklung. Die Projekte werden von den jeweiligen Kommunen oder Kreisen getragen und sollen kurz- bis langfristig im Rahmen der REGIONALE 2022 oder darüber hinaus zur Umsetzung gebracht werden. Es handelt sich um größere Einzelmaßnahmen oder um größere räumliche Entwicklungsprojekte.

Gemein ist den Projektbausteinen, dass sie auf vielfältige Weise zu der Erreichung der Ziele des Rahmenkonzepts beitragen. Die Projektbausteine entstammen der Initiative der jeweils als Trägerin fungierenden Gebietskörperschaft und sind teilweise als interkommunale Projekte angelegt. In einem umfangreichen Abstimmungsprozess wurden die Projektideen mit den Projektträgern abgestimmt, inhaltlich geschärft und in Projektsteckbriefen festgehalten. Parallel wurden die ▷ Projektbausteine mit der Bezirksregierung Detmold auf Förderfähigkeit und Genehmigungserfordernisse hin geprüft und abgestimmt. Die Projektsteckbriefe umfassen eine Maßnahmenbeschreibung, vorgesehene Kosten, mögliche Förderzugänge, eine Zusammenfassung des Planungsstandes sowie die nächsten zu unternehmenden Schritte. Darüber hinaus wurden planerische Empfehlungen formuliert und eine Einschätzung zur Perspektive der Projekte bis ins Präsentationsjahr 2022 abgegeben. Dabei wurden die Projektbausteine in drei Kategorien eingeteilt (s. Zeit-Prioritäten-Plan):

Projekte mit konkreter Umsetzungsperspektive

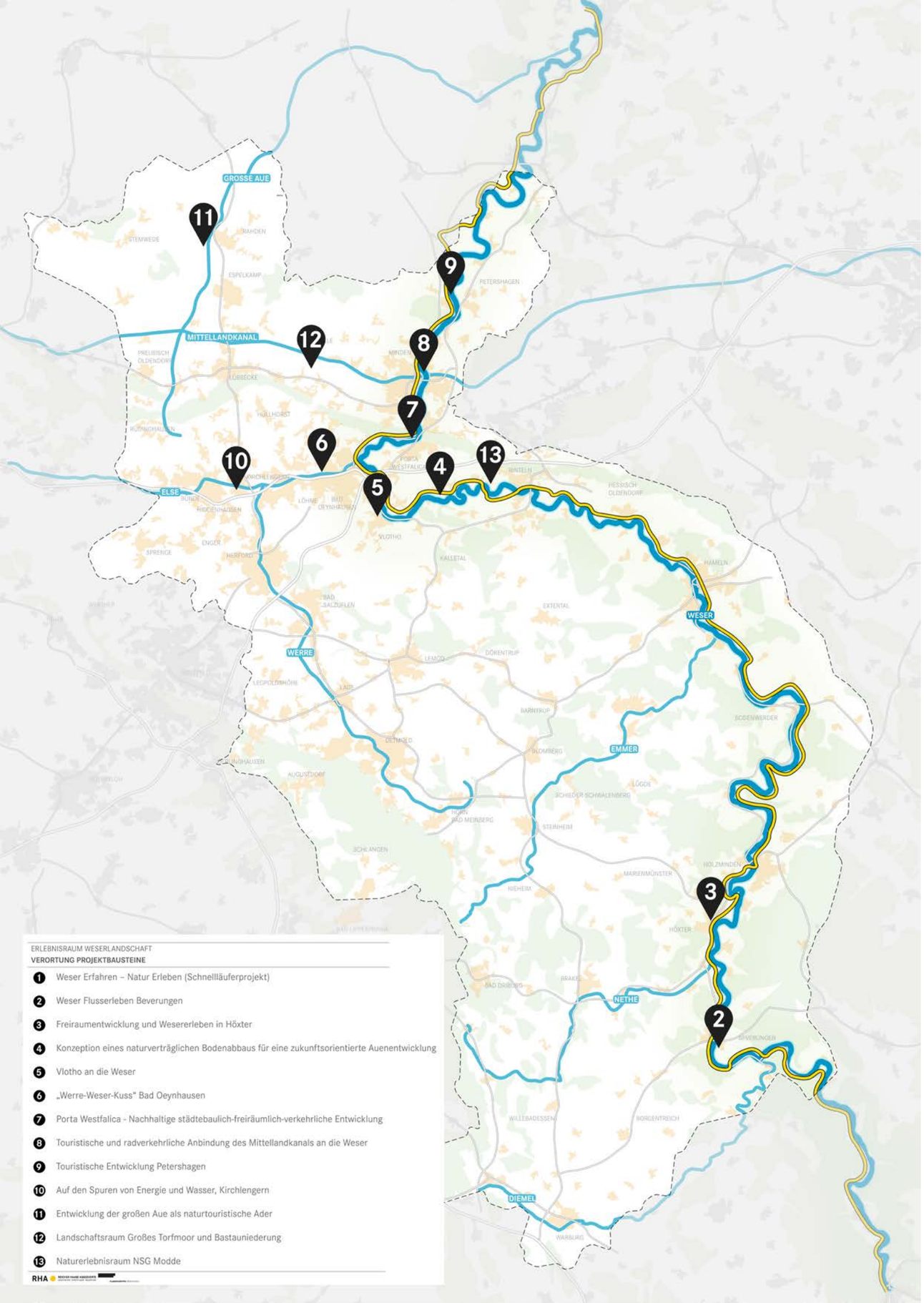
Für diese Projekte ist eine Vorplanung oder Vorentwurfsplanung vorhanden, finanzielle Mittel sind verfügbar bzw. politisch in der Haushaltsplanung eingeplant, Förderzugänge sind absehbar und vorabgestimmt. Bei diesen Projekten erscheint es realistisch, dass bis zum Präsentationsjahr 2022 die Maßnahmenumsetzung mindestens begonnen hat.

Projekte mit mittelfristiger Umsetzungsperspektive

Für diese Projekte ist teilweise eine Vorplanung vorhanden oder anderenfalls konkret beabsichtig, die Finanzierung ist in der Regel politisch vorabgestimmt und ein Förderzugang absehbar. Aufgrund der noch zu erstellenden Planungsunterlagen oder aufgrund der kommunalen Kapazitäten erscheint eine Umsetzung jedoch erst nach 2022 realistisch.

Projekte im Ideenstatus

Bei diesen Projekten handelt es sich um Projektideen, die eine grobe Überlegung oder vorabgestimmte Projektskizze sein können. Gemein ist diesen Projekten, dass politische und verwaltungsinterne Gespräche mit Akteuren zu Finanzierung und Projektzielen noch durchzuführen sind und das oftmals noch kein konkreter Förderzugang abgestimmt ist. Diese Projekte sind als langfristige Initiativen über 2022 hinaus weiter zu konkretisieren und auf lange Sicht in Richtung Umsetzung weiterzuentwickeln.



◁ Abb. 19: Verortung der Projektbausteine

Stand: 16.07.20

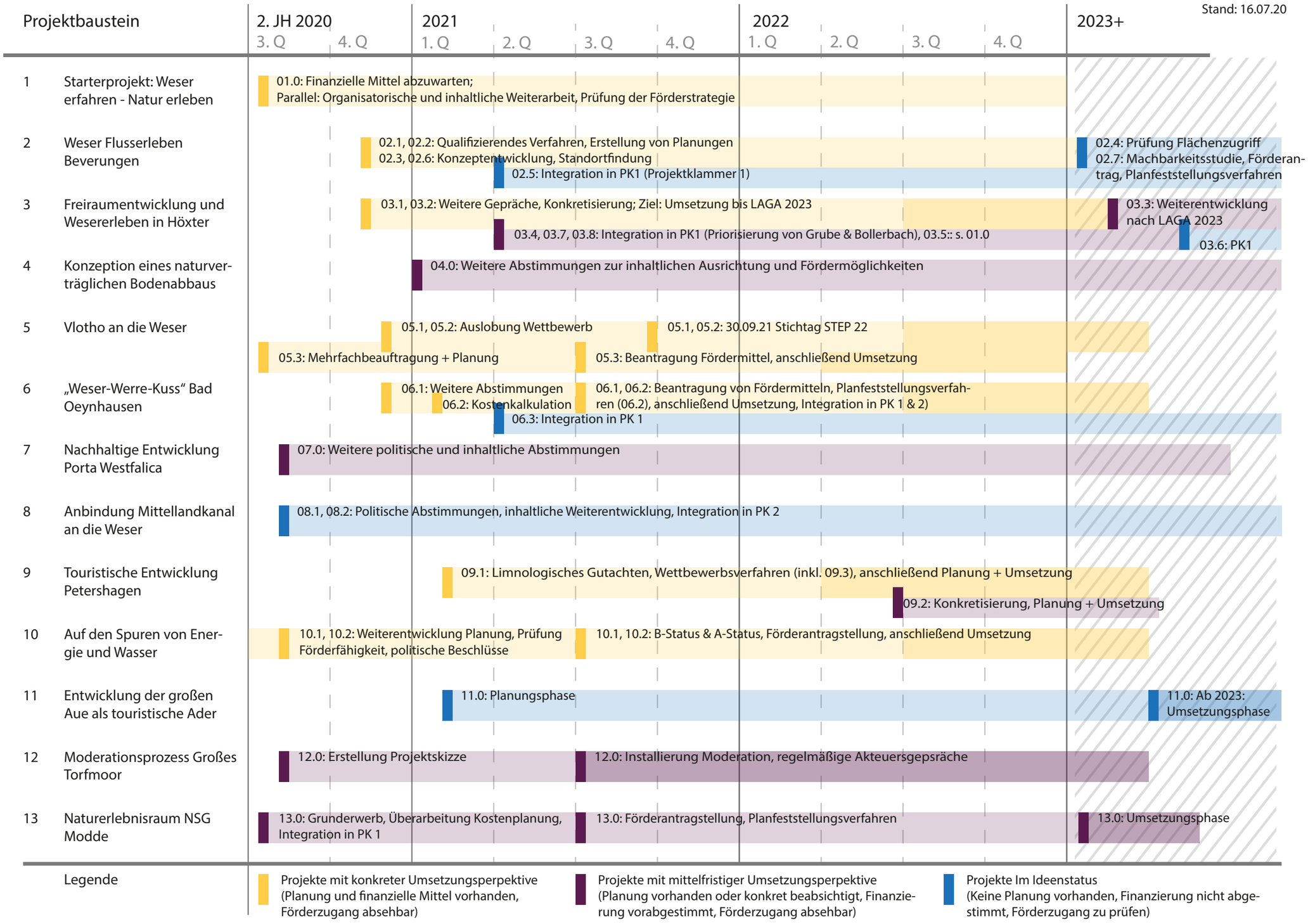


Abb. 20: Zeit- und Prioritätenplan der Projektbausteine ▷

PROJEKTBAUSTEIN 01

WESER ERFAHREN – NATUR ERLEBEN

Die Weserlandschaft soll für den Bereich Tourismus weiter qualifiziert und gestärkt werden. Wesentliches Ziel ist die Lenkung von Radtouristinnen vom Weser-Radweg in die Gemeinden, sowie die Erleb- und Sichtbarmachung von Naturschätzen als Schaffung eines weiteren Anziehungspunkts der Weserlandschaft. Hierzu sollen am Weser-Radweg Rast-Info-Punkte errichtet werden, die die Lenkungsfunktion in die Anliegergemeiden übernehmen. Außerdem werden Naturschätze entlang der Weser mit Informationen durch Hinweistafeln sichtbar gemacht und bestehende Rad- und Wanderwege ausgeschildert und deren Naturschätze mittels Schildern erläutert. Sofern vorhanden, können an diesen Tafeln passende Hörgeschichten und Filme abgerufen werden. Alle Maßnahmen werden durch Marketingmaßnahmen begleitet und durch eine neu zu schaffende Stelle beim Kreis Höxter koordiniert und in der Durchführung und Verstetigung unterstützt. Bei dem vorliegenden Projektvorschlag handelt es sich um ein Gebietskörperschaften übergreifendes Vorhaben, welches die Kreise Höxter, Herford, Lippe und Minden-Lübbecke im Rahmen einer inhaltlichen und finanziellen Kooperation zusammenarbeiten lässt. Geplant ist der Projektbaustein als ein erstes Starterprojekt im Rahmen der Gesamtentwicklungssstrategie *Erlebnisraum Weserlandschaft*.

Ziel des Projekts ist die weitere Attraktivierung des Weser-Radwegs und die Ansprache weiterer touristischer Zielgruppen. Aufgrund der Nähe zu den Nachbarbundesländern Hessen und Niedersachsen ist eine strategische Kooperation mit den dort tätigten Regionaltourismusorganisationen *Weserbergland Tourismus* und *Grimm-Heimat* vorgesehen.

Durch die Schaffung neuer Naturerlebnisse und einer komfortablen Wegweisung sollen künftig weitere touristische Zielgruppen angesprochen werden. Die Naturerlebnispfade sind geeignet, um aus Tagestourist*innen Urlauber zu machen und sie länger in der Region zu halten. Umweltbildung, Gesundheitsgesichtspunkte und Entschleunigung in einer digitalisierten Welt, sind Strömungen, die hiermit aufgegriffen werden. Damit werden neue und vor allem jüngere Zielgruppen (wie z B. junge Erwachsene u. Familien) erschlossen.

Der eingereichte Bewerbungsbogen mit Projektskizze umfasst im Einzelnen folgende Bestandteile:

- Strukturierung und Gliederung des Weser-Radwegs durch wiedererkennbare Rast-Info-Punkte mit digitaler Technik und Lenkungsfunktion, die stets aktuelle Informationen anbieten
- Integration in die in Ostwestfalen-Lippe neu zu schaffende Online-Plattform im Projekt *Zukunftsfit Digitalisierung*
- Sichtbarmachung der Naturschätze entlang der Weser und deren Umfeld durch Hinweistafeln mit Verweisen auf digitalen Content. Aufwertung von Wanderwegen von 3km bis 6km Länge durch Beschilderung und Hinweistafeln auf verborgene Naturschätze, die mit noch zu entwickelnden digitalen Content (Hörgeschichten und Filmen) verknüpft sind und mittels QR-Codes über eigene Mobiltelefone abgerufen werden können.
- Begleitende Print- und Online-Marketingmaßnahmen zu 1) und 2).
- Schaffung einer Vollzeitstelle beim Kreis Höxter, um die oben genannten Maßnahmen zu begleiten, zu koordinieren und inhaltlich zu begleiten.

Perspektive 2022:

Das Projekt ist inhaltlich in einer Projektskizze vorformuliert und kann bei Verfügbarkeit finanzieller Mittel kurzfristig gestartet und umgesetzt werden. Die Genehmigungserfordernisse (insb. Hochwasserschutz) werden als Teil des Projektes für die einzelnen Standorte in die Planung einbezogen Dennoch erscheint es aufgrund der vorhandenen Konzeption und des stringenten Vorgehens seitens des Projektträgers realistisch, dass das Projekt bis Ende 2022 umgesetzt werden kann.

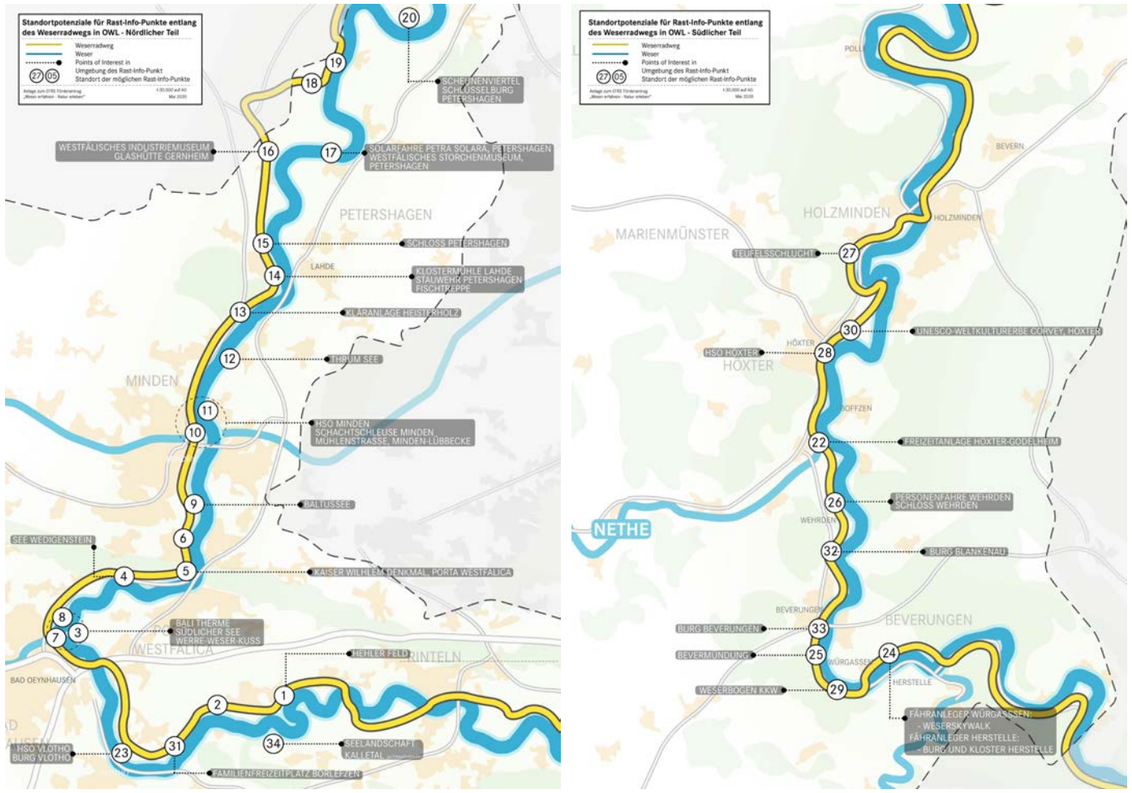


Abb. 21: Lageplan Projektbaustein 01 (Sammlung potenzieller Standorte für Rast-Info-Punkte)

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- Das neue Stadt Land Quartier

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

- Innovativer Ansatz
- Langfristige Wirkung
- Modellcharakter
- Kooperativ (Verbundprojekt)

PROJEKTBAUSTEIN 01

WESER ERFAHREN - NATUR ERLEBEN

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; Entwicklung der regionalen Eigenarten; **Stärkung der Wirtschaft**; **Entwicklung der touristischen Attraktionen** **MOBILITÄT STÄRKEN**: **Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; Verknüpfung der Mobilitätsformen **NATUR ENTWICKELN**: Stärkung des Biotopverbundes; Stärkung des Hochwasserschutzes; Weiterentwicklung der Flussauen; Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen*, **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter*, **PB 5** *Vlotho an die Weser*, **PB 6** *Werre-Weser-Kuss Bad Oeynhausen*, **PB 8** *Touristische und radverkehrliche Anbindung des Mittellandkanals an die Weser*, **PB 10** *Auf den Spuren von Energie und Wasser, Kirchlengern*, **Projektklammern:** *Weser Erlebnis*
KOSTEN	1.092.401, 48 (Grobkostenberechnung)
PROJEKTTRÄGER	Kreis Höxter (federführend), Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Herford, Kreis Lippe

Weiteres Vorgehen

01.0 Weser erfahren - Natur erleben

Status: Vorplanung vorhanden, Projektskizze für rücklaufende Mittel des EFRE-Programms Erlebnis.NRW eingereicht, Entscheidung zur Verfügbarkeit dieser Mittel ausstehend

Förderzugang: Rücklaufende Mittel des EFRE, GRW (nur Kreise Höxter, Lippe, Herford)

Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz (Einzelfallprüfung für jeden Standort), Kreise: Naturschutz (Befreiungsantrag, Einzelfallprüfung je nach Standort), Kreise: Baugenehmigung (Einzelfallprüfung, je nach Umfang der Baumaßnahme), WSV (Einzelfallprüfung, je nach Standort)

Zu Beteiligen: Tourismusverbände (Weserbergland Tourismus, Teutoburger Wald Tourismus), Niedersächsische Weser-Anrainerkreise, Kreise Minden-Lübbecke, Lippe, Herford, Höxter, WSV

Nächste Schritte + Zeitplan:

- Verfügbarkeit rücklaufender Mittel des EFRE-Programms ist abzuwarten (Stand Juni 2020)
- Unabhängig von der Entscheidung zur Mittelverfügbarkeit:
  - Erarbeitung einer Förderstrategie in Abstimmung mit Dez. 34 der Bezirksregierung Detmold
  - Weiterentwicklung der Planung in Abstimmung mit touristischen Verbänden (über Ländergrenzen hinweg)

Empfehlungen:

- Parallel zur Entscheidung bzgl. Mittelverfügbarkeit sollte das Projekt weiter vorangetrieben werden: Aufbau einer Arbeitsstruktur, Prüfung von alternativen Fördermöglichkeiten, frühzeitige Einbindung von Behörden
- Förderstrategie: Zukünftig wird der Förderzugang über EFRE die Themen Digitalisierung und Kulturtourismus umfassen. Für einen Förderantrag ist eine Schärfung der Projektskizze im Hinblick auf diese Themen erforderlich.
- Bündelung der Aufgaben bei einer Institution, regelmäßige Beteiligung aller Kreise

PROJEKTBAUSTEIN 02

WESER FLUSSERLEBEN BEVERUNGEN

Auf dem Weserauenabschnitt zwischen Weser-Skywalk und Kennedy-Brücke im Stadtgebiet von Beverungen lassen sich vorhandene touristische Angebote im Hinblick auf das Thema *Weser-Flusserleben* mit Hilfe von Freiraumgestaltungen sowie Informations- und Erlebnisangeboten deutlich stärker als heute akzentuieren und damit aufwerten.
Flankierend können dazu Renaturierungsmaßnahmen in der Weseraue, z.B. Grünlandextensivierungen, Renaturierungen von Seitengewässern oder der Anschluss von Kiesseen die Attraktivität der Landschaftskulisse für die touristischen Angebote fördern.

Der vorhandene Weser-Radweg, wie auch die Weser selbst verbinden die für das Wesererleben in Frage kommenden Teilflächen. Damit können touristische Angebotspakete und qualitativ hochwertige Naherholungsangebote geschaffen werden.

Teilbausteine des Projekts sind:

02.1 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen an den Fähranlegern Würgassen + Herstelle (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Die Fähranlagen in Beverungen stehen unter Denkmalschutz; sie spielen nicht nur zwischen Würgassen und Herstelle für den Radtourismus sowie den Alltagsrad- und Fußverkehr eine große Rolle als Weserquerung. Derzeit werden neue Fähren angeschafft, um auch künftig diese jahrhundertealte Besonderheit erhalten zu können. Um dem Standort als wichtiger Knotenpunkt des Weser-Radwegs und der Alternativroute gerecht zu werden, ist eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch hochwasserkonforme Aufwertungsmaßnahmen am Weserufer und den angrenzenden Freiflächen (Oberflächen und Ausstattung) geplant. Diese ergänzen den an diesem Standort vorgeschlagenen Rast-Info-Punkt für den Radtourismus (vgl. Projektbaustein 01).

02.2 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen Fähranleger und Fährklause Wehrden (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Die auf gleiche Weise funktionierende Seilfähre im Stadtteil Wehrden bietet für Radtourist*innen eine weitere mögliche Weserquerung. Im Zusammenhang mit der derzeit nicht vorhandenen Gastronomie und dem benachbarten Schloss Wehrden bietet der Ort das Potenzial, noch stärker als Aufenthaltspunkt entwickelt zu werden. Geplant ist ebenfalls eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch hochwasserkonforme Aufwertungsmaßnahmen am Weserufer und den angrenzenden Freiflächen (Oberflächen und Ausstattung). Erforderlich ist zudem die Abstimmung der Planung im Zusammenhang mit dem an diesem Standort vorgeschlagenen Rast-Info-Punkt für Radtourist*innen (vgl. Projektbaustein 01).

02.3 Einrichtung eines Beweidungsprojekts am Weserufer (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Als übergreifendes Thema für weite Teile des UrbanLandes spielt die Grünlandbewirtschaftung auch für die Auenentwicklung entlang der Weser eine entscheidende Rolle. Eine mögliche Maßnahme zur extensiven und naturnahen Bewirtschaftung der Auenbereiche stellt die Beweidung dar. Ein exemplarisches und sichtbares Beweidungsprojekt als Maßnahme zur Auengestaltung mit extensiver Landwirtschaft südlich der Beverunger Innenstadt böte zudem Mehrwerte für sanftem Tourismus (angrenzender Weser-Radweg), Landschaftspflege und Naturschutz und würde dadurch einen beispielhaften Mehrwert für die Auenentwicklung der Weser bieten. Geprüft wird eine Fläche von 20-30 ha zwischen Kernstadt und Bootshaus.

02.4 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen im Bereich Campingplatz/Bootshaus WSV (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Ein weiterer Anlaufpunkt für Tourist*innen ist der Bereich Bootshaus mit den Angeboten des Wassersports und dem angrenzenden Campingplatz. Künftig wird hier durch den Wassersportverein ein neuer Kanu- und Ruderbootsanleger gebaut; das Weserufer und die angrenzenden Freiflächen sollen begleitend als attraktive Aufenthaltsbereiche am Wasser umgestaltet werden. Hochwasserkonforme Spiel- und Sportangebote runden das Angebot ab.

02.5 Ökologische Optimierung Unterlauf Bever / Bevermündung (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Der Unterlauf der Bever südlich des Stadtkerns Beverun-

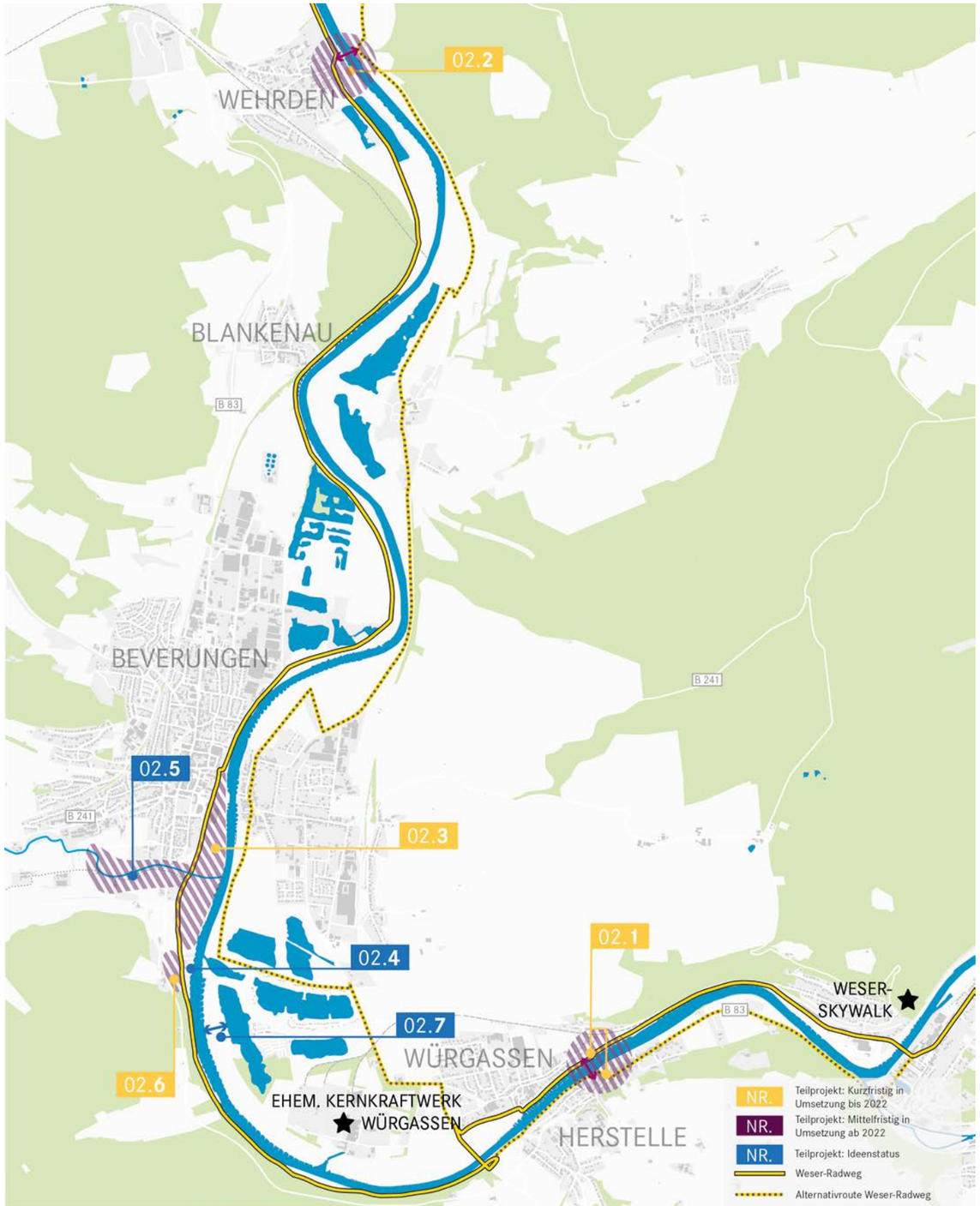


Abb. 22: Lageplan Projektbaustein 02, Maßstab 1:40.000

PROJEKTBAUSTEIN 02

WESER FLUSSERLEBEN BEVERUNGEN

gen, sowie die Bevermündung in die Weser sind für eine ökologische Optimierung vorgesehen. Das ökologisch verbesserte Gewässer kann hier erlebt werden. Das vorhandene Kneippbecken soll im Zuge dieser Maßnahme modernisiert werden.

02.6 Hundert-Bäume-Klima-Wald

Auf einem Grundstück in der Nähe des Weser-Radwegs ist die Pflanzung von einhundert unterschiedlichen Baumarten als ein zusammenhängender Wald als Alleinstellungsmerkmal geplant. In diesem Wald sollen neben Geocaching und Informationen über die Bäume mittels App, auch erforscht werden, welche Bäume für zukünftige Aufforstungen den Folgen des Klimawandels standhalten. Hier kann in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt und der Universität geforscht und Umweltbildung angeboten werden. Die Ausrichtung des Projekts ist konzeptionell noch zu schärfen. Ein geeignetes Grundstück in der Nähe des Weser-Radwegs ist in Abstimmung mit dem Forstamt noch zu identifizieren.

02.7 Anbindung Axelsee an die Weser (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Die Anbindung des Axelsees an die Weser wäre attraktiv für Kanuwanderer und andere Wassersportler*innen, da sie von der Weser durch den See bis zum Campingplatz fahren könnten. Hierzu ist zunächst eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, um die hydraulische Machbarkeit und ökologische Sinnhaftigkeit zu untersuchen. Gleichzeitig sind Fördermöglichkeiten und Zuständigkeiten mit dem BfN (*Förderprogramm Auen*) als potenziellen Fördergeber abzustimmen.

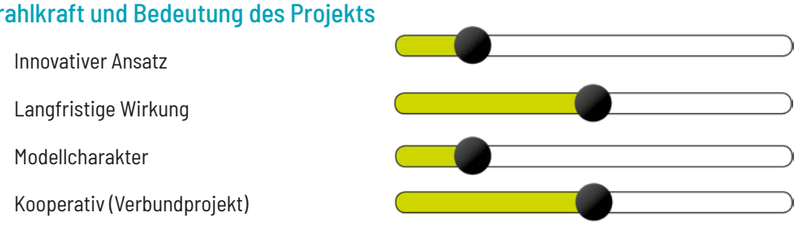
Perspektive 2022:

Teilprojekte 02.1, 02.2 (Umgestaltungen der Weserufer an den Fähranlegern Würgassen, Herstelle und Wehrden) und 02.3 (Beweidungsprojekt) und 02.6 (Hundert-Bäume-Klima-Wald) bieten bei entsprechendem Engagement die Chance einer Umsetzung bis 2022. Dazu sind kurzfristig die nächsten Schritte in Richtung Umsetzung zu initiieren. Die weiteren Teilprojekte sind konzeptionell dagegen noch zu schärfen. Wo möglich, empfiehlt sich die Abstimmung des Projektträgers mit weiteren Projektträgern in Zusammenhang mit den konzeptionell übergeordneten Projektklammern, um so die Projekte der Flussentwicklung und des Weser Erlebnisses in einen größeren Zusammenhang zu bringen und gegenüber dem Fördergeber zu bewerben.

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- Der neue Mittelstand
- **Die neuen Kommunen ohne Grenzen**
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**	**MOBILITÄT STÄRKEN**	**NATUR ENTWICKELN**
	Stärkung der Quartiere	**Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**	Stärkung des Biotopverbundes
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	Stärkung des Hochwasserschutzes
	Stärkung der Wirtschaft	**Verknüpfung der Mobilitätsformen**	**Weiterentwicklung der Flussauen**
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 1** *Weser erfahren - Natur erleben,* **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter,* **PB 5** *Vlotho an die Weser,* **PB 6** *Werre-Weser-Kuss Bad Oeynhausen,* **PB 8** *Touristische und radverkehrliche Anbindung des Mittellandkanals an die Weser,* **Projektklammern:** *Flussentwicklung Oberweser, Weser Erlebnis*		
KOSTEN	750.000€ (basiert auf vorheriger Kostenschätzung)		
PROJEKTTRÄGER	Stadt Beverungen		

Weiteres Vorgehen

02.1 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen an den Fähranlegern Würgassen + Herstelle

Status: Eigenmittel im Haushalt der Stadt Beverungen vorgesehen, Ideenstatus, weitere Qualifizierung notwendig
Förderzugang: GRW (touristische Funktion), ggf. Dorferneuerung, Heimatförderung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (Grundstückseigentümerin), Kreis Höxter (Abstimmung zur Planung der Rast-Info-Punkte am Weser-Radweg)
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Qualifizierendes Verfahren zur Erstellung eines Gestaltungskonzepts (s. Empfehlungen) (2020/21)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (ab 2021)
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung (ab 2021)
- Förderantragsstellung (ab 2021)
- Planung und Bau (ab 2021/22)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Abstimmung einer Förderstrategie mit Dez. 33 und 34 der Bezirksregierung Detmold
- Abstimmung mit dem Kreis Höxter zu Planungen im Rahmen des Projektbausteins 1 an den Fähranlegern
- Beauftragung einer gemeinsamen landschaftsarchitektonischen Mehrfachbeauftragung über die Entwurfssituationen an den Fähranlegern und Freiflächen Würgassen, Herstelle und Wehrden (02.2) (ggf. Integration des Weserufers am Bereich Campingplatz/Bootshaus WSV (02.4) als Ideenteil) als qualifizierendes Verfahren

PROJEKTBAUSTEIN 02

WESER FLUSSERLEBEN BEVERUNGEN

02.2 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen Fähranleger und Fährklause Wehrden

Status: Eigenmittel im Haushalt der Stadt Beverungen vorgesehen, Ideenstatus, weitere Qualifizierung notwendig
Förderzugang: GRW (touristische Funktion), ggf. Dorferneuerung, Heimatförderung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (Grundstückseigentümerin), Kreis Höxter (Abstimmung Rast-Info-Punkte am Weser-Radweg)
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Qualifizierendes Verfahren zur Erstellung eines Gestaltungskonzepts (s. Empfehlungen) (2020/21)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (ab 2021)
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung (ab 2021)
- Förderantragsstellung (ab 2021)
- Planung und Bau (ab 2021/22)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Abstimmung einer Förderstrategie mit Dez. 33 und 34 der Bezirksregierung Detmold
- Abstimmung mit dem Kreis Höxter zu Planungen im Rahmen des Projektbausteins 1 an den Fähranlegern
- Beauftragung einer gemeinsamen landschaftsarchitektonischen Mehrfachbeauftragung über die Entwurfssituationen an den Fähranlegern und Freiflächen Würgassen, Herstelle und Wehrden (02.2) (ggf. Integration des Weserufers am Bereich Campingplatz/Bootshaus WSV (02.4) als Ideenteil) als qualifizierendes Verfahren

02.3 Einrichtung eines Beweidungsprojekts am Weserufer

Status: Ideenstatus, weitere Qualifizierung notwendig
Förderzugang: Förderzugang derzeit nicht erkennbar, aber über Vertragsnaturschutz, Ökokonto möglich
Genehmigungserfordernis: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Höxter: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz)
Zu Beteiligen: Grundstückseigentümer*innen, Bezirksregierung Detmold, Naturschutzbehörden und - verbände (u.a. Untere Naturschutzbehörde, biologische Station), Landwirte und Schäfer
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Konzeptentwicklung inkl. Standortfindung und -prüfung (u.a. Eignung der Fläche für Beweidung) in Abstimmung mit Flächeneigentümer*innen und Landwirten und Schäfern (2020/21)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (ab 2021)
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung

Empfehlungen:

- Frühzeitige Klärung der Nutzungsmöglichkeiten mit Flächeneigentümer*innen
- Abstimmung mit der UNB Kreis Höxter und der Landschaftsstation Kreis Höxter
- Verknüpfungsmöglichkeiten mit Beweidungsprojekt Lake zu prüfen

02.4 Umgestaltung Weserufer und Freiflächen im Bereich Campingplatz/Bootshaus WSV

Planung: Ideenstatus, weitere Qualifizierung notwendig, aufgr. Flächenzugriff und nicht absehbarer Förderung derzeit nicht prioritär verfolgt
Förderzugang: Option Leader-Förderung zu prüfen, ggf. Dorferneuerung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Höxter: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz)
Zu Beteiligen: WSV Beverungen (Grundstückseigentümerin), Kreis Höxter (Abstimmung Rast-Info-Punkte am Weser-Radweg)
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Ggf. Qualifizierendes Verfahren zur Erstellung eines Gestaltungskonzepts (im Zusammenhang mit TP 02.1 und 02.2)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung
- Förderantragsstellung
- Planung und Bau

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Konkretisierung der Planungsüberlegungen in Abstimmung mit dem WSV

02.5 Ökologische Optimierung Unterlauf Bever / Bevermündung

Status: Ideenstatus, übergreifende Betrachtung im Zusammenhang mit weiteren Weserzuflüssen empfehlenswert
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN), Förderung auf Grundlage der Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)
Genehmigungserfordernis: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, ggf. Kreis Höxter: Naturschutz
Zu Beteiligen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, ggf. Naturschutz, Kreis Höxter
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Integration in konzeptionelle Projektklammer 1 mit anderen Projekten zur Renaturierung von Mündungsbereichen von Weserzuflüssen (ab 2020/2021)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung
- Förderantragsstellung Blaues Band für das Förderprogramm Auen beim BfN

Empfehlungen:

- Kapazität für Förderung nach FöRL HWRM/WRRL ist begrenzt, daher frühzeitige Vorabstimmung und Bündelung der Maßnahme mit anderen ähnlich ausgerichteten Maßnahmen entlang der Weser um der Maßnahme bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben und Prüfung eines Förderzugangs im Blauen Band (Förderprogramm Auen beim BfN) (s. Projektklammer 1), dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung.

02.6 „Hundert-Bäume-Klima-Wald"

Status: Ideenstatus, konzeptionelle Ausrichtung ist zu schärfen und ein geeigneter Standort zu finden
Förderzugang: offen
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: ggf. Hochwasserschutz, Kreis Höxter: Naturschutz (in Abhängigkeit von der Lage einer geeigneten Fläche)
Zu Beteiligen: Regionalforstamt, TH Höxter, Kreis Höxter, Naturschutzbehörden und -verbände
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Identifizierung eines geeigneten Grundstücks in Abstimmung mit dem Regionalforstamt (2020/21)
- Konzeptionelle Schärfung der Ausrichtung der Planung im Zusammenhang mit der Lage und den verfügbaren Förderkulissen (ab 2021)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der Genehmigungserfordernisse
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung
- Förderantragsstellung
- Planung und Bau

Empfehlungen:

- Konzeptionelle Ausrichtung des Projekts ist im Hinblick auf Lage, inhaltlichen Mehrwert und potenzielle Förderzugänge zu überprüfen (potenzielle Förderzugänge: Auwald (BfN), Streuobstwiesen (Leader)). Denkbar ist auch die Pflanzung typischer Baumarten der Weseraue (z.B. die seltene Schwarzpappel)

02.7 Anbindung Axelsee an die Weser

Status: Ideenstatus, inhaltliche Ausrichtung des Projekts (Naturschutz oder Tourismus, bzw. Vereinbarkeit der Interessen) ist zu klären und Machbarkeit zu prüfen
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN)
Genehmigungserfordernis: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Höxter: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz), Planfeststellungsverfahren
Zu Beteiligen: Bezirksregierung Detmold, Naturschutzbehörde und - verbände
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Frühzeitige Abstimmung mit dem BfN über Fördermöglichkeiten und Zuständigkeiten und innerhalb der Projektklammer 1 (s.u.)
- Machbarkeitsstudie (inkl. einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der Genehmigungserfordernisse und Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung) zur Ermittlung der hydraulischen Machbarkeit und ökologischer Sinnhaftigkeit und Prüfung von Alternativen
- Förderantragsstellung Blaues Band für das Förderprogramm Auen beim BfN
- Planfeststellungsverfahren

Empfehlungen:

- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben. Dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung

PROJEKTBAUSTEIN 03

FREIRAUMENTWICKLUNG UND WESERERLEBEN IN HÖXTER

Auf dem Weserabschnitt zwischen Welterbestätte Corvey und alter Eisenbahnbrücke Höxter-Godelheim lässt sich eine beispielhafte Aufwertung entlang der Weser realisieren, die sowohl ökologischen Zielen dient als auch die Weser und die umgebenden Bereiche Nahmobilität, Tourismus und Naherholung stärkt. Darauf basiert eine naturnahe Entwicklung der Weser(aue), kombiniert mit städtebaulichen Komponenten, z.B. der Verbesserung der Wohnumfeldqualität für die örtliche Bevölkerung.

Die vorhandenen touristischen Infrastrukturen lassen sich in die Entwicklungskonzeption sehr gut einbinden. Ebenso fügen sich die einzelnen Maßnahmen in die verschiedenen übergeordneten Thematiken der Projektklammern ein und entfalten damit regionale Strahlkraft und Wirksamkeit. Mit einer naturnahen Entwicklung der Weser(aue) und den einzurichtenden Naturerlebnisangeboten / Infrastrukturen können viele der genannten touristischen Infrastrukturen eine deutliche qualitative Aufwertung und weserbezogene Akzentuierung im Sinne von Alleinstellungsmerkmalen erfahren. Dabei fügen sich die vorliegenden Projektbestandteile neben sich bereits in der Umsetzung befindlichen Projekten, wie der Schaffung eines Weser-Nebengerinnes mit Integration des Weserhafens der Bundeswehr, bestens ein.

Flankierend können dazu Renaturierungsmaßnahmen in der Weseraue, z.B. Grünlandextensivierungen, Renaturierungen von Mündungsbereichen von Seitengewässern (z.B. Nethe, Hechtgraben, Bollerbach, Grube, Schelpe), die naturnahe Gestaltung von Weser-Gleitufern oder die Teilrekonstruktion eines Weser-Nebenarms bei Corvey, die Attraktivität der Landschaftskulisse als Grundlage für Naherholung und touristische Angebote fördern (Bestandteile der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser).

Es besteht eine intensive Verzahnungsmöglichkeit mit der Landesgartenschau 2023 in Höxter. Einzelne der nachfolgenden sog. Bausteine sind unter dem Begriff *Wilde Ufer* bereits Bestandteil der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau Höxter, gehören aber als flankierende Maßnahmen nicht zum geplanten Gartenschaugelände. Ziel ist eine Umsetzung der TP 03.1 und 03.2 bis zur Landesgartenschau.

Folgende Teilprojekte sind geplant:

03.1 Eisenbahnbrücke Corvey als Radverbindung zwischen Höxter und Lüchtringen (Bestandteil der Projektklammer 2 Wesererlebnis)

Die Schaffung einer Querungsmöglichkeit für Fußgänger*innen und Radfahrende auf einem nicht mehr benötigten Gleis der Weser-Eisenbahnbrücke Corvey ermöglicht eine deutliche Verbesserung der Verbindung für Radfahrende zwischen der Innenstadt Höxters und dem Stadtteil Lüchtringen sowie der Stadt Holzminden. Damit kann die Maßnahme als wichtiger Baustein zur Förderung des Radverkehrs in Höxter fungieren. Die Maßnahme umfasst die Instandsetzung und ggf. Erweiterung der Brücke, die Anlage einer asphaltierten Wegeverbindung auf dem ehemaligen Gleisbett (artenschutzrechtliche Aspekte zu beachten) sowie den Neubau von 2 Rampen (Vereinbarkeit mit Welterbe Corvey zu beachten).

03.2 Weser-Pfahlhütten-Dorf (Bestandteil der Projektklammer 2 Wesererlebnis)

Als ergänzendes Übernachtungsangebot zur Veranschaulichung hochwasserangepasster Bauformen in Ergänzung zum bestehenden Weser-Campingplatz Höxter / Freibad Höxter ist ein Pfahlhüttendorf am Weserufer speziell für Rad- und Wasserwanderer als einfach ausgestattete Übernachtungsquartiere in 11 Quartieren (2- bis 4-Betträume) mit einem Gemeinschafts- und Sanitärhaus geplant (Holzrahmenbauweise mit Pult-Gründächern) und einer Pfahlkonstruktion aus Stahl. Zur Durchführung der Baumaßnahme muss noch ein*e Investor*in und ein*e Betreiber*in gefunden werden.

03.3 Bau eines naturnahen und erlebbaren Weserufers (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Geplant ist der Bau eines naturnahen Weserufers westlich der Brücke der Fürstenberger Str. als Gegenstück zum urbanen Weserufer, das im Rahmen der Landesgartenschau 2023 entwickelt wird. Angedacht ist der Bau eines Flutarms oder die Entstehung einer Weserinsel im Vorlandbereich, wodurch es Besucher*innen ermöglicht wird, die Weser in naturnaher Form direkt zu erleben. Die Maßnahme würde eine naturnahe Umgestaltung eines Uferabschnittes und dabei erhebliche Aufwertung des Bereichs für Naherholungszwecke der Höxteraner Bevöl-

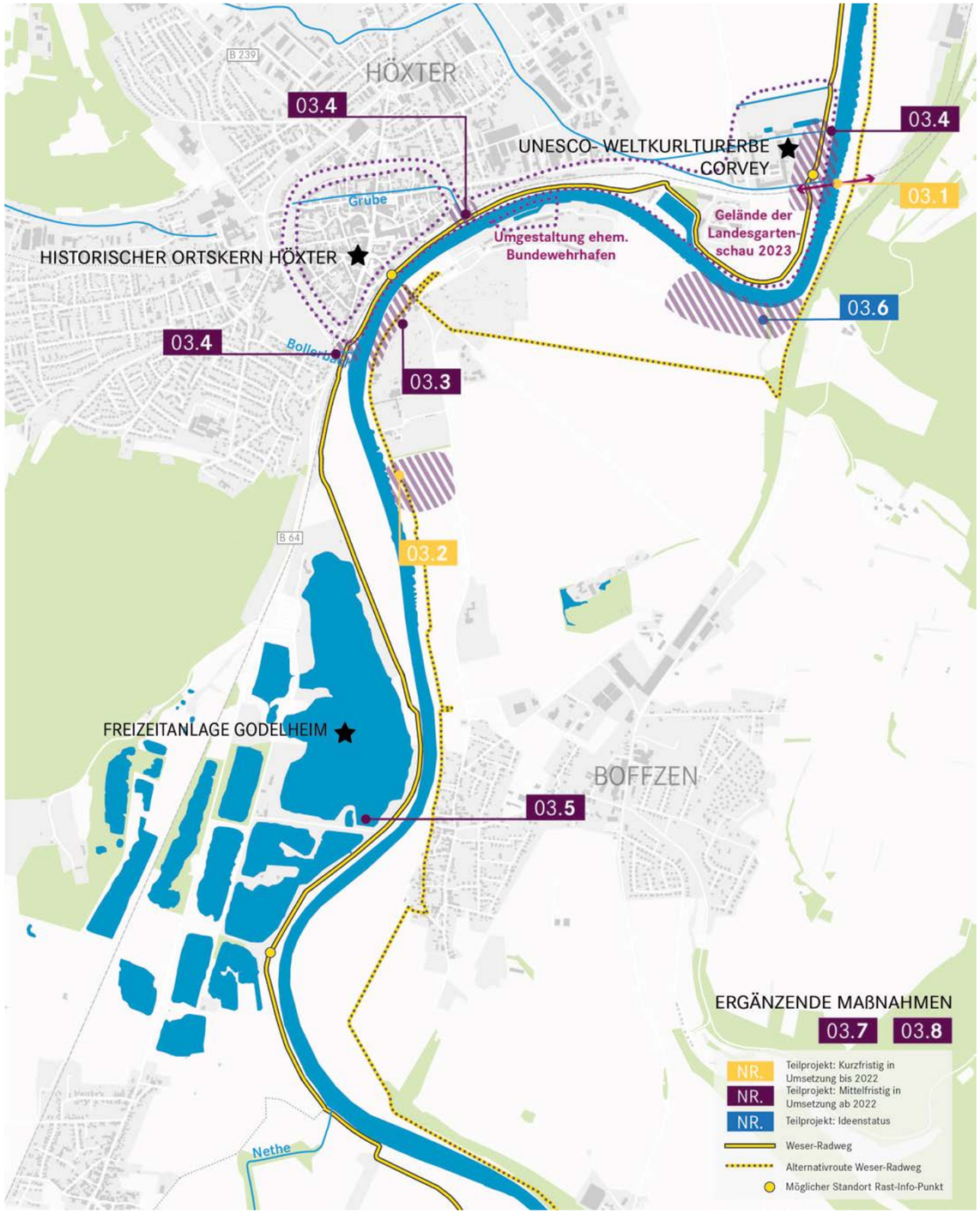


Abb. 23: Lageplan Projektbaustein 03, Maßstab 1:25.000

PROJEKTBAUSTEIN 03

FREIRAUMENTWICKLUNG UND WESERERLEBEN IN HÖXTER

kerung und Besucher*innen bedeuten.

03.4 Mündungsbereiche (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Vorgesehen ist die Renaturierung der Mündungsbereiche von Grube, Schelpe und Bollerbach mit Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zur Förderung der Freiraum-, Erlebnis-, und Aufenthaltsqualitäten. Zusätzlich zur bereits durch den Kreis Höxter renaturierten Nethemündung, ergibt sich so ein kohärentes Bild von naturnahen Weserzuflüssen auf Höxteraner Stadtgebiet. Grube- und Bollerbachmündung sind Teil der Fläche der Landesgartenschau 2023 und werden in dem Zusammenhang aufgewertet. Eine Renaturierung muss unabhängig von der Finanzierung der Landesgartenschau erfolgen. Aufgrund der Lage innerhalb der Landesgartenschau-Fläche genießen die Mündungen von Grube und Bollerbach Priorität.

03.5 Naturerlebnispfad Godelheimer See

Zur Schaffung von Naturerlebnisangeboten u.a. für Weser-Radtourist*innen, Campingplatz- und Wohnmobilbesucher*innen, aber auch für die örtliche Bevölkerung z.B. als außerschulischer Lernort ist im Zusammenhang mit der Freizeitanlage am Südostufer des Godelheimer Sees die Einrichtung eines Naturerlebnispfades als Anreicherung der bestehenden Wegestruktur mit Stationen der Umweltbildung geplant. Der Naturerlebnispfad soll im Rahmen des Schnellläuferprojekts (Projektbaustein 01) vorangetrieben werden.

03.6 Rekonstruktion Weserinsel (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Teilrekonstruktion einer ehemaligen Weserinsel durch den Bau eines Weseraltarms, einer Flutrinne und einer Sekundäraue mit Teich. Die Maßnahme liegt auf Flächen der Bundeswehr. Eine Nutzung dieser Flächen ist noch abzustimmen.

03.7 Naturnahe Gleituferentwicklung (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Der Rückbau von Ufersicherungen als Initialmaßnahme zur naturnahen Gleituferentwicklung soll den Rückbau von Ufersicherungen auf dem Gelände der Landesgartenschau 2023 auf weiteren Abschnitten des Weserufers in Höxter begleiten.

03.8 Artenreiches Auengrünland (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Angedacht ist die Entwicklung von artenreichem Auengrünland im Bereich bestehender artenarmer Grünländer mittels sog. *Streifensaat*. Die Maßnahme dient als flankierende Maßnahme zu anderen Teilprojekten und ist bislang nicht verortet.

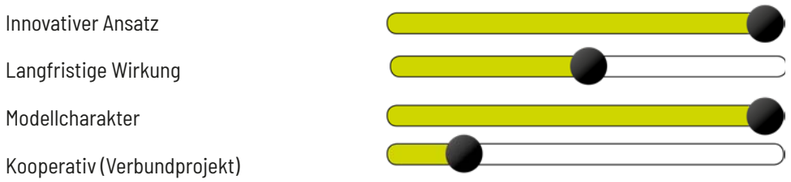
Perspektive 2022:

Es besteht das Ziel, sofern möglich, die Teilprojekte 03.1 und 03.2 bis zur Landesgartenschau 2023 umzusetzen. Ebenso wird eine Umsetzung der Maßnahmen an den Mündungen von Bollerbach und Grube, die auf dem Gelände der Landesgartenschau liegen, bis 2023 umzusetzen. Dies würde den Beginn einer Umsetzung im Jahr 2022 bedeuten. Die weiteren Teilprojekte haben einen längeren Zeithorizont und sind aufgrund von städtischen Kapazitäten und längeren Genehmigungs- und Umsetzungszeiträumen für die Zeit nach der Landesgartenschau 2023 vorgesehen.

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- **Der neue Mittelstand**
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**	**MOBILITÄT STÄRKEN**	**NATUR ENTWICKELN**
	Stärkung der Quartiere	**Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**	Stärkung des Biotopverbundes
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	Stärkung des Hochwasserschutzes
	Stärkung der Wirtschaft	Verknüpfung der Mobilitätsformen	Weiterentwicklung der Flussauen
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 1** *Weser erfahren - Natur erleben,* **PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen,* **PB 9** *Touristische Entwicklung Petershagen* **Projektklammern:** *Flussentwicklung Oberweser, Förderung alternativer Übernachtungsmöglichkeiten an der Weser, Wassererlebnis Weser*		
KOSTEN	2.300.000€ (basiert auf vorliegender Kostenschätzung)		
PROJEKTTRÄGER	Stadt Höxter		

PROJEKTBAUSTEIN 03

FREIRAUMENTWICKLUNG UND WESERERLEBEN IN HÖXTER

Weiteres Vorgehen

03.1 Eisenbahnbrücke Corvey als Radverbindung zwischen Höxter und Lüchtringen

Status: Gelder im städtischen Haushalt vorgesehen, Vorabstimmung Artenschutz mit Kreis Höxter erfolgt
Förderzugang: FöRi-Nah
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Höxter: Artenschutz, Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz (Rampenanlagen), DB Netz AG, Eisenbahnbundesamt
Zu Beteiligen: LWL (Vereinbarkeit mit Unesco Welterbe Kloster Corvey)
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Finale Klärung Umsetzbarkeit (im Zusammenhang mit Logistiklager für Atomabfälle Beverungen) (2020)
- Weitere Abstimmung mit Kreis Höxter zum Thema Artenschutz (2020)
- Abstimmung mit der Deutschen Bahn (2020)
- Frühzeitige Abstimmung mit dem Fördergeber (Dez. 25 Bezirksregierung Detmold) (2020)
- Erstellung förderfähiger Unterlagen mit Entwurfsplanung und Kostenkalkulation (bis Juni 2021)
- Förderantragsstellung (Juni 2021)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Frühzeitige Abstimmung mit Dez. 25 der Bezirksregierung Detmold als potenziellem Fördergeber: Die Ausrichtung des Projekts (Alltagsradverkehr) ist entscheidend für Förderfähigkeit. Es ist darzustellen, dass die Maßnahme vorrangig dem Alltagsrad- und Fußverkehr dient. Dies muss auch unter Würdigung der benachbarten mit Radwegen ausrüsteten Straßenbrücken und aufbauend auf ein kommunales Radverkehrskonzept nachvollziehbar dargelegt werden.
- Frühzeitige Abstimmung mit der DB Netz AG für eine Planungs- und Bauvereinbarung
- Die Genehmigungserfordernisse im Falle einer Veränderung der Eisenbahnbrücke bedarf der Abstimmung mit der DB Netz AG und vor allem dem Eisenbahnbundesamtes als Planfeststellungsbehörde für Strecken der DB Netz AG.

03.2 Weser-Pfahlhütten-Dorf

Status: Gelder im städtischen Haushalt vorgesehen, Bauherr*in vorhanden, Betreiber*in und Investor*in noch nicht (Gespräche laufen)
Förderzugang: Option städtische Start-Up Förderung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (ggf. Eigentumsfragen)
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Fortsetzung der Gespräche und Suche nach Betreiber*in und Investor*in (2020)
- Festlegung eines geeigneten Standortes (2020)
- Klärung der Finanzierung (ggf. mit städtischer Förderung) (2020)
- Konzeptentwicklung und architektonische / freiräumliche Planung; parallel bei Bedarf Bauleitplanverfahren (frühestens ab 2021)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Initiativen zu alternative Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Weser
- Kontaktaufnahme mit Dez. 32 der Bezirksregierung Detmold, um den landes- und regionalplanerischen Zulassungsrahmen frühzeitig zu klären. Vorab sind Planungsüberlegungen zu konkretisieren

03.3 Bau eines naturnahen und erlebbaren Weserufers

Status: Gelder im städtischen Haushalt vorgesehen, inhaltlich hohe Priorität, aus Kapazitätsgründen nach der LAGA 2023 angesetzt
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Unterhaltungsmaßnahme der WSV, alternativ: Förderprogramm Auen beim BfN)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, WSV
Zu Beteiligen:
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Klärung hochwasserrechtlicher Fragestellungen und Abstimmung mit der WSV (bis 2023)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (ab 2024)
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung (ab 2024)
- Förderantragsstellung (ab 2024)

Empfehlungen:

- Abstimmung mit der WSV, inwiefern Teile der Maßnahme im Rahmen der ökologischen Gewösserunterhaltung umsetzbar sind
- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben. Dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung

03.4 Mündungsbereiche

Status: Ideenstatus, höhere Dringlichkeit der Grube- und Bollerbachmündung (LAGA- Fläche)
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN), Förderung auf Grundlage der Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen:
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Integration in konzeptionelle Projektklammer 1 mit anderen Projekten zur Renaturierung von Mündungsbereichen von Weserzuflüssen (ab 2020/2021)
- Erstellung Vorentwurfsplanung (LP 2-3) und Kostenermittlung in Abstimmung mit Planungen zur LAGA 2023
- Förderantragsstellung beim BfN

Empfehlungen:

- Kapazität für Förderung nach FöRL HWRM/WRRL ist begrenzt, daher frühzeitige Vorabstimmung und Bündelung der Maßnahme mit anderen ähnlich ausgerichteten Maßnahmen entlang der Weser um der Maßnahme bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben und Prüfung eines Förderzugangs im Blauen Band (Förderprogramm Auen beim BfN) (s. Projektklammer 1), dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung.

PROJEKTBAUSTEIN 03

FREIRAUMENTWICKLUNG UND WESERERLEBEN IN HÖXTER

03.5 Naturerlebnispfad Godelheimer See

Status: Projektskizze (s. PB 1) eingereicht, Finanzierung unklar
Förderzugang: ggf. Rücklaufende Mittel EFRE-Förderung (s. PB 1); GRW, LEADER, Dorfentwicklung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Höxter: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz)
Zu Beteiligen: Betreiber Freizeitanlage Godelheim
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Verfügbarkeit rücklaufender Mittel des EFRE-Programms ist abzuwarten (2020)
- Bei nicht-Verfügbarkeit rücklaufender Mittel Prüfung anderer Förderzugänge
- Definition eines Pfadverlaufes und konzeptionelle Planung Naturerlebnispfad (ab 2020/2021)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung in LP 2-3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (ab 2021)
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorentwurfsplanung (ab 2021)
- Förderantragsstellung (ab 2021)

Empfehlungen:

- Touristischer Hintergrund der Maßnahme muss bei Förderantragstellung für EFRE oder GRW dargelegt werden. Maßnahmen, die vorangig der Naherholung dienen, sind darüber nicht förderfähig.

03.6 Rekonstruktion Weserinsel

Status: Vorplanung liegt vor, Unterstützung durch den Fördergeber in Vorgesprächen signalisiert, Flächenverfügbarkeit noch nicht geklärt (Flächenpolitik der Bundeswehr)
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: Bundeswehr
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Abstimmung von Nutzungsmöglichkeiten mit der Bundeswehr (Zeithorizont unklar)
- Erstellung Vorentwurfsplanung (LP 2-3) und Kostenermittlung
- Förderantragsstellung beim BfN
- Planfeststellungsverfahren

03.7 Naturnahe Gleituferentwicklung

Status: Ideenstatus als Ergänzung zum Rückbau von Ufersicherung auf dem Gelände der Landesgartenschau zwischen Bollerbachmündung und Stadthafen
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Unterhaltungsmaßnahme)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, WSV
Zu Beteiligen:
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Integration in konzeptionelle Projektklammer 1 (ab 2020/2021)
- Abstimmung von Umsetzungsmöglichkeiten mit der WSV im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen
- Erstellung Vorentwurfsplanung (LP 2-3) und Kostenermittlung
- Einreichung bei der WSV

Empfehlungen:

- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben.

03.8 Artenreiches Auengrünland

Status: Ideenstatus, ergänzende Maßnahme
Förderzugang: ggf. Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN), ggf. Ersatzgeld
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: WSV, Flächeneigentümer*innen
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Integration in konzeptionelle Projektklammer 1 (ab 2020/2021)
- Flächenauswahl und Abstimmung von Nutzungsmöglichkeiten mit Flächeneigentümer*innen
- Abstimmung von Fördererfordernissen
- Planerstellung und Kostenermittlung

Empfehlungen:

- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben.

PROJEKTBAUSTEIN 04

KONZEPTION EINES NATURVERTRÄGLICHEN BODENABBAUS FÜR EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE AUENENTWICKLUNG

Mit Blick auf die oftmals naturferne Herrichtung von Kiesabgrabungen im Wesertal muss die Gesamtentwicklung der Flusslandschaft mit ihren Nutzungsansprüchen wie Abgrabungen, Landwirtschaft oder den verschiedenen Freizeitnutzungen neu und zukunftsorientiert gedacht und umgesetzt werden. Hier setzt das seitens des Kreises Lippe angedachte Modellprojekt *Erlebnis Auenlandschaft Weser – nachhaltig und zukunftsfähig* an:

Im Zusammenhang mit der REGIONALE 2022 soll eine kreisübergreifende Planung entlang der Weser im Sinne des *Bundesprogrammes Blaues Band* erstellt werden, die die Weserlandschaft als Ganzes über den gesamten Weserverlauf und auch die Bundesländer Niedersachsen und Hessen betrachtet. Dabei sollen vor allem die Bereiche für naturverträgliche Abgrabungen von Bodenschätzen im Fokus stehen, die sich im Einklang mit einer naturnahen Auenentwicklung und als Grundlage für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität einer Flusslandschaft entwickeln lassen.

Dabei soll anhand des Abbaugebietes Kalletal beispielhaft aufgezeigt werden, wie die Gewinnung von Bodenschätzen, der Naturschutz und der Tourismus eine zukunftsfähige Synthese aller modernen Belange in einer Flusslandschaft eingehen können. Außerdem kann die interkommunale und über Ländergrenzen hinweg erforderliche Kooperation bei Planung und Umsetzung dieses zukunftsfähigen Modells erprobt werden. Neben einer nachhaltigen Auenentwicklung wird auch Wert auf einen nachhaltig ausgerichteten Freizeittourismus gelegt.

Übergreifendes Ziel ist die Erstellung einer beispielhaften Gesamtkonzeption, die Vorgaben zur ökologischen Rekultivierung von neuen Abgrabungen im Zusammenhang mit der Fluss- und Auenentwicklung und den Interessen von Unternehmern, Naturschutz, Naherholung und Tourismus vorgibt und dabei Altabgrabungen konzeptionell integriert. Dazu sollen Standards und Ziele der Rekultivierung formuliert werden, die als Leitfaden für zukünftige Abgrabungsinteressenten dienen und Maßgaben für die Auswahl von neuen Abgrabungsgebieten im Sinne einer ökologischen Auenentwicklung definieren.
Die Realisierung eines ganzheitlichen, ökonomisch und ökologisch zu realisierenden Nachhaltigkeitsansatzes, über Kreis- und Ländergrenzen hinweg, machen das Projekt in sich konsistent und modellhaft für eine Regionalentwicklung entlang einer Flusslandschaft in Deutschland.

Damit können neue Akzente in Richtung Gewinnung von Bodenschätzen, Natur- und Gewässerschutz, Hochwasservorsorge sowie Wassertourismus, Freizeitsport und Erholung gesetzt werden, die auf andere Abgrabungsgebiete an der Weser bzw. in ganz Deutschland übertragen werden können.

Dieser Leuchtturmcharakter attraktiviert die Flusslandschaft für einen intensiven Tourismus für Kurz- und Langzeiturlauber (Wassersport, Wandern, Radfahren, Angeln, Kanu, Rudern, Naturtourismus etc.). Besonders der Ausbau und die Attraktivierung der grenzübergreifenden Radwege und die Möglichkeit, attraktive Hotspots an der Weser zu setzen und diese per Wasser- und Radweg zu verbinden, birgt große Chancen für die Regionen. Eine Realisierung dieses Projekts setzt wertvolle Impulse für die Entwicklung der Region Ostwestfalen-Lippe.

Perspektive 2022:
Da derzeit im Bereich Kalletal keine neuen Abgrabungen in Planung sind, ist der Zeitrahmen des Projekts langfristig ausgerichtet. Der Konzeption muss ein intensiver Abstimmungsprozess zwischen den Akteuren des Kiesabbaus, des Natur- und Umweltschutzes, der regionalen und kommunalen Planung sowie der WSV und dem Initiativkreis Oberweser vorgeschaltet werden. In diesem Zusammenhang soll auch ein regional tätiger Akteur als möglicher Träger für das Projekt auf regionaler Ebene gefunden werden. Ebenso sind Gespräche mit Akteuren und Institutionen von benachbarten Regionen des Kiesabbaus zu führen (in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen). Parallel sind Förderpotenziale zu prüfen und mit den potenziellen Fördergebern frühzeitig abzustimmen. Der zeitliche Horizont wird durch den Verlauf der Abstimmungsgespräche bestimmt und die nächsten Initiativen des Bodenabbaus begrenzt. Es besteht das Ziel, dass bei der Genehmigung der nächsten Abgrabungen die konzeptionellen Leitlinien und Vorgaben als Leitfaden angewendet werden können.

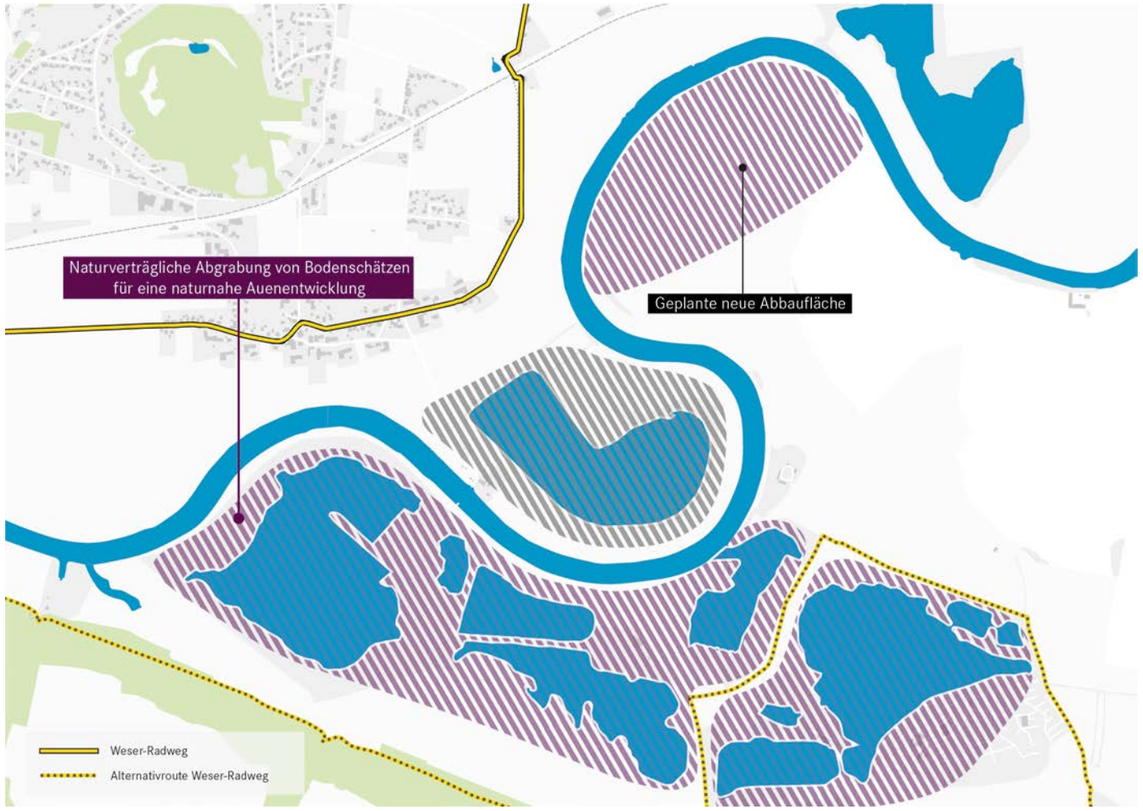


Abb. 24: Lageplan Projektbaustein 04, Maßstab 1:20.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- Das neue Stadt Land Quartier

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

- Innovativer Ansatz
- Langfristige Wirkung
- Modellcharakter
- Kooperativ (Verbundprojekt)

PROJEKTBAUSTEIN 04

KONZEPTION EINES NATURVERTRÄGLICHEN BODENABBAUS FÜR EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE AUENENTWICKLUNG

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**	**MOBILITÄT STÄRKEN**	**NATUR ENTWICKELN**
	Stärkung der Quartiere	Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes	**Stärkung des Biotopverbundes**
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	**Stärkung des Hochwasserschutzes**
	Stärkung der Wirtschaft	Verknüpfung der Mobilitätsformen	**Weiterentwicklung der Flussauen**
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 13** *Naturerlebnisraum NSG Modde*		
KOSTEN	168.032,76€ (Kostenschätzung)		
PROJEKTTRÄGER	Kreis Lippe		

Weiteres Vorgehen

04.0 Konzeption eines naturverträglichen Bodenabbaus für eine zukunftsorientierte Auenentwicklung

Status: Ideenstatus, Weitere Abstimmungen zur inhaltlichen Ausrichtung der Konzeption und Fördermöglichkeiten sind noch zu führen

Förderzugang: Auenprogramm des BfN (Förderfähigkeit Konzeption unklar)

Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Naturschutz, Regionalplanung, Kreis Lippe: Naturschutz

Zu Beteiligen: WSV, regional tätige Kiesabbauunternehmen, Initiativkreis Oberweser, benachbarte Kreise und Bundesländer (Abbaugebiete)

Nächste Schritte + Zeitplan:

- Identifizierung eines regional tätigen Akteurs als Träger in Abstimmung mit dem Initiativkreis Oberweser
- Abstimmung der Zielsetzung mit den Akteuren (ab 2020/21)
- Abstimmung mit potenziellen Fördergebern (ab 2020/21)
- Ausschreibung von konzeptionellen Planungsleistungen
- Konzepterstellung unter Beteiligung der betroffenen Akteure
- Anwendung bei neuen Initiativen zum Bodenschatzabbau

PROJEKTBAUSTEIN 05

VLOTHO AN DIE WESER

AUFWERTUNG UND VERBINDUNG DER TOURISTISCHEN HIGHLIGHTS WESER UND BURG MIT DER INNENSTADT

Durch das Projekt soll sowohl die natürliche Entwicklung des Weserraums in Vlotho aufgewertet, als auch die Qualität des touristischen Angebots deutlich verbessert und überregional interessant gestaltet werden. Gleichzeitig gilt es, die vorhandenen räumlichen Barrieren bestmöglich zu beseitigen. Die Trennung der Weser von der Stadt soll reduziert, der Zustand der Burgruine Vlotho deutlich verbessert, die Attraktivität des Angebots für Einheimische und Tourist*innen in den Bereichen Erreichbarkeit und Freizeitgestaltung aufgewertet werden. Gleichzeitig sind im Bereich des Burghangs intelligente Lösungen gefragt, um dort die Attraktivität von Apothekerweg und Coringweg zu verbessern, ohne zugleich den Umwelt- und Landschaftsschutz zu vernachlässigen.

In Vorbereitung zu einer Neuaufstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes besteht die Möglichkeit, einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb zur Erarbeitung von Ideen für TP 05.1 und 05.2 auszuloben und die Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen. Für TP 05.3 wurde eine Mehrfachbeauftragung für eine Konzepterstellung ausgelobt und der Förderzugang *Heimatprogramm NRW* angestrebt. Das Gesamtvorhaben besteht aus folgenden drei Teilprojekten, die sich gegenseitig bedingen und gleichwertig zu betrachten sind:

05.1 Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser und 2 Weser Erlebnis)

Dieser Bereich ist geprägt durch den Überschwemmungsbereich der Weser. Alle zu planenden Maßnahmen haben sich an den Vorgaben des Hochwasserschutzes zu orientieren. Die vorgesehene Maßnahme gliedert sich in vier Teilbereiche, für die im Rahmen des geplanten Wettbewerbs jeweils Aussagen zur zukünftigen Ausrichtung erwartet werden:

Hafenbereich
Der Hafen wird derzeit v.a. für touristische Fahrgastschifffahrt, als Kanuanleger, als Wohnmobilstellplatz sowie als Naherholungsbereich genutzt. Eine Ausweitung des Angebots für Wassersportarten (s. Projektklammer 2 Weser Erlebnis) und touristische sowie Naherholungsangebote ist denkbar. Vorhandene Ideen umfassen außerdem z.B. eine Plattform in der Weser (ggf. mit Kleingastronomie) oder das Anlegen eines kleinen Amphitheaters mit Ausrichtung zur Weser.

Zwischen Hafen und Forellenbachmündung
Im Bereich zwischen Forellenbach und Hafengelände sind eine Vielzahl von verträglichen Nutzungen der Naherholung, wie beispielsweise eine Ausweitung des Sportangebots zum vorhandenen Bolzplatz aber auch eine weitere natürliche Aufwertung, denkbar.

Forellenbachmündung
Der Uferbereich der Weser befindet sich in der Unterhaltungspflicht des Bundes. Der Mündungsbereich des Forellenbaches soll jedoch ökologisch aufgewertet und für Bürger*innen erlebbar gemacht werden. Damit gliedert sich der Forellenbach in weitere von Weseranrainerkommunen vorangetriebenen Renaturierungen von Weserzuflüssen ein (s. Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser).

Zwischen Forellenbachmündung und Bahnhof Vlotho
Der Bereich zwischen Mündungsbereich Forellenbach und dem Bahnhof soll der natürlichen Entwicklung vorbehalten bleiben. Unabhängig von dieser Maßnahme wird für das Bahnhofempfangsgebäude derzeit die Findung eines neuen Nutzers und eine Sanierung vorangetrieben. Im Zuge dieser Aufwertung würde eine Verlängerung des Fußgängertunnels in Richtung Weser eine erhebliche Verbesserung der Erreichbarkeit der Weser und der Verknüpfung mit der dort verlaufenden Alternativroute des Weser-Radwegs bedeuten. Denkbar ist zudem die Errichtung eines Kanuanlegers, um den Standort zu einem wichtigen Knotenpunkt der touristischen Mobilität an der Weser zu machen.

05.2 Vernetzung und Anbindung der Weser, Innenstadt und Burg Vlotho (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Kernpunkt dieses Teilprojekts ist es, die touristischen Höhepunkte Weser, Innenstadt und Burggelände besser miteinander zu vernetzen und die vorhandenen Barrieren

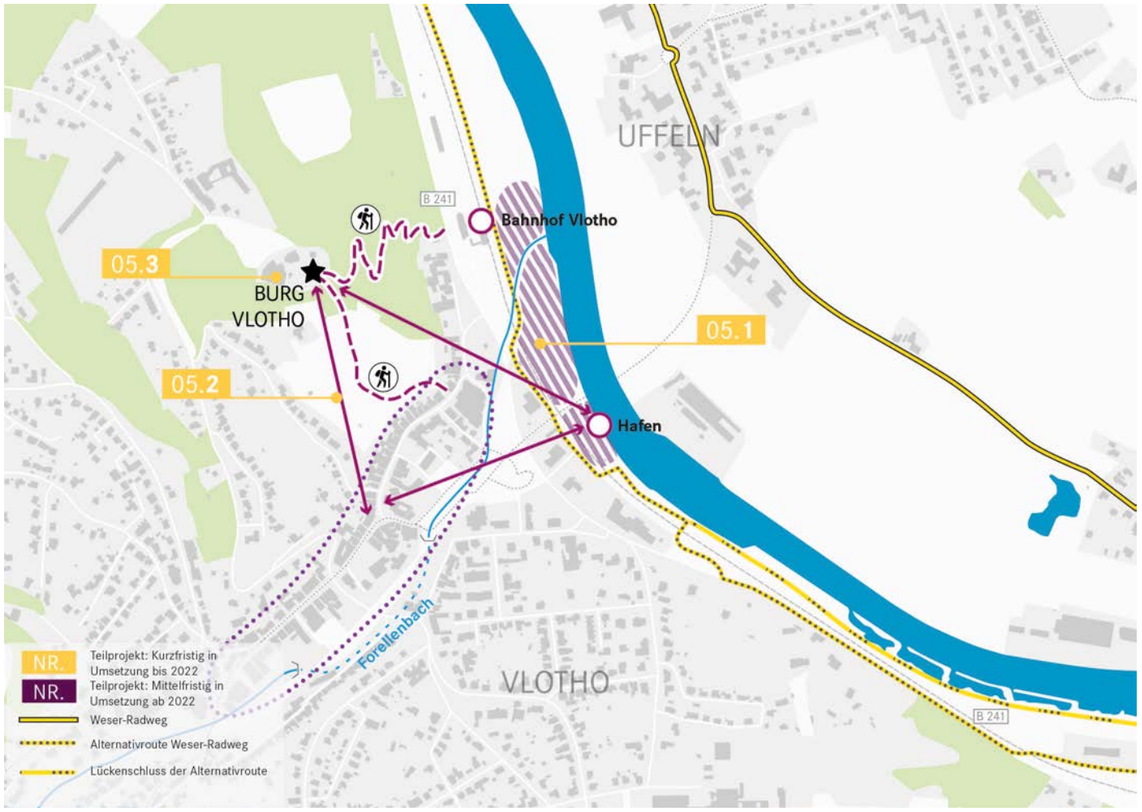


Abb. 25: Lageplan Projektbaustein 05, Maßstab 1:10.000

Bahndamm, B 514 und Mindener Straße, die die Weser von der Innenstadt trennen, für Fußgänger*innen und Radfahrende besser passierbar zu machen. Zu beachten ist dabei die Hochwasserschutzfunktion des Bahndamms. Denkbar ist die Umgestaltung des Großparkplatzes unter der Weserbrücke. Zielgruppen sind sowohl die Bewohner*innen Vlothos, für die die Weser als wichtiges Naherholungsgebiet besser erreichbar gemacht werden soll, als auch Tourist*Innen und Nutzer*innen der Radwege an der Weser, für die ein Abstecher in die Innenstadt Vlothos attraktiv und sicher ermöglicht werden soll.

05.3 Touristische Aufwertung der Burgruine Vlotho einschließlich Burghang und Burgparkplatz

Das Burggelände und der Apothekerweg wurden letztmalig im Rahmen des Projekts Heilgarten OWL 2000 aufgewertet. Eine Neugestaltung der Anlagen würde die Attraktivität wieder erhöhen. Welchen Wert das Gelände für die Vlothoer Bevölkerung und weit darüber hinaus besitzt, wird dadurch erkennbar, dass mit einem/einer neuen Pächter*in das Gelände und die Gastronomie wieder sehr gut besucht sind. Dabei wird deutlich, dass die Gastronomie stark von der Attraktivität der Örtlichkeit profitiert.

Im Rahmen der REGIONALE 2022 sollen die Burgruine, das Burggelände mit Burgmauer, der Burghang und das weitere Umfeld so umgestaltet werden, dass zukünftig durch die Baumaßnahmen und das neue Nutzungskonzept eine auch überregionale touristische Vermarktung möglich wird. Angesprochen werden sollen insbesondere Tourist*innen, die touristische Hotspots wie das Hermannsdenkmal, das Kaiser- Wilhelm-Denkmal oder den Weser-Radweg besuchen.

Für die Erstellung des Planungskonzepts ist eine Mehrfachbeauftragung vorgesehen. Als Maßnahmen sind die Freistellung, Sanierung und Aufwertung der Burgruine und der Burgmauer sowie eine digitale und haptische Aufbereitung der Geschichte der Burg geplant. Parallel

PROJEKTBAUSTEIN 05

VLOTHO AN DIE WESER

AUFWERTUNG UND VERBINDUNG DER TOURISTISCHEN HIGHLIGHTS WESER UND BURG MIT DER INNENSTADT

soll der Burghang durch die attraktivierung von Wegeverbindungen, die Aufbereitung der historischen gärtnerischen Nutzung und die Verbesserung von Sichtbeziehungen aufgewertet werden. Darüber hinaus soll unabhänhig von dieser Maßnahme der Apothekerweg im Rahmen der Städtebauförderung in seiner Attraktivität gestärkt werden. Für das zukünftige Nutzungskonzept der Burgruine besteht die Herausforderung, die Erfordernisse des Denkmal- und Naturschutzes mit den Erfordernissen für eine überregional attraktive Location zu vereinen.

Übergeordnete Maßnahmen

Parallel zu den oben beschriebenen Maßnahmen wird zur Zeit ein Radwegekonzept für die Innenstadt erstellt, um Schwachstellen zu erkennen und vor allem die Verbindung in Ost Westrichtung zwischen Weser-Radweg im Osten und Soleradweg im Westen verbessern. Außerdem wird aufgrund der intensiven Bemühungen der Stadt Vlotho den Radwegschluss an der B 514 in Richtung Kalletal als Lückenschluss der Alternativroute des Weser-Radwegs zu erreichen, vom Land die Machbarkeit eines straßenbegleitenden Radwegs auf dem sogenannten Treidelpfad geprüft (s. Projektklammer 2 Weser Erlebnis).

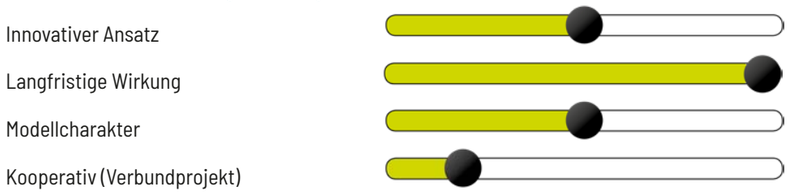
Perspektive 2022:

Aus den einzelnen Bausteinen ergibt sich eine schlüssige Gesamtmaßnahme, die dazu beiträgt, die Qualitäten der Stadt Vlotho erlebbar zu machen, die Stadt stärker in das regionale Netz von touristischen und Naherholungsdestinationen einzubinden und nachhaltige Mobilität zu stärken. Dazu sind die entsprechenden Maßnahmen in Vorbereitung, finanzielle Ressourcen im kommunalen Haushalt eingeplant und Förderzugänge vorhanden, sodass es realistisch erscheint, dass Teile der Maßnahmen bis 2022 in Umsetzung sind.

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



	IDENTITÄT STÄRKEN	MOBILITÄT STÄRKEN	NATUR ENTWICKELN
BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**Stärkung der Quartiere** **Entwicklung der regionalen Eigenarten** **Stärkung der Wirtschaft** **Entwicklung der touristischen Attraktionen**	**Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes** Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs Verknüpfung der Mobilitätsformen	**Stärkung des Biotopverbundes** Stärkung des Hochwasserschutzes **Weiterentwicklung der Flussauen** Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 1** *Weser erfahren - Natur erleben,* **PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen,* **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter,* **PB 6** *„Werre-Weser-Kuss" Bad Oeynhausen,* **PB 7** *Porta Westfalica - nachhaltige städtbaulich-freiräumlich-verkehrliche Entwicklung,* **PB 9** *Touristische Entwicklung Petershagen,* **Projektklammern***: Flussentwicklung Oberweser, Entwicklung des Radwegenetzes entlang der Weser, Wassererlebnis Weser*		
KOSTEN	Gesamtkosten: 3,4 Mio. (Förderung: 2,4 Mio.; Eigenanteil 1,0 Mio.)		
PROJEKTTRÄGER	Stadt Vlotho		

Weiteres Vorgehen

05.1 Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen

Status: Ideenstatus: Erfordernisse sind formuliert, konzeptionelle Ideen sind im Zuge des geplanten Wettbewerbs zu erstellen

Förderzugang: Städtebauförderung, Forellenbachmündung: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN), Förderung auf Grundlage der Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)

Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz; Kreis Herford: Landschaftsschutz, Gewässerschutz

Zu Beteiligen: Bürgerinitiative zur Aufwertung des Hafenbereiches, WSV

Nächste Schritte + Zeitplan:

- Auslobung des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs (Ende 2020)
- Integration der Forellenbachmündung in konzeptionelle Projektklammer 1 mit anderen Projekten zur Renaturierung von Mündungsbereichen von Weserzuflüssen (ab 2020/2021)
- Erarbeitung einer Neuaufstellung ISEK Innenstadt Vlotho (bis Mitte 2021)
- Überführung der WB-Ergebnisse in Planung LP 2-3 und Erstellung einer Kostenkalkulation für förderfähige Maßnahmen (bis Herbst 2021)
- Beantragung Städtebauförderungsmittel im STEP 22 (Stichtag 30. September 2021)
- Forellenbachmündung: Förderantragsstellung Blaues Band für das Förderprogramm Auen beim BfN in Abstimmung mit weiteren Projekten an Mündungsbereichen (s. Projektklammer 1)

Empfehlungen:

- Kapazität für Förderung nach FöRL HWRM/WRRL ist begrenzt, daher frühzeitige Vorabstimmung und Bündelung der Maßnahme mit anderen ähnlich ausgerichteten Maßnahmen entlang der Weser um der Maßnahme bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben und Prüfung eines Förderzugangs im Blauen Band (Förderprogramm Auen beim BfN) (s. Projektklammer 1)
- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Kontaktaufnahme mit Dez. 25 und 35 der Bezirksregierung Detmold. Die Planungsüberlegungen sind vorab zu konkretisieren.

PROJEKTBAUSTEIN 05

VLOTHO AN DIE WESER

AUFWERTUNG UND VERBINDUNG DER TOURISTISCHEN HIGHLIGHTS WESER UND BURG MIT DER INNENSTADT

05.2 Vernetzung und Anbindung der Weser, Innenstadt und Burg Vlotho

Status: Ideenstatus: Erfordernisse sind formuliert, konzeptionelle Ideen sind im Zuge des geplanten Wettbewerbs zu erstellen
Förderzugang: Städtebauförderung
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, ggf. Kreis Herford: Bauordnung, Straßenverkehrsamt
Zu Beteiligen: Straßen.NRW, Deutsche Bahn
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Auslobung des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs (Ende 2020)
- Erarbeitung einer Neuaufstellung ISEK Innenstadt Vlotho (bis Mitte 2021)
- Überführung der WB-Ergebnisse in Planung LP 2-3 und Erstellung einer Kostenkalkulation für förderfähige Maßnahmen (bis Herbst 2021)
- Beantragung Städtebauförderungsmittel im STEP 22 (Stichtag 30. September 2021)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Kontaktaufnahme mit Dez. 35 der Bezirksregierung Detmold. Die Planungsüberlegungen sind vorab zu konkretisieren.

05.3 Touristische Aufwertung der Burgruine Vlotho einschließlich Burghang und Burgparkplatz

Status: Ideenstatus: Erfordernisse sind formuliert, drei alternative Konzepte werden zur Zeit als innovative Ansätze für Entwurfsplanung und Umsetzung erarbeitet
Förderzugang: Heimatprogramm NRW, Programmteil Heimatzeugnis, Städtebauförderung, ggf. Tourismus
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Herford: Naturschutz, Denkmalschutz
Zu Beteiligen: Gastronomie-Betreiber, ggf. Öffentlichkeit
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Fertigstellung der Konzepte (September 2020)
- Überführung des Gewinnerkonzepts in eine Vorentwurfsplanung und Erstellung einer Kostenkalkulation (bis Mitte 2021)
- Beantragung Fördermittel Heimatprogramm NRW (ab Mitte 2021)
- Umsetzung (geplant) (bis Ende 2022)

Empfehlungen:

- Bei Fördermittelbeantragung im Heimatprogramm NRW ist der Bezug zum Thema Heimat und die lokale Besonderheit und Funktion der Burgruine als identitätsstiftenden Ort deutlich zu machen. Gastronomie ist nicht förderfähig. Eine reine Sanierung des Gebäudekomplexes ist ebenso nicht förderfähig. Es bedarf die Integration einer neuen Nutzung (mögliche Optionen wären die Aufarbeitung der NS Vergangenheit von Burggelände und Jugendhof, die Heranführung aller Generationen an die vielfältigen Aspekte der Vergangenheit der Burg Vlotho mit Hilfe von modernen Präsentationsformen wie z.B. Lasershow mit Nutzung der Hologrammtechnik oder wechselnde Beleuchtung von Teilbereichen des Burggeländes als Ergänzung zu einer persönlich oder digital vorgetragenen Story).

PROJEKTBAUSTEIN 06

„WERRE-WESER-KUSS“ BAD OEYNHAUSEN

AUFWERTUNG REHMER INSEL, WERREMÜNDUNG UND ANBINDUNG LOHBUSCHTEICH

Mit der prägnanten Lage am großen Weserbogen und der Mündung der Werre in die Weser ist Bad Oeynhausen ein Knoten des touristischen und des Alltagsradverkehrs (Weserradweg, Else-Werre-Radweg, zukünftig Radschnellweg 3). Darüber hinaus bietet die Stadt mit vielen Wasseranlagen und dem Heilbäderbetrieb viele Anziehungspunkte für Bürger*innen und Besucher*innen. Die Maßnahmen zielen auf die Attraktivierung und Aufwertung mehrerer Abschnitte entlang der Weser für die Nutzung des Alltagsradverkehrs und des Tourismus sowie auf eine naturnahe Entwicklung der Gewässer ab. Im Einzelnen sind folgende Teilmaßnahmen geplant:

06.1 Aufwertung Weser-Radweg und Aufenthaltsbereiche zwischen Altem Fährhaus und „Werre-Weser-Kuss“ (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Der Radweg entlang der Weser ist eine beliebte und viel genutzte Wegstrecke, die sowohl für den Alltagsradverkehr als bedeutende zwischenstädtische Wegverbindung im Verflechtungsraum von Vlotho über Bad Oeynhausen nach Porta Westfalica, als auch für den touristischen Radverkehr und die Naherholung eine wichtige Rolle spielt. Bei der Strecke handelt es sich um einen Netzfall im Sinne des Radwegs OWL, da dieser Abschnitt eine wesentliche Abkürzung für Radfahrer aus Vlotho kommend auf dem Weg nach Dehme und Barkhausen darstellt. Weiterhin fungiert der Radweg als wichtige Zuwegungsverbindung zum Radschnellweg 3. Die Bedeutung der Strecke ist auch in der geringen Anzahl an Weserquerungen zu begründen, die in diesem Bereich entweder über die Brücke parallel zur Autobahn A2 oder mit der Weserfähre „Amanda“ erfolgt, wobei letztere für den Alltagsradverkehr ungeeignet ist. In Bad Oeynhausen gibt es darüber hinaus einige Besonderheiten: Die Werre, der linke Nebenfluss der Weser, vereint sich auf Höhe des Großen Weserbogens mit der Weser, weshalb der Ort als „Werre-Weser-Kuss“ bekannt ist. In der Spitze des Treffpunkts beider Flüsse liegt die „Rehmer Insel“, ehemals Hafen und wichtiger Umschlagplatz für Getreide. Weiter südlich befindet sich der sog. „Derrick-Kran“, ein 15 m hoher, ehemaliger Holz-Ladekran des früheren Unternehmens Landré & Bartels, der inzwischen unter Denkmalschutz steht. Angrenzend befindet sich im Alten Fährhaus eine beliebte Gastronomie direkt an der Weser.

In diesem Abschnitt kommen viele Nutzungen und Ansprüche zusammen: Radfahrer, Jogger, Ausflügler der Weserfähre, Fussballfans, Gastronomiebesucher und Spaziergänger treffen dort aufeinander. Zwischen Altem Fährhaus und Werrekuss ist der Geh- und Radweg nur ca. 2,50 m breit. Er bietet zu wenig Raum für die Nutzung als zwischenstädtische Verbindungsstrecke des Radverkehrs, aber auch zu geringe Aufenthaltsqualität für die touristische Nutzung. Der heute von Radfahrern und Spaziergängern gemeinsam genutzte Weg soll verbreitert und in einen 3 m breiten Rad- und einen 2 m breiten Fußweg geteilt werden. Ein 75 cm breiter Wiesenstreifen trennt die Nutzungen. Beide Wege werden asphaltiert. Die Engstelle über den Borstenbach kann durch eine zweite, noch zu errichtende Brücke, die für Fußgänger vorgesehen ist, entschärft werden. Im Bereich des Schiffsanlegers „Amanda“ wird durch Aufmerksamkeitsstreifen oder farbige Markierungen auf das Zusammentreffen der vielen Nutzergruppen hingewiesen, sodass ein gefahrloses und zügiges Vorankommen des Alltagsradverkehr gewährleistet werden kann. Durch die Maßnahmen wird der Fußverkehr vom Radverkehr getrennt und der Komfort und die Sicherheit für Radfahrer deutlich erhöht, sodass auch höhere Verkehrszahlen von der Infrastruktur aufgenommen werden können.

Abgekoppelt von der Maßnahme zur Verbesserung des Radwegenetzes durch den Ausbau der Infrastruktur, werden Aufenthalts- und Sitzbereiche zur Attraktivitätssteigerung des gesamten Abschnittes zwischen Werremündung und Altem Fährhaus errichtet. Im Kranbereich werden in Erinnerung an die damalige Nutzung der Holzhandlung festverankerte Baumstämme zum Sitzen und Klettern angeboten. Durch die Verknüpfung von Alltagsradverkehr, Radtourismus, Aufenthaltsqualität, Gastronomie und Fahrgastschifffahrt sowie weiteren Sportangeboten auf und an der Weser kommt dem Bereich eine große Bedeutung innerhalb des Radwegesystems der Region entlang der Weser zu. Insgesamt bedarf es einer Aufwertung des gesamten Abschnittes, sodass dieser dem wichtigen Ort Rechnung trägt und ein konfliktfreies Radfahren für den Alltagsradverkehr ermöglicht und gleichzeitig die Nachfrage von Erholungssuchenden und Touristen weiterhin bedienen kann.

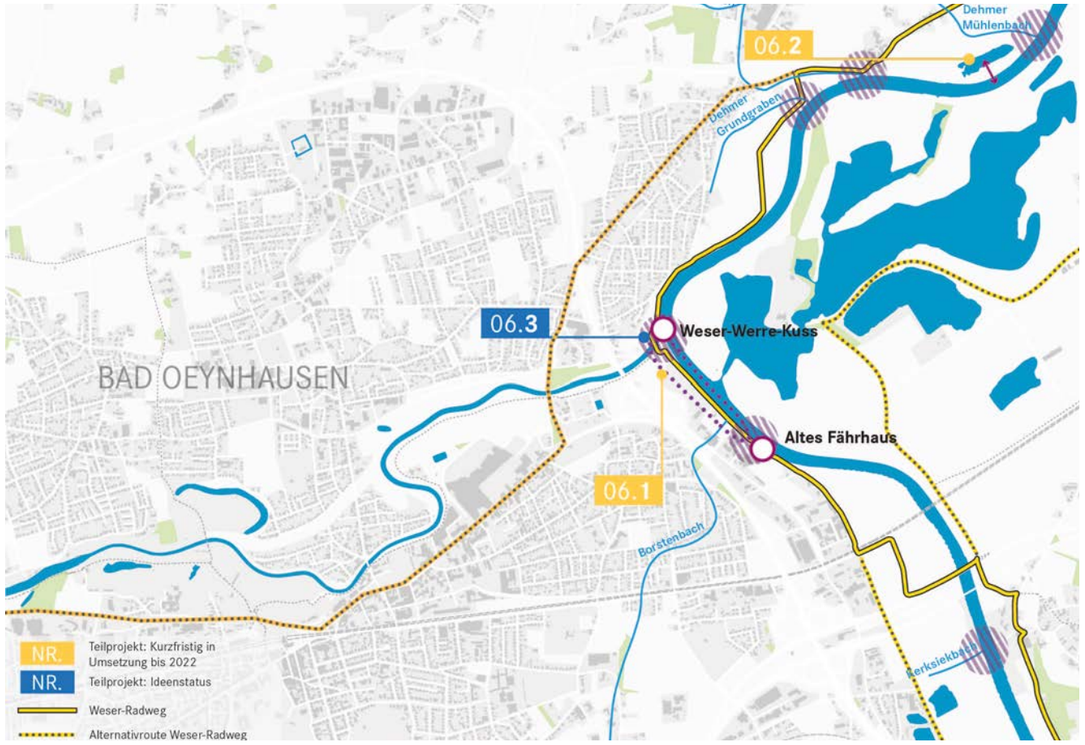


Abb. 26: Lageplan Projektbaustein 06, Maßstab 1:35.000

06.2 Anbindung Lohbuschteich an die Weser (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Hier ist die Anbindung des Lohbuschteiches an die Weser im Ortsteil Dehme als Maßnahme des *Förderprogramms Auen* des BfN geplant. Der Teich übernimmt die Funktion eines Altarms und sorgt für Rückzugsbereiche aquatischer Fauna. Die Weser hat innerhalb der Fahrrinne eine zu hohe Fließgeschwindigkeit. Die Vorzugsvariante sieht daher die Erhaltung von Stillwasserzonen bei der Durchflutung des Lohbuschteichs vor. Die Anbindung erfolgt mittig des Sees, sodass im Westen ca. 50 % der Wasserfläche als Stillwasserzone verbleiben. Die Maßnahme wird so gestaltet, dass eine wirksame Strömung Fische in den See leitet. Der Bodenaushub der zu entfernenden Mittelinsel kann als Aussichtspunkt in Wesernähe aufgeschüttet und gestaltet werden.

06.3 Optimierung der Mündungsbereiche der Nebengewässer (Bestandteil der Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser)

Die Mündungsbereiche der Nebengewässer sollen ökologisch optimiert werden (Werremündung - im Zuge der Radschnellwegplanung, Kerksiekbach, Borstenbach, Dehmer Grundgraben, Meierbach und Dehmer Mühlenbach). Die Planung entspricht dem Gewässerentwicklungskonzept. Eventuell vorhandene Sohlschalen werden entfernt; Mündungen und Ufer abgeflacht und naturnahe Strukturen geschaffen. Damit gliedert sich die Maßnahme in weitere von Weseranrainerkommunen vorangetriebenen Renaturierungen von Weserzuflüssen ein (s. Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser).

Perspektive 2022:

Die Teilprojekte fügen sich gut in die jeweiligen übergeordneten Projektklammern ein und leisten dadurch auch auf regionaler Ebene einen wichtigen Beitrag. Für TP 06.1 und 06.2 liegen Vorplanungen, Kostenermittlungen und Förderperspektiven vor (weitere Abstimmung zur Förderung frühzeitig empfehlenswert), sodass es realistisch

PROJEKTBAUSTEIN 06

„WERRE-WESER-KUSS“ BAD OEYNHAUSEN

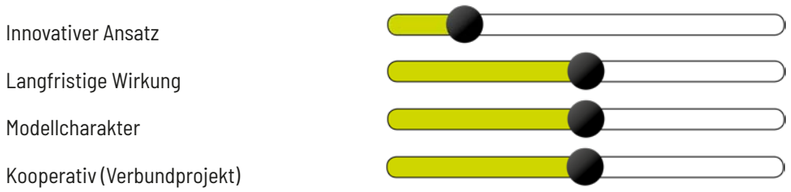
AUFWERTUNG REHMER INSEL, WERREMÜNDUNG UND ANBINDUNG LOHBUSCHTEICH

erscheint, dass sich beide Teilprojekte 2022 in Umsetzung befinden. TP 06.3 dagegen ist langfristiger ausgelegt. Es empfiehlt sich hier eine frühzeitige übergeordnete Betrachtung mit ähnlich gelagerten Projektideen.

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	IDENTITÄT STÄRKEN	MOBILITÄT STÄRKEN	NATUR ENTWICKELN
	Stärkung der Quartiere	**Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**	**Stärkung des Biotopverbundes**
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	**Stärkung des Hochwasserschutzes**
	Stärkung der Wirtschaft	Verknüpfung der Mobilitätsformen	**Weiterentwicklung der Flussauen**
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 1** *Weser erfahren - Natur erleben,* **PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen,* **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter,* **PB 8** *Touristische und radverkehrliche Anbindung des Mittellandkanals an die Weser,* **Projektklammern:** *Flussentwicklung Oberweser, Weser Erlebnis*		
KOSTEN	1.300.000€ (ohne (TP 06.3)		
PROJEKTTRÄGER	Stadt Bad Oeynhausen		

Weiteres Vorgehen

06.1 Aufwertung Weser-Radweg und Aufenthaltsbereiche zwischen Derrick-Kran und „Werre-Weser-Kuss“

Status: Vorentwurfsplanung vorhanden, Erste Gespräche mit der WSV geführt, hochwasserrechtliche Abstimmung ausstehend
Förderzugang: Touristische Infrastruktur (z.B. EFRE), Nahmobilität, evtl. Trennung der Maßnahmen
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Naturschutz
Zu Beteiligen: Bezirksregierung Detmold, WSA Weser (Grundstückseigentum), Kreis Minden-Lübbecke
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Vertragliche Einigung auf eine Flächeninanspruchnahme unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der Genehmigungserfordernisse (Ende 2020/2021)
- Anpassung der Entwurfsplanung und Kostenkalkulation (2021)
- Fördermittelbeantragung auf Grundlage der ermittelten Kosten (ca. 700.000 EURO) (2021)

Empfehlungen:

- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit Dez. 54 der Bezirksregierung Detmold zur Klärung der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse und daraus entstehenden Ansprüchen an die Planung.
- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit potenziellen Fördergebern zur Klärung von Fördermöglichkeiten; ggf. Trennung von Maßnahmenbestandteilen, die der touristischen Attraktivität dienen (z.B. Aufenthaltsbereiche) und solchen, die eine Aufwertung für die Alltagsmobilität (z.B. Verbreiterung Radweg und Trennung von Fußverkehr) bedeuten. Für Förderung nach FöRi-Nah ist nachzuweisen, dass die geförderte Maßnahme vorrangig dem Alltagsradverkehr dient und Sicherheit und Komfort für den Radverkehr verbessert werden. Für eine Tourismusförderung nach EFRE sind insb. die Themen Digitalisierung und Kulturtourismus durch Maßnahmen zu fördern.

06.2 Anbindung Lohbuschteich an die Weser

Status: Vorplanung inkl. Vorzugsvariante liegt vor, Projektskizze mit BfN abgestimmt
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN); Ideenskizze bereits abgestimmt
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Minden-Lübbecke: Naturschutz
Zu Beteiligen: Initiativkreis Oberweser, Bezirksregierung Detmold, WSD
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorplanung (ca. 600.000 EURO) (2021)
- Einreichung beim BfN (Förderprogramm Auen) für das Bundesprogramm Blaues Band Deutschland (2021)
- weitere Planung, Planfeststellungsverfahren und Umsetzung (ab 2022)

Empfehlungen:

- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben. Dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung

PROJEKTBAUSTEIN 06

„WERRE-WESER-KUSS“ BAD OEYNHAUSEN

AUFWERTUNG REHMER INSEL, WERREMÜNDUNG UND ANBINDUNG LOHBUSCHTEICH

06.3 Optimierung der Mündungsbereiche der Nebengewässer

Status: Ideenstatus, langfristig angelegtes Teilprojekt
Förderzugang: Blaues Band Deutschland (Förderprogramm Auen beim BfN), Förderung auf Grundlage der Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Wasserrechtlich, naturschutzrechtlich
Zu Beteiligen: Initiativkreis Oberweser, Bezirksregierung Detmold, WSD
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Integration der Forellenbachmündung in konzeptionelle Projektklammer 1 mit anderen Projekten zur Renaturierung von Mündungsbereichen von Weserzuflüssen (ab 2020/2021)
- Vorabstimmung Förderung mit dem BfN (Maßnahmen in der Aue) für das Bundesprogramm Blaues Band Deutschland
- Erstellung einer Vorplanung als Grundlage für eine Kostenermittlung
- Kostenermittlung auf Grundlage der Vorplanung
- weitere Planung und Umsetzung (2022 - 2030)

Empfehlungen:

- Kapazität für Förderung nach FöRL HWRM/WRRL ist begrenzt, daher frühzeitige Vorabstimmung und Bündelung der Maßnahme mit anderen ähnlich ausgerichteten Maßnahmen entlang der Weser um der Maßnahme bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben und Prüfung eines Förderzugangs im Blauen Band (Förderprogramm Auen beim BfN) (s. Projektklammer 1)

PROJEKTBAUSTEIN 07

PORTA WESTFALICA - NACHHALTIGE VERKEHRLICHE UND STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Durch die prägnante Lage am Schnittpunkt unterschiedlicher naturräumlicher Einheiten und das Zusammenkommen vielfältiger Mobilitätsarten auf engstem Raum (Bahnstrecke Ruhrgebiet-Hannover, Bundesstraßen 61 und 482, Weserschifffahrt, Weser-Radweg) ist die Porta Westfalica ein wichtiger Scheitelpunkt und Hub, sowohl für Alltags- als auch für Freiraummobilität. Ebenso vereint sie mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und weiteren Stätten sowie einem ausgedehnten Wanderwegenetz im Weser- und Wiehengebirge naturschutzfachlich und kulturhistorisch wertvolle Bestandteile, die eine große Zahl regionaler und überregionaler Besucher*innen anziehen.

Durch die Schaffung eines modernen Besucherzentrums und zweier Gastronomiestandorte am Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität erreicht worden, was mit einer spürbaren Erhöhung der Besucherzahlen einhergeht. Auch die Wittekindsburg zieht durch eine Konzeptänderung verstärkt Besucher*innen an. Diese reisen zu einem großen Anteil mit dem PKW an und verursachen regelmäßig Verkehrsprobleme am Hang und im Tal. Der große Besucherandrang führt ebenfalls zu einem großen Druck auf dem Hotelgewerbe der Stadt. Dies kann den Bedarf nach attraktiven Übernachtungsmöglichkeiten derzeit nicht decken.

Ein städtebauliches Potenzial besteht in direkter Nähe auf dem Gelände des ehemaligen Hotels Kaiserhof. Die vorhandene zum Teil denkmalgeschützte Bausubstanz soll mit einer Nutzung als Boardinghouse, Gastronomie, einer Versammlungsstätte für ca. 200 Personen, Büros und einem Gedenkort zu einer neuen Nutzung gebracht werden. Die durch den Abbruch abgängiger Bausubstanz entstehenden Freiflächen erlauben eine attraktive und moderne Wohnbebauung sowie die Errichtung einer Unterkunftsmöglichkeit für die Nutzer*innen des angrenzenden Weser-Radwegs. Für diese Fläche wurde bereits ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet.

Um den sich auf engstem Raum teilweise überlagernden, unterschiedlichen Herausforderungen und Potenzialen zu begegnen, ist in einem mehrstufigen Verfahren eine Bewertung, Konzeption und Neuordnung der Situation zwischen Weser- und Wiehengebirge unter Gesichtspunkten des nachhaltigen Städtebaus und zukunftsfähiger Mobilität notwendig. Das Vorhaben verfolgt folgende Ziele:

- Etablierung Porta Westfalicas als Knotenpunkt vernetzter Mobilität
- Stadt-, natur- und klimaverträgliche Erschließung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals mit alternativen Mobilitätsformen
- Nachhaltige und bedarfsgerechte städtebauliche Entwicklung des Kaiserhofs

In einer Rahmenplanung soll die klimafreundliche Mobilitätsvernetzung am Knotenpunkt Bahnhof konzeptionell betrachtet werden, um die verschiedenen Attraktionen in der näheren Umgebung zu verbinden und Lösungsmöglichkeiten für die Einrichtung eines multimodalen Knotenpunktes vernetzter, zukunftsfähiger Mobilität aufzuzeigen. Eine denkbare und förderfähige Maßnahme wäre beispielsweise eine Mobilstation. In der Konzeption ist die vorgesehene städtebauliche Entwicklung des Kaiserhofs ebenso zu berücksichtigen wie weitere potenzielle Destinationen, beispielsweise die KZ Gedenk- und Dokumentationsstätte, der Ortskern Hausberge oder Ziele im Wesergebirge wie die Porta-Kanzel oder der Fernsehturm. Eine Option ist zudem, diese Aspekte im großen Kontext der städtebaulichen Entwicklung der Stadtteile Barkhausen und Hausberge im Rahmen eines ISEK zu betrachten. Diese Variante wird derzeit aber nicht weiterverfolgt.

Perspektive 2022:
Durch die Ausschreibung weiterer Planungsleistungen ist der komplexen verkehrlichen Situation an der Porta Westfalica Rechnung zu tragen. Zur Erstellung einer Rahmenplanung, die sich im Schwerpunkt mit der Mobilitätsvernetzung am Knotenpunkt Bahnhof auseinandersetzen soll, werden verwaltungsintern Gespräche geführt. Dafür sind weitere politische Abstimmungen zur Wahl der nächsten Verfahrensschritte zu treffen. Ziel ist es, in 2021 Mittel für eine Rahmenplanung vorzusehen, sodass eine Vergabe von Planungsleistungen und die Entwicklung konzeptioneller Ideen bis 2022 realistisch erscheint.

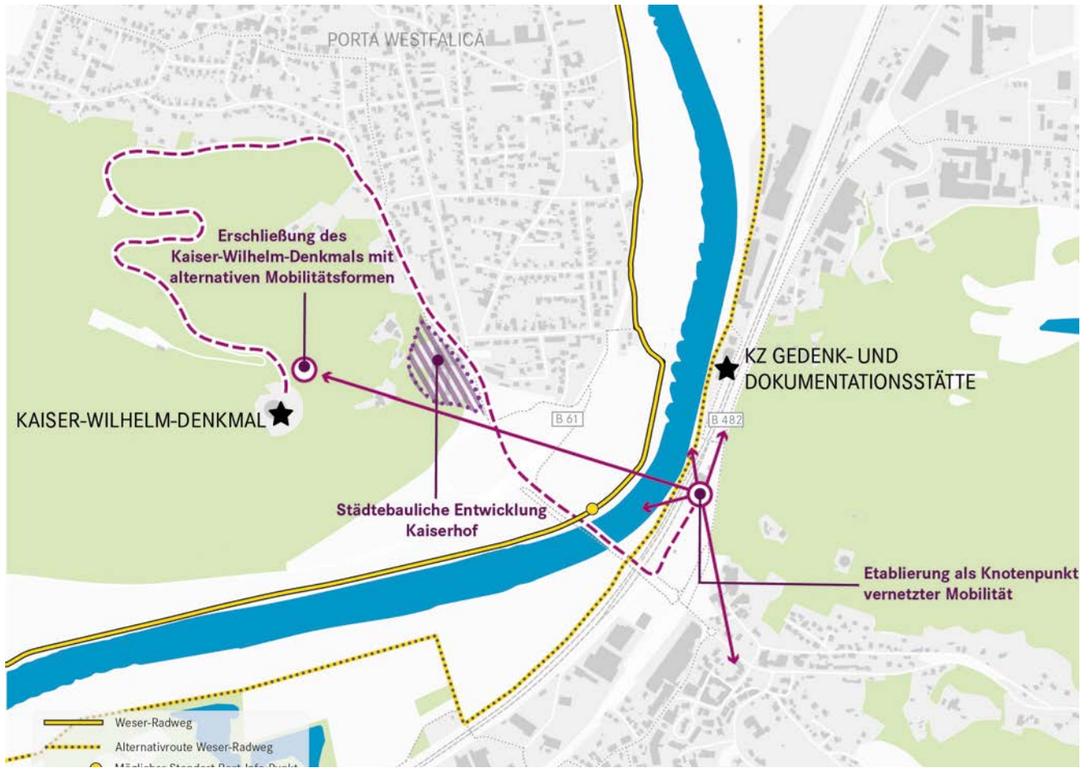


Abb. 27: Lageplan Projektbaustein 07, Maßstab 1:15.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

PROJEKTBAUSTEIN 07

PORTA WESTFALICA - NACHHALTIGE VERKEHRLICHE UND STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**	**MOBILITÄT STÄRKEN**	**NATUR ENTWICKELN**
	Stärkung der Quartiere	Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes	Stärkung des Biotopverbundes
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	Stärkung des Hochwasserschutzes
	Stärkung der Wirtschaft	**Verknüpfung der Mobilitätsformen**	Weiterentwicklung der Flussauen
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 5** *Vlotho an die Weser*, **PB 10** *Auf den Spuren von Energie und Wasser, Kirchlengern*, **Projektklammern:** *Weser Erlebnis*		
KOSTEN	offen		
PROJEKTTRÄGER	Stadt Porta Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke, Touristikzentrum Westliches Weserbergland		

Weiteres Vorgehen

07.0 Nachhaltige städtebaulich-freiräumlich-verkehrliche Entwicklung

Status: Ideenstatus, Vorstudie Seilbahn vorhanden, Wahl des planerischen Instruments für eine Weiterentwicklung der Thematik politisch und verwaltungsintern noch abzustimmen, finanzielle Mittel noch nicht in der Haushaltsplanung eingeplant

Förderzugang: Option vernetzte Mobilität, FöRi MM - Mobilstation, Option Städtebauförderunsg - ISEK

Einzuholende Genehmigungen: Offen (je nach Konzeption u.a. Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz)

Zu Beteiligen: Offen (je nach Konzeption u.a. Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz)

Nächste Schritte + Zeitplan:

- (Politische) Abstimmung des geeigneten integrierten planerischen Instruments (Option Rahmenplanung Mobilitätsknotenpunkte, ISEK)
- Ausschreibung von Planungsleistungen
- Erstellung Rahmenplanung (ab 2021)
- Ausarbeitung der konzeptionellen Ideen in Vorentwurfstiefe mit Kostenkalkulation (ab 2022)
- Förderantragsstellung auf Grundlage von Vorentwurf und Kostenkalkulation

Empfehlungen:

- Im Rahmen der FöRi MM - vernetzte Mobilität wäre eine Mobilstation o.ä. förderbar, (Hinweis: keine Konzepterstellung förderbar)
- Ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) ermöglicht einen Förderzugang zur Städtebauförderung für investive Projekte des Städtebaus. Inhaltlich ermöglicht ein ISEK eine integrierte Planung der Situation vor dem Hintergrund städtebaulicher, verkehrlicher, ökonomischer und sozialer Fragestellungen und eignet sich daher gut für eine übergreifende Planung

PROJEKTBAUSTEIN 08

TOURISTISCHE UND RADVERKEHRLICHE ANBINDUNG DES MITTELLANDKANALS AN DIE WESER

Die touristische und radverkehrliche Anbindung des Mittellandkanals an die Weser ist ein wichtiges Ziel des Kreises Minden-Lübbecke. Dadurch wird auch ein Großteil des weiteren Kreisgebiets Minden-Lübbecke der an den Weserraum und die Projekte der REGIONALE 2022 angebunden. Eine derartige Verknüpfung ist als innovatives Alleinstellungsmerkmal am Wasserstraßenkreuz Minden ausprägbar und sichtbar zu machen. Eine Planung liegt bislang nicht vor. Das Projekt befindet sich noch im Ideenstatus und soll sich in die Mobilitätsstrategie OWL eingliedern.

Ausgehend vom Wasserstraßenkreuz Minden als ikonischem Infrastrukturbauwerk, ermöglicht die Maßnahme den regional bedeutsamen Anschluss des Altkreises Lübbecke mit den angrenzenden Landschaftsräumen Großes Torfmoor und Bastauniederungen und den Anrainerkommunen Hille und Lübbecke sowie der Großen Aue (s. Projektbaustein 11) an das touristische Radwegenetz entlang der Weser. Als Ergänzung zum vorhandenen Wassersportangebot auf dem Mittellandkanal (Kanu, Drachenboot, Sportboote) und der Fahrgastschifffahrt (s. Projektklammer 2 Weser Erlebnis) rückt das westliche Kreisgebiet so in den Fokus einer neuen Besuchergruppe. Darüber hinaus wird die Verknüpfung von ländlichen und städtischen Bereichen im Sinne der REGIONALE 2022 gestärkt. Im Einzelnen sind folgende zwei Teilprojekte geplant:

08.1 Aufwertung der Radinfrastruktur entlang des Mittellandkanals (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Kern der Maßnahme und oberste Priorität ist die Aufwertung der Radinfrastruktur entlang des Mittellandkanals. Ziel ist die Erstellung einer durchgehenden und attraktiv ausgebauten Radwegeverbindung zwischen Lübbeke und Minden am Ufer der Wasserstraße, die bislang nicht in Gänze radverkehrlich erschlossen ist. Wichtig ist dabei eine für den Radverkehr komfortable und schnelle Verbindung, um nicht nur für Radtourist*innen, sondern auch für den Alltagsverkehr (wie beispielsweise Pendler*innen) als Verbindung zwischen dem Zentrum Minden und seinem Verflechtungsraum attraktiv zu sein. Die Flächenverfügbarkeit an den Kanalufern ist mit den Erfordernissen des WSA Minden als Grundstückseigentümer*innen der Uferbereiche sowie den Kommunen und Anrainern abzustimmen. Die Konzeption ist mit den Planungen des Radnetz OWL abzustimmen und zu verschränken.

08.2 Radverkehrskreuz Minden (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

An der Überführung des Mittellandkanals über die Weser treffen auch die Radinfrastrukturen des Kanals auf den bundesweit bekannten Weser-Radweg sowie die Alternativroute. Herausforderung ist hier die Überbrückung des Höhenunterschiedes der Wasserstraße. An den Kreuzungspunkten sind attraktive und barrierefreie Verknüpfungen der Radwege zu erstellen. Dies kann über Rampen erfolgen, denkbar wäre jedoch auch eine innovative Lösung (Radaufzug o.ä.), die der infrastrukturellen Bedeutung des Ortes Rechnung trägt und als Leuchtturm den Anschluss des Mittellandkanals für Passanten des Weser-Radwegs sichtbar machen kann.

Perspektive 2022:

Das Projekt ist langfristig ausgerichtet. Zur Umsetzung des Projekts sind noch politische Beratungen durchzuführen. Erst wenn Beschlüsse vorliegen, können Planungsleistungen ausgeschrieben und ein Trassenverlauf festgelegt werden. Bis zum Jahr 2022 ist daher nicht mit einer Umsetzung der Maßnahme zu rechnen.

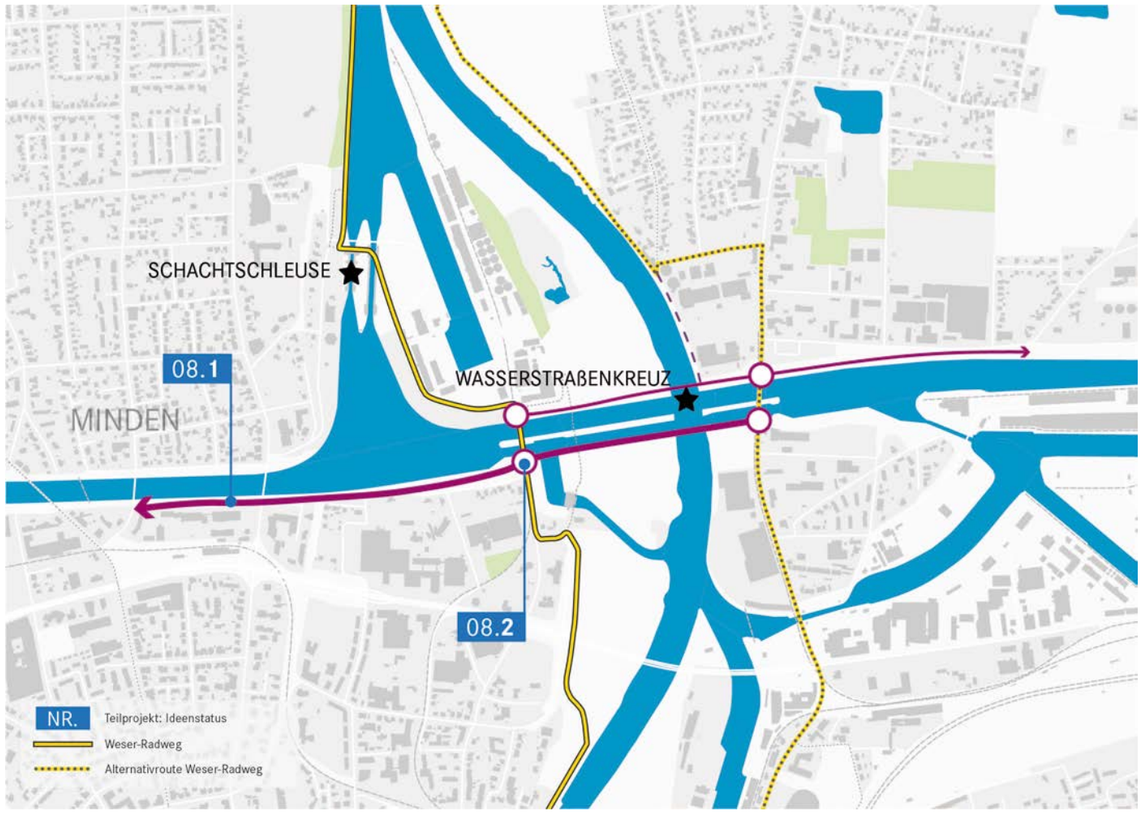


Abb. 28: Lageplan Projektbaustein 08, Maßstab 1:15.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- Das neue Stadt Land Quartier

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

PROJEKTBAUSTEIN 08

TOURISTISCHE UND RADVERKEHRLICHE ANBINDUNG DES MITTELLANDKANALS AN DIE WESER

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; **Entwicklung der regionalen Eigenarten**; Stärkung der Wirtschaft; **Entwicklung der touristischen Attraktionen** **MOBILITÄT STÄRKEN**: **Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; **Verknüpfung der Mobilitätsformen** **NATUR ENTWICKELN**: Stärkung des Biotopverbundes; Stärkung des Hochwasserschutzes; Weiterentwicklung der Flussauen; Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 1** *Weser erfahren - Natur erleben,* **PB 5** *Vlotho an die Weser,* **PB 6** *"Werre-Weser-Kuss" Bad Oeynhausen,* **PB 11** *Entwicklung der Großen Aue als naturtouristische Ader,* **PB 12** *Moderationsprozess Landschaftsraum großes Torfmoor und Bastauniederung,* **Projektklammern**: *Weser Erlebnis*
KOSTEN	1.220.000€ (Kostenschätzung, nur TP 08.1)
PROJEKTTRÄGER	Kreis Minden-Lübbecke

Weiteres Vorgehen

08.1 Aufwertung der Radinfrastruktur entlang des Mittellandkanals

Status: Ideenstatus, politische Beratungen zum Projekt stehen noch aus
Förderzugang: FöRi-Nah (Ausrichtung des Projekts für Alltagsradverkehr entscheidend), touristische Infrastrutktur, Bundesförderung Wasserstraße
Einzuholende Genehmigungen: WSV: Nutzungsrechte, Kreis Minden-Lübbecke: Naturschutz, Artenschutz, Plangenehmigung, Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz (Abschnitte in Wesernähe)
Zu Beteiligen: WSA Minden, Stadt Minden, Gemeinde Hille, Stadt Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke
Nächste Schritte + Zeitplan:
- Einholung der politischen Beschlüsse auf Kreis- und kommunaler Ebene (ab 2020)
- Identifizierung eines Trassenverlaufs in Abstimmung mit Grundstückseigentümer*innen (ab 2020)
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung mit Kostenkalkulation
- Förderantragsstellung

Empfehlungen:
- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Frühzeitige Abstimmung mit der WSV zur Flächenverfügbarkeit entlang des Mittellandkanals
- Frühzeitige Abstimmung mit potenziellen Fördergebern (z.B. Dez. 25 der Bezirksregierung Detmold): Die Ausrichtung des Projekts (Alltagsradverkehr oder touristischer Radverkehr) ist entscheidend für Förderfähigkeiten
- Intensiver Austausch und Integration der Projektidee in die Konzeption des Radnetzes OWL

08.2 Radverkehrskreuz

Status: Ideenstatus, als Teilbaustein aus 08.1 zu entwickeln
Förderzugang: FöRi-Nah (Ausrichtung des Projekts für Alltagsradverkehr entscheidend), touristische Infrastrutktur
Einzuholende Genehmigungen: WSV: Nutzungsrechte, Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen: WSA Minden, Stadt Minden, Kreis Minden-Lübbecke
Nächste Schritte + Zeitplan:
- Projektstart nach Sicherstellung Umsetzung von 08.1
- Identifizierung einer infrastrukturellen Lösungsmöglichkeit (z.B. über ein Wettbewerbsverfahren) in Abstimmung mit Grundstückseigentümer*innen
- Erstellung einer Vorentwurfsplanung mit Kostenkalkulation
- Nachweis der hochwasserrechtlichen Genehmigungsfähigkeit (Teilbereiche liegen im HQ100)
- Förderantragsstellung

Empfehlungen:
- Integration in Projektklammer 2 mit anderen Projekten entlang des Weser-Radwegs
- Frühzeitige Abstimmung mit der WSV zur Flächenverfügbarkeit entlang des Mittellandkanals
- Frühzeitige Abstimmung mit potenziellen Fördergebern (z.B. Dez. 25 der Bezirksregierung Detmold): Die Ausrichtung des Projekts (Alltagsradverkehr oder touristischer Radverkehr) ist entscheidend für Förderfähigkeiten
- Intensiver Austausch und Integration der Projektidee in die Konzeption des Radnetzes OWL

PROJEKTBAUSTEIN 09

TOURISTISCHE ENTWICKLUNG PETERSHAGEN

Das Landschaftsbild der Stadt Petershagen ist zum einen durch die Weser, den Schleusenkanal und die durch den Kiesabbau entstandenen Seen geprägt. Zum anderen charakterisieren Heide- und Waldflächen ebenso wie landwirtschaftlich genutzte Flächen die Landschaft. Nicht zuletzt durch diese besonderen naturräumlichen Voraussetzungen, beispielsweise im Naturschutzgebiet *Weseraue*, besitzt die Stadt Petershagen eine hohe Wohn- und Freizeitqualität. Zu den Alleinstellungsmerkmalen zählt auch die Vielzahl funktionstüchtiger Mühlen unterschiedlichster Bauarten. Die naturräumlichen und kulturhistorischen Qualitäten und eine hohe Anzahl von Gästen im Rehabilitationsbereich (z.B. Weserland-Klinik) führen zu einer großen Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Stadt.

Vor dem Hintergrund der touristischen Attraktivität und der Qualitäten der Stadt Petershagen verfolgt die Maßnahme folgende Ziele:

- Die Aufwertung und Neuschaffung touristischer Anlaufpunkte und Infrastrukturen
- Die Stärkung der Verknüpfung über attraktive und barrierearme Wege
- Die Schaffung besonderer Übernachtungsmöglichkeiten am Badesee

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmenbestandteile geplant:

09.1 Besucherzentrum Badesee Lahde

Der Baggersee befindet sich in Wesernähe im Ortsteil Lahde und stellt mit einem Strandabschnitt und Gastronomie bereits jetzt eine touristische Destination in Petershagen dar. Der See wird in der Saison von Menschen aus der ganzen Region aufgesucht. Geplant ist die Attraktivierung des Areals und das Ansprechen neuer Besuchergruppen durch den Neubau eines barrierearmen und energieeffizienten Besucherzentrums mit ausreichender Sanitärinfrastruktur, die Errichtung einer Kneipp-Anlage und eines *Generationen-Bewegungsparks*. Dies fügt sich ein in den Bereich des Strandbades und der bestehenden Gastronomie und führt zu einer spürbaren Aufwertung der gesamten Anlage mit Angeboten für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Das Vorhaben ergänzt die im Rahmen der Städtebaulichen Rahmenplanung für Lahde-Nord geplanten Maßnahmen, wodurch eine spürbare Aufwertung des Ortsteils erreicht wird.

Zur Konkretisierung der Planung ist die Auslobung eines Wettbewerbsverfahrens vorgesehen. Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens sollen Lösungsmöglichkeiten für die geplante Entwicklung des Badeseeareals entwickelt werden. In diesem Zusammenhang ist auch das Mitdenken der Parkplatzproblematik und der angedachten Übernachtungsmöglichkeiten (s. TP 09.3) zu empfehlen. Das Vorhaben kann nur realisiert werden, wenn die Problematik der Blaualgen, die im Sommer 2020 aufgetreten ist, gelöst wird. Derzeit wird ein limnologisches Gutachten erstellt, welches Vorschläge zur Verbesserung der Wasserqualität macht. Sollte das Gutachten ergeben, dass das Problem nicht gelöst werden kann und Blaualgen in Zukunft weiterhin massiv auftreten werden, wird das Besucherzentrum nicht realisiert.

09.2 Barrierearme Gestaltung Teilstück Wanderweg

Der barrierearme Ausbau des Wanderweges sowie des Weserradweges zwischen dem Schiffsanleger und der alten Fährstelle in Petershagen ermöglicht die Verknüpfung von zwei der größten Anziehungspunkte auf dem Stadtgebiet für nicht nur mobilitätseingeschränkte Besucher*innen. Das erste Teilstück des Wanderweges bietet sich als Abstecher vom nahen Weserradweg an. Der Wanderer kann hier die Weser aus der Nähe erleben. Im weiteren Verlauf mündet der Wanderweg auf den Weserradweg und bietet mit der Weserpromenade und dem damit verknüpften Teilprojekten Verlagerung des Reisemobilstellplatzes an die Weser, Aktivierung naturnaher Grün- und Freiflächen sowie der Umgestaltung des Schloßumfeldes eine weitere Erlebbarkeit der Weser (siehe auch Projekte aus der städtebaulichen Rahmenplanung).

09.3 Besondere Übernachtungsmöglichkeiten (Bestandteil der Projektklammer 2 Weser Erlebnis)

Um die Nachfrage nach besonderen und ungewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeiten zu decken, könnten in unmittelbarer Nähe zum See, einfache und naturnahe Angebote geschaffen werden. Denkbar sind Sleepero-Zelte oder Camping-Fässer. Das Angebot trägt zu einer Attraktivieurng des Weserraums und der Anziehung neuer, junger Zielgruppen bei. Diese Maßnahme ist nur mit dem Neubau des Besucherzentrums am Badesee Lahde und der Schaffung von Sanitäranlagen realisierbar. Diese Art der Angebote nimmt Rücksicht auf naturnahen und minimalinvasiven Tourismus, da sie kaum Flächen und Ressourcen in Anspruch nimmt.

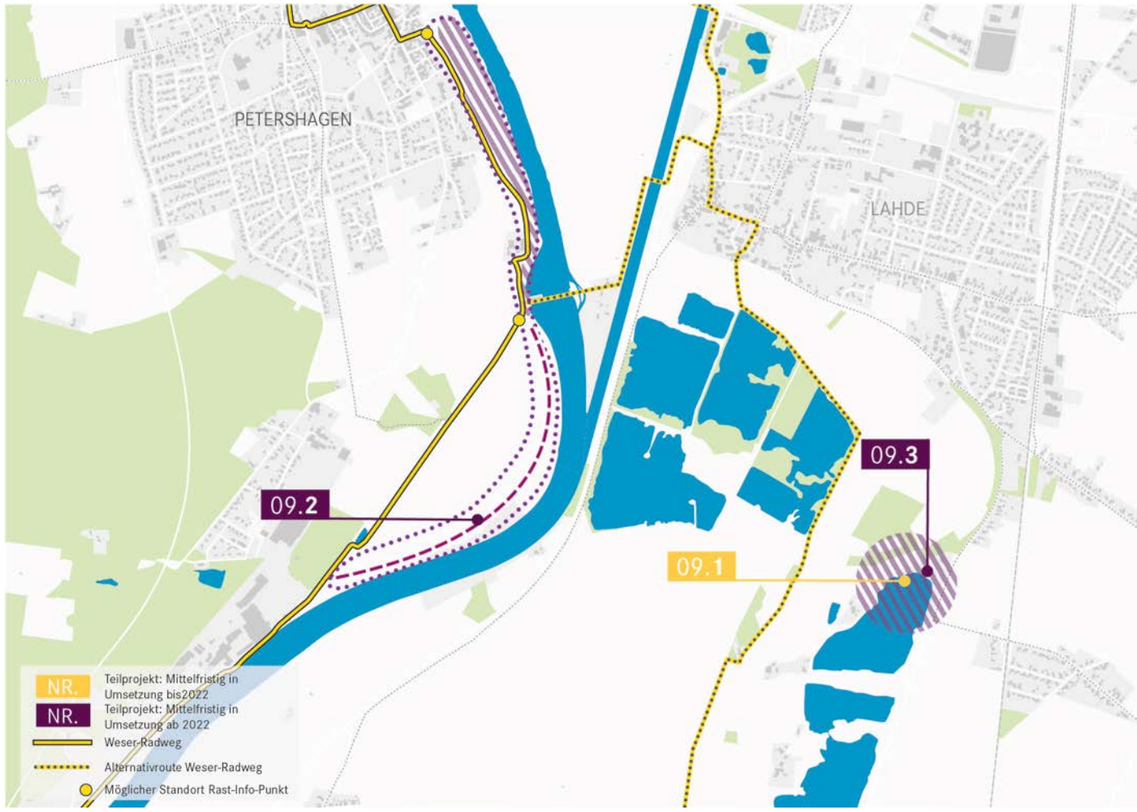


Abb. 29: Lageplan Projektbaustein 09, Maßstab 1:60.000

Parallel sind städtebauliche Rahmenplanungen für den Ortskern Petershagen und den Ortsteil Lahde-Nord erstellt worden. Die darin enthaltenden Maßnahmen verfolgen das Ziel einer Sicherung der Versorgungsfunktion und städtebaulichen Aufwertung und fügen sich im Zusammenspiel mit den hier skizzierten Maßnahmen im Bereich touristischer Entwicklung und Naherholung als rundes Gesamtpaket für beide Weserufer in die übergreifende strategische Zielrichtung der Rahmenkonzeption Erlebnisraum Weserlandschaft ein.

Perspektive 2022:
Das Projekt befindet sich in einer Ideen- und Vorbereitungsphase. Aufgrund der Corona bedingten schwer absehbaren Haushaltssituation erscheint eine kurzfristige Umsetzung unsicher. Zur Erstellung eines Konzeptes für TP 09.1 ist im Falle der Lösung der Blaualgenproblematik in 2021 die Auslobung eines Wettbewerbs geplant. Mit einem Ergebnis ist Ende 2021 zu rechnen, sodass eine Konkretisierung der Planung, Förderantragstellung und Genehmigungseinholung in 2022 realistisch erscheint. Mit ersten Baumaßnahmen ist damit frühestens ab 2022 zu rechnen. TP 09.2 folgt in der Priorität auf TP 09.1, wäre bei Flächenverfügbarkeit und Umsetzungswillen jedoch als niederschwelliges Projekt kurzfristig umsetzbar. TP 09.3 ist weniger ausgearbeitet, aber inhaltlich an TP 09.1 gekoppelt und kann im selben Atemzug oder im Anschluss mitentwickelt werden.

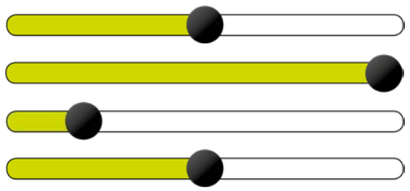
PROJEKTBAUSTEIN 09

TOURISTISCHE ENTWICKLUNG PETERSHAGEN

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- Der neue Mittelstand
- **Die neuen Kommunen ohne Grenzen**
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; Entwicklung der regionalen Eigenarten; **Stärkung der Wirtschaft**; **Entwicklung der touristischen Attraktionen** **MOBILITÄT STÄRKEN**: **Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; Verknüpfung der Mobilitätsformen **NATUR ENTWICKELN**: Stärkung des Biotopverbundes; Stärkung des Hochwasserschutzes; Weiterentwicklung der Flussauen; Förderung der Umweltbildung
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 3** *Weser Flusserleben Beverungen*, **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter*, **PB 5** *Vlotho an die Weser*, **PB 6** *"Werre-Weser-Kuss" Bad Oeynhausen*, **Projektklammern**: *Weser Erlebnis*
KOSTEN	Derzeit keine Kostenschätzung vorhanden
PROJEKTTRÄGER	Stadt Petershagen

Weiteres Vorgehen

09.1 Besucherzentrum Badesee Lahde

Status: Ideenstatus, Auslobung eines Wettbewerbs geplant
Förderzugang: Förderstrategie ist noch zu erarbeiten: potenzielle Förderzugänge sind Touristische Infrastruktur, Dorferneuerung, Leader, Vital
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Minden-Lübbecke: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz), Baugenehmigung
Zu Beteiligen: Kreis Minden-Lübbecke, Betreiber*in örtliche Gastronomie
Nächste Schritte + Zeitplan:
- Limologisches Gutachten zur Blaualgensituation im See
- Wettbewerbsverfahren (ab 2021)
- Beantragung von Fördermitteln
- Einholen von Gutachten
- Genehmigungen, Planung und Bau (ab 2022)

Empfehlungen:
- Erarbeitung einer Förderstrategie. Dazu Kontaktaufnahme mit Dez. 35 und 33 der Bezirksregierung Detmold

09.2 Barrierearme Gestaltung Teilstück Wanderweg zwischen Schiffsanleger und Schifferinsel

Status: Ideenstatus, Zeitachse noch unklar
Förderzugang: Förderstrategie ist noch zu erarbeiten: potenzielle Förderzugänge sind Touristische Infrastruktur, Dorferneuerung, Leader, Vital
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Kreis Minden-Lübbecke: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz)
Zu Beteiligen: Flächeneigentümer*innen, Kreis Minden-Lübbecke, Naturschutzbehörde und - verbände, WSV
Nächste Schritte + Zeitplan:
- Abstimmung mit Flächeneigentümer*innen
- Konzeption/Machbarkeitsstudie
- Beantragung von Fördermitteln
- Einholen von Gutachten
- Genehmigungen
- Planung und Bau

Empfehlungen:
- Erarbeitung einer Förderstrategie. Dazu Kontaktaufnahme mit Dez. 35 und 33 der Bezirksregierung Detmold
- Frühzeitige Abstimmung zu Nutzungs- und Grunderwerbsmöglichkeiten mit den Flächeneigentümer*innen

09.3 Besondere Übernachtungsmöglichkeiten

Status: Ideenstatus, Konzeption zur Verteilung der Flächen notwendig, Einbindung in Wettbewerbsaufgabe empfehlenswert
Förderzugang: ist verknüpft mit der Errichtung des Badesee-Zentrums Lahde
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Minden-Lübbecke: Naturschutz (Befreiungsantrag Landschaftsschutz), Baugenehmigung
Zu Beteiligen: Kreis Minden-Lübbecke
Nächste Schritte + Zeitplan:
- Integration des Themas in das Wettbewerbsverfahren (ab 2021)
- Abstimmung zur Suche eines Betreibers
- Einholen von Gutachten
- Genehmigungen, Planung und Bau (ab 2022)

Empfehlungen:
- Integration in Projektklammer 2 mit anderen alternativen Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Weser
- Frühzeitiges Mitdenken des Themas bei der Entwicklung von TP 09.1, z.B. als Ideenteil des Wettbewerbes

PROJEKTBAUSTEIN 10

AUF DEN SPUREN VON ENERGIE UND WASSER

UMWELT- UND MEDIENZENTRUM BRAUSEMÜHLE KIRCHLENGERN

Die Flüsse Weser, Werre und Else bilden ein zusammenhängendes Flussnetz in Ostwestfalen-Lippe. Sie werden im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojekts *Weser - Werre - Else* erfolgreich naturnah entwickelt. Die Flusslandschaften sind ökologisch bedeutend und bilden einen wichtigen Freizeit- und Erholungsraum. Die Flüsse sind funktional genutzt, etwa als Transportwege oder zur Energieerzeugung durch Wasserkraft.

Das Projekt stellt - dem Gestaltungsanspruch der REGIONALE 2022 entsprechend - ein nachhaltiges und neuartiges Konzept für die Schaffung eines Umweltbildungs- und Naherholungsstandortes an der Else in Kirchlengern dar. In Ergänzung dazu bezieht es die Thematik der natur- und umweltfreundlichen Technik am Gewässer ein. Hier soll aufgezeigt werden, dass die Gewinnung von Energie nicht zwingend zu Lasten der Belange des Umwelt- und Naturschutzes gehen muss und wie sich die Anforderungen und Folgen der Energiewende konkret darstellen. Damit folgt das Projekt "Auf den Spuren von Energie und Wasser - Umwelt- und Medienzentrum Brausemühle Kirchlengern" nicht nur dem Megatrend im Bereich des Klimaschutzes, sondern auch dem integralen Gedanken des Dachprojekts Erlebnisraum Weserlandschaft: *Mobilität stärken*, *Identität stärken* und *Natur entwickeln*.

Folgende gleichrangige Maßnahmenbestandteile sind geplant:

10.1 Interaktiver Energie- und Umweltlehrpfad

Bereits 1902 wurde in Kirchlengern-Südlengern unter Nutzung der Wasserkraft der Else Strom erzeugt. 1909 wurde dann auf der anderen Uferseite mit dem Bau des Elektrizitätswerkes Minden-Ravensberg begonnen, welches architektonisch prägend eine wichtige Rolle in der überregionalen Stromversorgung spielte und noch heute - dank Ausstattung mit einer modernen Gasturbine - zur Spitzenlastversorgung des Stromnetzes eingesetzt werden kann. Im Umfeld des Kraftwerksgeländes befinden sich auch verschiedene Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung (Biogas, Photovoltaik). Das bietet die Möglichkeit der Schaffung des interaktiven Energie- und Umweltlehrpfades Elseaue in Kirchlengern.
Eingebettet in die Landschaft entlang der Else wird auf einem Rundkurs von etwa 2,5 km Länge das Zusammenwirken von Natur und Energie erfahrbar gemacht. Das Projekt soll in interaktiver Form verschiedene Arten der Energieerzeugung demonstrieren, den Schutz naturnaher Lebensräume in und an einem Fließgewässer verdeutlichen und beides in Beziehung setzen. Vom beauftragten Planungsbüro ist bereits ein Lageplan erstellt worden, der 13 verschiedene Stationen zum Thema umweltfreundliche Technik am Gewässer (wie zum Beispiel die Wasserkraftanlage, einen Beobachtungsturm, eine Windradanlage und eine Photovoltaikanlage) vorsieht. Die Erlebbarkeit dieser Stationen soll unter Einbeziehung mobiler Endgeräte möglich sein und damit insbesondere eine breite Nutzung der zu erreichenden Zielgruppen ermöglichen. Neben Schulklassen, die den Pfad unter pädagogischer Anleitung erkunden, können Familien und weitere interessierte Bürger*innen selbstständig auf Entdeckungstour gehen und ihr Wissen erweitern.

10.2 Umweltbildungszentrum Brausemühle

Angedacht ist, am Standort der an der Else gelegenen Brausemühle Südlengern ein Umweltbildungszentrum des Kreises Herford zu errichten und als Startpunkt in den Lehrpfad einzubeziehen. Bürgerschaftliches Engagement und die Funktion als außerschulischer Lernort werden das alte Mühlengebäude zukünftig prägen. Jene historische Wassermühle, mit der 1902 beginnend Gleichstrom gewonnen wurde und deshalb als Wiege der Stromerzeugung im Ravensberger Hügelland gilt, soll so möglichst eine weiterführende Verwendung finden. Für die architektonische Ausgestaltung des Umweltbildungszentrums werden derzeit unterschiedliche Varianten geprüft.

Das bestehende Mühlengebäude bietet mit seinem Umfeld Chancen einer weiteren Nutzung: Im Foyer kann eine Art Empfangs- und Infobereich entstehen, welcher zur weiteren Erforschung des Gebäudes animiert. So soll auf den weiteren Ebenen ein Medienzentrum und eine Ausstellung zum Energie- und Umweltlehrpfad Platz finden. Im Erdgeschoss entsteht zudem ein Ort der Begegnung – auch für Anwohner*innen und örtliche Vereine nutzbar. Dies würde in Verbindung mit dem außerschulischen Lernort ein generationenübergreifendes Zusammentreffen ermöglichen. Eine weitere Nutzung

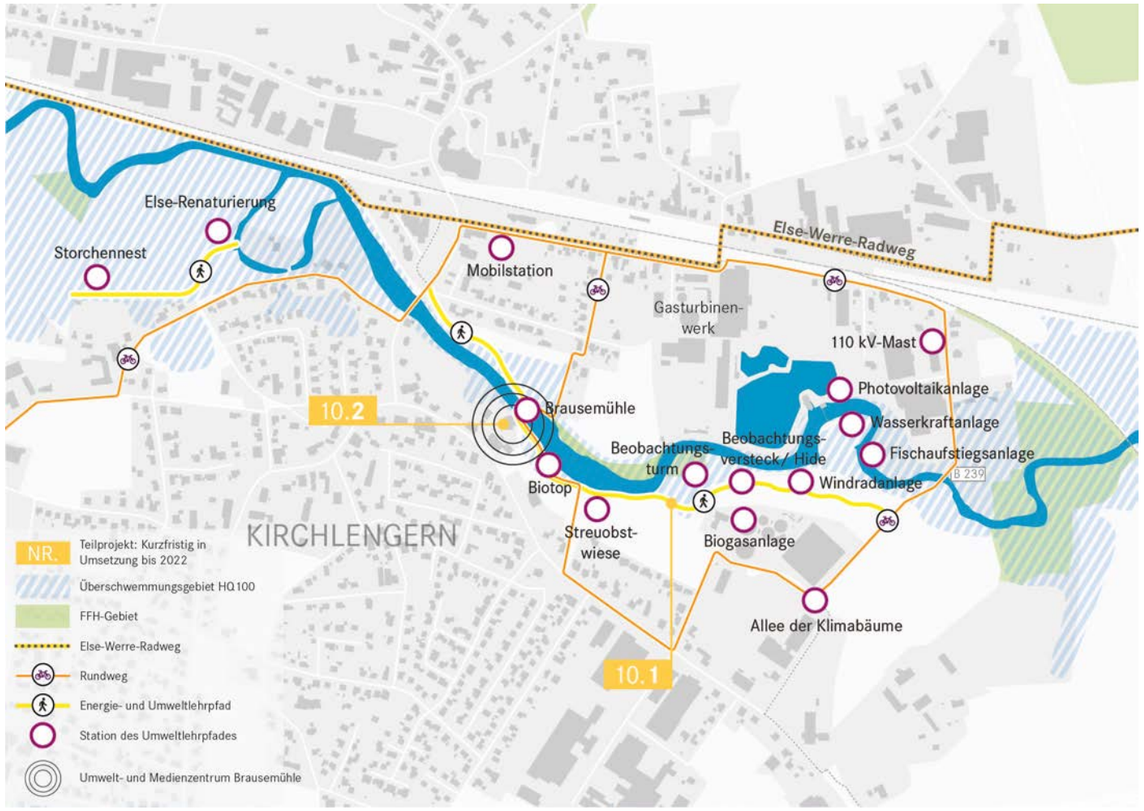


Abb. 30: Lageplan Projektbaustein 10 , Maßstab 1:10.000

der oberen Etagen ist in Form von Seminar- und Schulungsräumen geplant.

Die Umsetzung dieser Weiterentwicklungsmaßnahme am Standort der historisch bedeutsamen Brausemühle in Kirchlengern bedeutet auch die Sicherung des historischen und (bau)kulturellen Erbes innerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe. Kleinräumig wird durch die Maßnahme eine zentrale gemeindliche Funktion an einem historischen und identitätsstiftenden Ort gesichert. Damit leistet sie im Zusammenspiel mit der Entwicklung der direkten Umgebung der Brausemühle einen wichtigen Beitrag zur Quartiersentwicklung des Ortsteils Südlengern.

Kooperation und Anbindung

In das Projekt werden unterschiedliche Partner einbezogen. Der Kreis Herford und die Gemeinde Kirchlengern kooperieren in ihrem damit interkommunal angelegten Gemeinschaftsprojekt insbesondere mit der Energiewirtschaft, der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld und der Biologischen Station Ravensberg e. V.. Zudem sollen örtliche Vereine (im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements) ebenfalls mit einbezogen werden.

Der interaktive Energie- und Umweltlehrpfad Elseaue in Kirchlengern wird in die Region Ostwestfalen-Lippe ausstrahlen. Er liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Kirchlengern, der eine gute verkehrliche Anbindung bietet. Die Einbindung der dort entstehenden multimodalen Mobilstation soll auch eine emissionsfreie oder emissionsarme Anreise ermöglichen und Mobilitätsformen und –angebote (wie Fahrradverleih) verbinden. Die Erreichbarkeit mit anderen Verkehrsmitteln ist ebenfalls gewährleistet.

Neben den vorhandenen Fahrradwegen ist zudem geplant, den interaktiven Energie- und Umweltlehrpfad mit seiner

PROJEKTBAUSTEIN 10

AUF DEN SPUREN VON ENERGIE UND WASSER

UMWELT- UND MEDIENZENTRUM BRAUSEMÜHLE KIRCHLENGERN

Mobilstation an den nahegelegenen Else-Werre-Radweg, der als Fernradweg das Osnabrücker Land und Ostwestfalen verbindet, anzuschließen.

Die nachhaltige Stärkung des gemeindlichen Quartiers sowie die Einbeziehung des ökologischen Aspektes wie die Förderung der Umweltbildung und darüber hinaus die Entwicklung und Schaffung eines attraktiven Mobilitätsangebotes tragen zur Zielerfüllung der REGIONALE 2022 verstärkt bei.

Weiteres Vorgehen

In enger Zusammenarbeit mit den beiden beauftragten Planungsbüros werden die vorläufigen Pläne weiter ausgefeilt und die Kostenauftstellung weiter konkretisiert und plausibilisert. Die Wissensvermittlung innerhalb der Themenbereiche soll interaktiv erfolgen. Aus diesem Grund werden zur Zeit verschiedene Methoden und Informationen über spielerisches Lernen (Gamification) und Umweltbildung ermittelt. Im Rahmen des Dachprojekts *Erlebnisraum Weserlandschaft* ist das Raumentwicklungsprojekt als Projektbaustein 10 verortet und innerhalb des Lenkungskreises bereits als wichtiges Teilprojekt eingestuft worden. Die Projektpartner streben die Einordnung in den B-Status der REGIONALE 2022 an. Das soll allen Akteuren die notwendige Planungssicherheit verschaffen und ein zügiges Vorantreiben des Projekts ermöglichen.

Perspektive 2022:

Vorbehaltlich erfolgreicher politischer Beratungen und Förderfähigkeiten ist die Erlangung des A-Status in 2021 geplant. Vorplanungen für die beiden Teilprojekte liegen vor. Der Beginn einer Umsetzung in 2022 erscheint entsprechend der jetzigen Zeitplanung möglich.

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- Das neue Stadt Land Quartier

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**	**MOBILITÄT STÄRKEN**	**NATUR ENTWICKELN**
	Stärkung der Quartiere	**Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**	Stärkung des Biotopverbundes
	Entwicklung der regionalen Eigenarten	Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	Stärkung des Hochwasserschutzes
	Stärkung der Wirtschaft	**Verknüpfung der Mobilitätsformen**	Weiterentwicklung der Flussauen
	Entwicklung der touristischen Attraktionen		**Förderung der Umweltbildung**
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 7** *Porta Westfalica - nachhaltige verkehrliche und städtebauliche Entwicklung*		
KOSTEN	offen		
PROJEKTTRÄGER	Kreis Herford, Gemeinde Kirchlengern		

Weiteres Vorgehen

10.1 Interaktiver Energie- und Umweltlehrpfad

Status: Vorentwurf Lehrpfad vorliegend, Planung Technik (App) vorliegend
Förderzugang: Wegebau + ggf. App: Städtebauförderung (Quartiersbezug darzulegen), Ausstattung und Beschilderung: ggf. Dorferneuerung/Strukturentwicklung Ländlicher Raum, alternativ ggf. über Verfügungsfonds (unter Beteiligung Dritter), ggf. Bildung für nachhaltige Entwicklung
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Herford: Hochwasserschutz, Naturschutz
Zu Beteiligen:
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Erstellung einer Entwurfsplanung in LP 3 unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der hochwasserrechtlichen Genehmigungserfordernisse (Mitte 2020)
- Kostenberechnung auf Grundlage der Entwurfsplanung (Mitte 2020)
- Gespräche mit Bezirksregierung zur Förderfähigkeit (Mitte 2020)
- Lokaler politischer Beschluss und Integration in die Haushaltsplanung für 2021 und 2022 (November/Dezember 2020)
- Einreichung des Projekts für den B-Status (1. JH 2021)
- Förderantragsstellung und A-Status (2. JH 2021)

Empfehlungen:

- Frühzeitige Abstimmung mit der Bezirksregierung Detmold (insb. Dez. 33, 35 und 51) zu Förderstrategie und Genehmigungserfordernissen

PROJEKTBAUSTEIN 10

AUF DEN SPUREN VON ENERGIE UND WASSER

UMWELT- UND MEDIENZENTRUM BRAUSEMÜHLE KIRCHLENGERN

10.2 Umweltbildungszentrum Brausemühle

Status: Vorentwurf vorliegend, Planung Technik (App) vorliegend
Förderzugang: Gemeinbedarfseinrichtung: Städtebauförderung (Quartiersbezug darzulegen), Umweltbildungszentrum: ggf. Dorferneuerung/Strukturentwicklung Ländlicher Raum, Personal: ggf. Bildung für nachhaltige Entwicklung
Einzuholende Genehmigungen: Kreis Herford: Hochwasserschutz
Zu Beteiligen:
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Einarbeitung Ergebnisse Bodengutachten zur Erstellung einer Kostenkalkulation (Mitte 2020)
- Erstellung einer Entwurfsplanung in LP 3 (Mitte 2020)
- Kostenberechnung auf Grundlage der Entwurfsplanung (Mitte 2020)
- Gespräche mit Bezirksregierung zur Förderfähigkeit (Mitte 2020)
- Lokaler politischer Beschluss und Integration in die Haushaltsplanung für 2021 und 2022 (November/Dezember 2020)
- Einreichung des Projekts für den B-Status (1. JH 2021)
- Förderantragsstellung und A-Status (2. JH 2021)

Empfehlungen:

- Frühzeitige Abstimmung mit der Bezirksregierung Detmold (insb. Dez. 33, 35 und 51) zu Förderstrategie und Genehmigungserfordernissen

PROJEKTBAUSTEIN 11

ENTWICKLUNG DER GROSSEN AUE ALS NATURTOURISTISCHE ADER

Die Idee des Projekts *Entwicklung der Großen Aue* (als Weserzufluss) *als naturtouristische Ader* ist es, den Fluss Große Aue und die dazugehörige Landschaft durch ein kommunenübergreifendes Entwicklungskonzept für die Anwohner*innen jeder Altersstufe als eigenständigen Raum attraktiver zu machen und dadurch ein Bewusstsein für die Flusslandschaft und die umgebende Natur zu schaffen. Das Projekt beschäftigt sich mit einem Landschaftsraum im Verflechtungsraum der Weserlandschaft.

Im Rahmen einer studentischen Arbeit wurden unter anderem Gespräche mit lokalen Akteuren geführt, umfangreiche Recherchearbeiten betrieben, Passant*innen befragt, diverses Kartenmaterial erstellt und die verschiedenen Konzeptideen in einer abschließenden Konzeptumsetzung zusammengeführt. Die Grundidee des Konzeptes ist es, die Natur und die Geschichte(n) der Großen Aue aktiv und zwar zu Fuß, per Fahrrad, mit dem Boot oder mit dem Pferd zu erleben (s. Projektklammer 2 Weser Erlebnis). Neben bestehenden Angeboten wurden darüber hinaus vielfältige Vorschläge für weitere Aktivitäten entwickelt, die durch Umweltbildung und kulturelle Bildung ergänzt werden und dadurch die Attraktivität der Orte und der gesamten Region für die Besucher*innen steigern. Exemplarisch für eines der angewendeten Formate der Wissensvermittlung wurde auf das Storytelling näher eingegangen und eine mögliche Geschichte mit regionsspezifischen Inhalten ausformuliert.

Alle angedachten Konzeptinhalte stellen Vorschläge dar, die nach Bedarf als einzelne Bausteine oder als Gesamtkonzept umgesetzt, erweitert oder angepasst werden können.

Abschließend wurden erste Ansätze und Hinweise zu Finanzierungsmöglichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen, zu den Nutzergruppen sowie den entsprechenden Nutzungen der Großen Aue, dem bestehenden Wegenetz an der Großen Aue und Erfolgskontrollen der Maßnahmen diskutiert. Außerdem wird ein Ausblick auf weiterführende Maßnahmen gegeben, mit denen das entwickelte Konzept weiter ausgebaut werden kann.

Derzeit existieren entlang der Großen Aue vereinzelte Angebote für Kanutourismus und attraktive Fahrradrundrouten. Die Maßnahme zielt auf eine langfristig wirksame Erweiterung und bessere Vermarktung der touristischen Angebote der Region durch eine Aufwertung der Infrastruktur (Ausschilderung, Mobiliar, bauliche Maßnahmen) ab. Dadurch wird die attraktive aber bislang touristisch wenig erschlossene Region für Besucher*innen der Region sichtbarer. Ziel ist zudem eine Verbindung der unterschiedlichen touristischen Angebote entlang der Großen Aue zu schaffen. Die Planung und Umsetzung soll unter Federführung des Tourismusvereins der Anrainerkommunen erfolgen. Dadurch hat das Projekt den Charakter eines regionsübergreifenden Entwicklungsprojekts für den Tourismussektor und gliedert sich in die touristischen Angebote entlang der Weser als attraktive Urlaubsregion ein. Der Beginn konkreter Planungen auf Grundlage der vorliegenden studentischen Arbeit ist für das Jahr 2021 angedacht.

Perspektive 2022:
Die Projektidee geht zurück auf eine studentische Arbeit. Zur Konkretisierung und Umsetzung der Ideen ist zunächst eine intensive Planungsphase zu initiieren. Eine Umsetzung des Projekts ist daher erst auf lange Sicht nach 2022 zu erwarten.

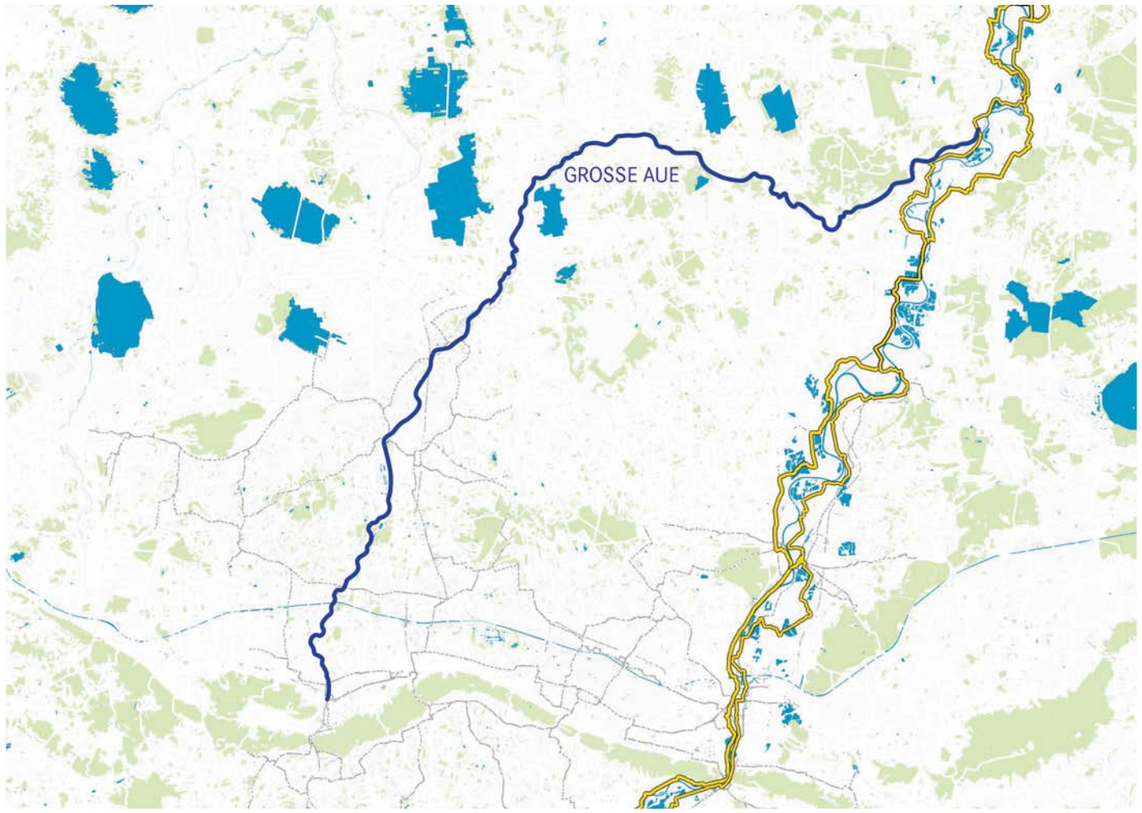
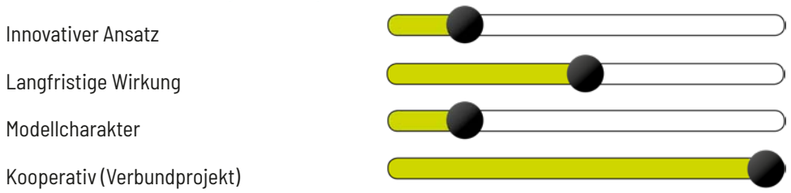


Abb. 31: Lageplan Projektbaustein 11, Maßstab 1:400.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- **Die neue Mobilität**
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- Das neue Stadt Land Quartier

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



PROJEKTBAUSTEIN 11

ENTWICKLUNG DER GROSSEN AUE ALS NATURTOURISTISCHE ADER

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; **Entwicklung der regionalen Eigenarten**; Stärkung der Wirtschaft; Entwicklung der touristischen Attraktionen **MOBILITÄT STÄRKEN**: **Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; **Verknüpfung der Mobilitätsformen** **NATUR ENTWICKELN**: Stärkung des Biotopverbundes; Stärkung des Hochwasserschutzes; Weiterentwicklung der Flussauen; **Förderung der Umweltbildung**
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen*, **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter*, **PB 8** *Touristische und radverkehrliche Anbindung des Mittellandkanals an die Weser* **Projektklammern**: *Weser Erlebnis*
KOSTEN	3.320.000€ (Kostenschätzung)
PROJEKTTRÄGER	Kreis Minden-Lübbecke

Weiteres Vorgehen

11.0 Entwicklung der Großen Aue als naturtouristische Ader

Status: Ideenstatus, Studentisches Konzept als Ideengeber vorhanden, Aufbau einer Arbeitsstruktur der Kommunen und touristischen Verbände empfehlenswert

Förderzugang: Offen

Einzuholende Genehmigungen: Kreis Minden-Lübbecke: Hochwasserschutz, ggf. Naturschutz (Gebietskulisse noch nicht definiert)

Zu Beteiligen: Kreis Minden-Lübbecke, Stadt Preußisch Oldendorf, Stadt Lübbecke, Stadt Espelkamp, Gemeinde Stemweden, Stadt Rahden, Wasserverband Große Aue, Niedersächsische Anrainerkommunen (Mündungsbereich der Großen Aue in die Weser)

Nächste Schritte + Zeitplan:

- Initiierung einer ersten Planungsphase unter Beteiligung eines Arbeitskreises der 5 Kommunen und touristischer Verbände auf Grundlage der vorhandenen Ideen mit einem übergeordneten Leitbild und Definition von Einzelmaßnahmen (ab 2021)
- Konkretisierungs- und Umsetzungsphase (ab 2023)
  - Erstellung von Vorentwurfsplanungen für Einzelmaßnahmen inkl. Kostenermittlung
  - Förderantragsstellung auf Grundlage der Vorentwurfsplanungen

Empfehlungen:

- Erarbeitung einer Förderstrategie sobald eine Konkretisierung der konzeptionellen Überlegungen vorliegt. Dazu Kontaktaufnahme mit der Bezirksregierung Detmold

PROJEKTBAUSTEIN 12

MODERATIONSPROZESS LANDSCHAFTSRAUM GROSSES TORFMOOR UND BASTAUNIEDERUNG

Geplant ist die Initiierung eines sektorenübergreifenden Moderationsprozesses für den Landschaftsraum Großes Torfmoor und Bastauniederung im Kreis Minden-Lübbecke unter Vermittlung der Interessen von Wasserwirtschaft, Naturschutz und Landnutzung mit dem Ziel, langfristig ein integrales Planungskonzept zu erarbeiten, das die einzelnen Interessensgruppen berücksichtigt und ein Leitbild für die Entwicklung des Landschaftsraums und erste umsetzungsorientierte Maßnahmen identifiziert.

Anlass für das Planungskonzept sind folgende Punkte:

- Umsetzung Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) für Flöthe, Bastau, Bastau-Entlaster und kleinere Seitengewässer (strukturell und stofflich)
- Notwendiges Management von FFH- und Vogelschutzgebiet in derselben Gebietskulisse (Optimierung Großes Torfmoor + Bastauwiesen)
- Naturschutzgerechte Gewässerunterhaltung
- Moorschutz insb. unter dem Klimaschutzaspekt
- Erhöhung der Retentionsfunktion zu Zwecken des Hochwasserschutzes auch hinsichtlich zunehmender Starkregenereignisse

Das Große Torfmoor / Bastauniederung hat als größtes Moorgebiet in Nordrhein-Westfalen eine besondere ökologische Funktion als Lebensraum, aber auch eine klimatische Funktion als CO2-Speicher. Zentrales Ziel ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Moorlandschaft und damit die Schaffung einer CO2-Senke. Gleichzeitig bestehen jedoch neben dem Natur- und Klimaschutz viele weitere unterschiedliche Nutzungsanforderungen, v.a. von Landwirtschaft, Freizeit- und Erholungsnutzungen und Wasserwirtschaft.

Dazu ist ein ganzheitlicher, ergebnisoffener und langfristiger Moderationsprozess zu initiieren, der die beteiligten Akteure der unterschiedlichen Fachrichtungen in einen zielgerichteten Dialog bringt. Dazu sind in einem ersten Schritt die bestehenden Konflikte, Defizite und Problemlagen zu beschreiben, die sich aus den unterschiedlichen Zielsetzungen der Nutzergruppen und den Umwelt- und Naturschutzanforderungen ergeben. Projektziel ist dann, ein von allen Akteuren getragenes Leitbild zu erarbeiten, dass zukünftig eine kooperative und ganzheitliche Planung ermöglicht und klare Vereinbarungen zur Zusammenarbeit aufzeigt. Zukünftige Umsetzungsmaßnahmen sollen auf Grundlage des Leitbildes entwickelt werden und die oben genannten Aspekte zusammenführen und inhaltlich aufeinander abgestimmt werden.

Die Komplexität des Projekts besteht nicht in den Zielsetzungen der einzelnen Bereiche, sondern in ihrer Inkompatibilität im Landschaftsraum Großes Torfmoor und Bastauniederung. Ein erfolgreicher Moderationsprozess könnte als Modell für andere ähnlich gelagerte Konfliktlagen herangezogen werden und aufgrund der Bedeutung des Landschaftsraums eine große Strahlkraft entfalten.

Perspektive 2022:

Die Aufgabe eines der integralen Landschaftsentwicklung vorgeschalteten Verfahrens muss ein ergebnisorientierter, unabhängig moderierter Prozess sein. Ziel ist die Erarbeitung eines harmonisierenden und abgestimmten Leitildes sowie die Entwicklung von Instrumentarien für anschließende Umsetzungsmaßnahmen. Basis dieses Prozesses bildet die erstellte Projektskizze zu Biodiversitätszielen und eine erste Abstimmung mit den unterschiedlichen fachlichen Akteuren und Interessensvertretern. Bis zum Jahr 2022 können erste Ergebnisse einer konsensual abgestimmten, strukturellen und interdisziplinären Konzeption für den zusammenhängenden Landschaftsraum Großes Torfmoor und Bastauniederung entwickelt werden.

Für den Moderationsprozess wird folgende zweistufige Vorgehensweise vorgeschlagen:

I) Moderierte Abstimmungs- und Entwicklungsprozess (Dauer ca. 1,5 Jahre)

- Akteure einbinden
- Aufgaben und Arbeitsstruktur ermitteln
- Leitbildentwicklung
- Instrumente entwickeln

II) Konkrete Maßnahmenplanung und Umsetzung auf Grundlage des Leitbildes

Grundlagen dafür bilden die erarbeitete Projektskizze und Abstimmungen des Arbeitskreises aller Akteure mit dem Grundkonsens der Zusammenarbeit.

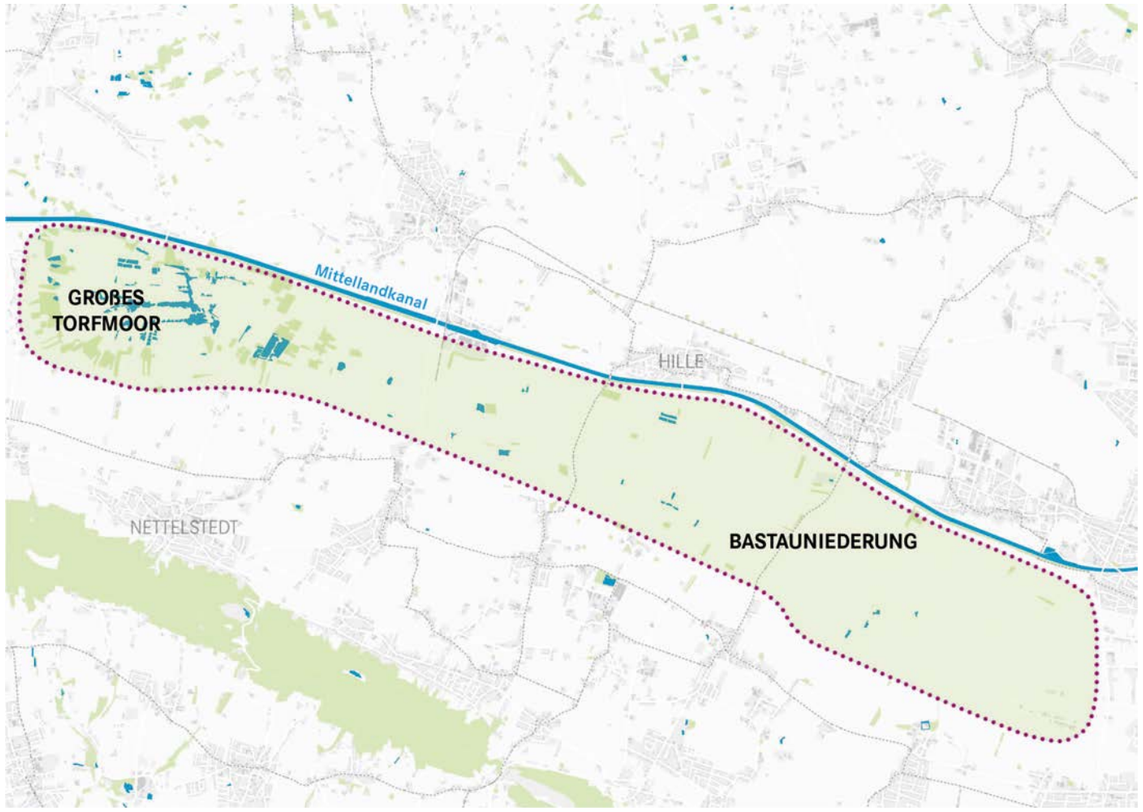


Abb. 32: Lageplan Projektbaustein 12, Maßstab 1:75.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- **Die neuen Kommunen ohne Grenzen**
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts

- Innovativer Ansatz
- Langfristige Wirkung
- Modellcharakter
- Kooperativ (Verbundprojekt)

PROJEKTBAUSTEIN 12

MODERATIONSPROZESS LANDSCHAFTSRAUM GROSSES TORFMOOR UND BASTAUNIEDERUNG

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; **Entwicklung der regionalen Eigenarten**; Stärkung der Wirtschaft; **Entwicklung der touristischen Attraktionen** **MOBILITÄT STÄRKEN**: **Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes**; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; Verknüpfung der Mobilitätsformen **NATUR ENTWICKELN**: **Stärkung des Biotopverbundes**; **Stärkung des Hochwasserschutzes**; **Weiterentwicklung der Flussauen**; **Förderung der Umweltbildung**
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter*, **PB 13** *Naturerlebnisraum NSG Modde*
KOSTEN	Bislang liegt keine Kostenschätzung vor
PROJEKTTRÄGER	Kreis Minden-Lübbecke

Weiteres Vorgehen

12.0 Morderationsprozess Landschaftsraum Großes Torfmoor und Bastauniederung

Status: eine erste Arbeitskreissitzung der unterschiedlichen Akteure hat stattgefunden; Projektskizze zu Biodiversitätszielen ist erarbeitet

Förderzugang: moderierter Abstimmungs- und Entwicklungsprozess als Sonderführung über das MULNV und weitere Maßnahmenplanung und Umsetzung über das BfN (Chance.natur)

Einzuholende Genehmigungen:

Zu Beteiligen: Amtlicher Naturschutz, Naturschutzverbände, Stadt Minden, Stadt Lübbecke, Gemeinde Hille, Land NRW, WLV - Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband, Landwirtschaftskammer, Tourismusverband Naturpark Terra. Vita, Wasserverband Weserniederung, Kreis Minden-Lübbecke

Nächste Schritte + Zeitplan:

- Einreichung einer Projektskizze zur Entscheidung über die Antragsfähigkeit des Projektes einschließlich Moderationsformat beim BfN (4. Q. 2020 / 1. Q. 2021)
- Antragstellung BfN (1. - 2. Q. 2021)
- Moderation des Abstimmungs- und Entwicklungsprozesses sowie Erarbeitung einer Arbeitsstruktur durch externen Dienstleister (2021 bis Mitte 2022)
- Umsetzungsmaßnahmen auf Grundlage des Prozesses (ab 2022)

PROJEKTBAUSTEIN 13

NATURERLEBNISRAUM NSG MODDE

Bei dem NSG Modde handelt es sich im Kern um ein altes Abgrabungsgewässer im unmittelbaren Auenbereich der Weser in Porta-Westfalica Eisbergen. Aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten sowie der eigentumsrechtlichen Ausgangssituation eignet sich dieser Weserabschnitt bevorzugt für die Entwicklung naturnaher Ufer- und Auenstrukturen im Sinne des *Bundesprogramms Blaues Band Deutschland.*

Mit der Herstellung auentypischer Strukturelemente (Flutmulden, Nebenrinnen, Kleingewässer) werden Initiale gesetzt, die, der Fließgewässerdynamik unterliegend, sich zu wertvollen Lebensräumen entwickeln. Eine sich ständig verändernde Naturlandschaft wird so erlebbar.

Die vorliegende Planung geht aus einer Variantenprüfung hervor und sieht die Schaffung eines deutlich ausgeprägten Nebenarms im Bereich bereits tiefer liegender Geländeabschnitte ohne Anschluss des Abgrabungsgewässers vor. Zudem können kleinere Altwässer angelegt werden. Ergänzend wird außerdem das entstehende Bodenvolumen bei Abtrag des zwischen Weser und Abgrabungsgewässer vorhandenen Damms auf etwa 60 cm über Mittelwasser ermittelt. Es soll innerhalb des Abgrabungsgewässers eine künstliche Anlandung erstellt werden, um die anfallenden Bodenmassen ortsnah einbauen zu können.

Die Bereiche der Abgrabungen können nach der Maßnahmenumsetzung noch beispielsweise als Weide genutzt werden. Mit einer Wasserführung des Nebengerinnes bei Mittelwasser ist an etwa 120 Tagen im Jahr zu rechnen. An den restlichen Tagen des Jahres findet keine Beschickung des Nebengerinnes statt. Die vorhandenen Altwässer können sich ggf. durch Regenereignisse füllen.
Im Rahmen der Umsetzung der Planung wird ein Rückbau der vorhandenen Buhnen und ein entsprechender Ersatz durch Totholzelement empfohlen.

Einer zunehmend urban geprägten Bevölkerung kann wohnortnah die Entstehung und Funktion eines natürlichen und hochgradig schützenswerten Lebensraumes veranschaulicht werden. Die Biodiversität wird gefördert, es entstehen Bausteine eines überregionalen Biotopverbundnetzes als Voraussetzung für den Erhalt und die Regeneration bedrohter Tier- und Pflanzenarten und als Voraussetzung für qualitativ hochwertige, naturtouristische Angebote an der Weser.

Damit gliedert sich die Maßnahme in die übergeordnete ökologische Verbesserung der Weser und ihrer Auenstrukturen ein, die sowohl naturräumliche Verbesserungen mit sich bringen, als auch die Weser als Ökosystem für Anwohner*innen und Besucher*innen erlebbar machen. Als Naturschutzgebiet hat die Modde dabei eine besondere naturräumliche Bedeutung über die nähere Umgebung hinaus und kann als Modellmaßnahmen für weitere Gewässerentwicklungen dienen (s. Projektklammer 1 Flussentwicklung Oberweser).

Perspektive 2022:
Eine Planung der Maßnahme liegt vor und Gespräche mit dem Fördergeber haben stattgefunden. Der Grunderwerb der Flächen soll 2020 erfolgen, sodass die Fördermittelbeantragung 2021 erfolgen kann. Bei Bewilligung ist voraussichtlich zunächst ein Planfeststellungsverfahren notwendig, sodass eine Umsetzung ab 2023 möglich erscheint.

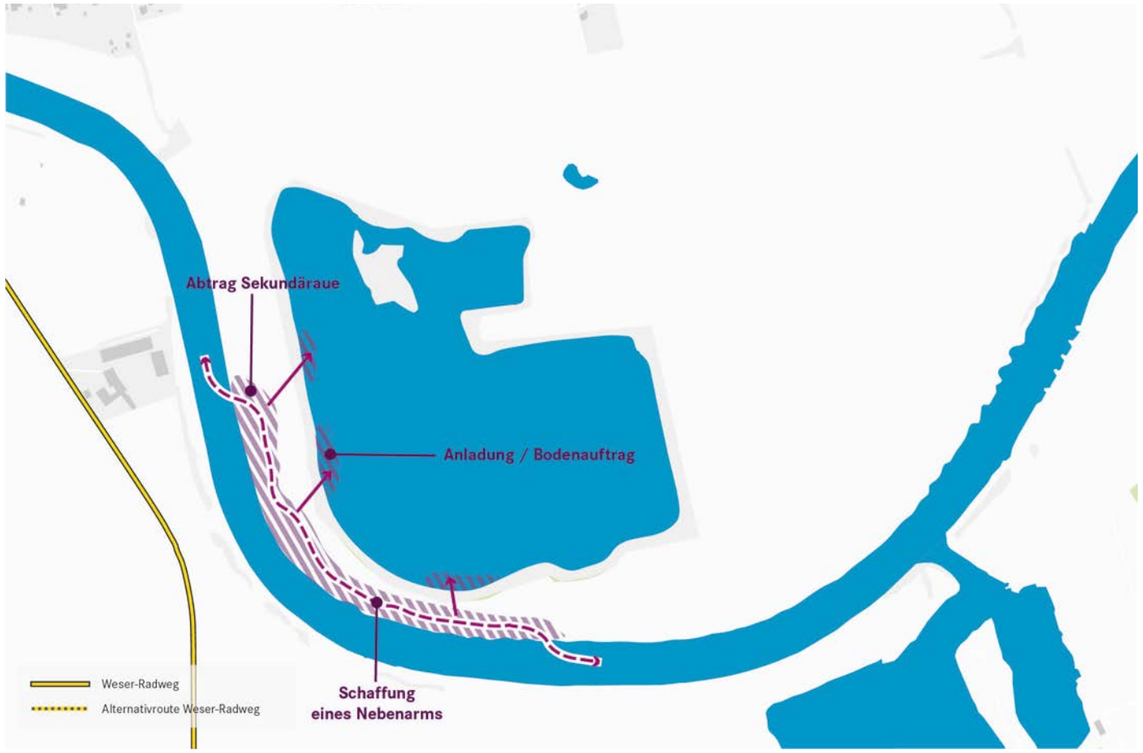
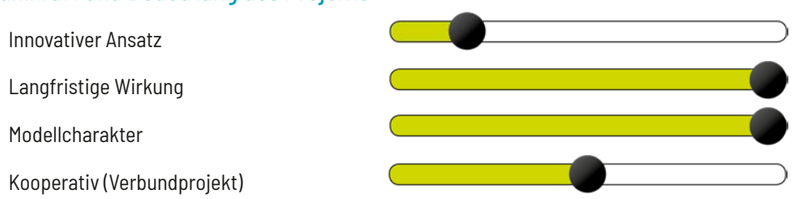


Abb. 33: Lageplan Projektbaustein 13, Maßstab 1:10.000

Beitrag zur REGIONALE 2022 in den Aktionsfeldern

- Die neue Mobilität
- Der neue Mittelstand
- Die neuen Kommunen ohne Grenzen
- **Das neue Stadt Land Quartier**

Strahlkraft und Bedeutung des Projekts



PROJEKTBAUSTEIN 13

NATURERLEBNISRAUM NSG MODDE

BEITRAG ZUR ZIELERFÜLLUNG RAHMENKONZEPTION WESERLANDSCHAFT	**IDENTITÄT STÄRKEN**: Stärkung der Quartiere; **Entwicklung der regionalen Eigenarten**; Stärkung der Wirtschaft; **Entwicklung der touristischen Attraktionen** **MOBILITÄT STÄRKEN**: Entwicklung eines attraktiven Radwegenetzes; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs; Verknüpfung der Mobilitätsformen **NATUR ENTWICKELN**: **Stärkung des Biotopverbundes**; **Stärkung des Hochwasserschutzes**; **Weiterentwicklung der Flussauen**; **Förderung der Umweltbildung**
SYNERGIEN ZU ANDEREN PROJEKTEN	**PB 2** *Weser Flusserleben Beverungen,* **PB 3** *Freiraumentwicklung und Wesererleben in Höxter,* **PB 4** *Konzeption eines naturverträglichen Bodenabbaus für eine zukunftsorientierte Auenentwicklung,* **PB 5** *Vlotho an die Weser,* **PB 6** *„Werre-Weser-Kuss" Bad Oeynhausen,* **PB 12** *Morderationsprozess Landschaftsraum Großes Torfmoor und Bastauniederungen,* **Projektklammern:** *Flussentwicklung Oberweser*
KOSTEN	750.000€ (Kostenschätzung - in Überarbeitung)
PROJEKTTRÄGER	Kreis Minden-Lübbecke

Weiteres Vorgehen

13.0 Naturerlebnis NSG Modde

Status: Planung vorliegend, Vorabgespräche mit dem Fördergeber haben stattgefunden
Förderzugang: Förderprogramm Auen (BfN) - Perspektivische Verknüpfung mit Blaues Band (WSV)
Einzuholende Genehmigungen: Bezirksregierung Detmold: Hochwasserschutz, Naturschutz, WSV
Zu Beteiligen: WSA Minden, Stadt Porta Westfalica, Oberweserinitiative
Nächste Schritte + Zeitplan:

- Grunderwerb der benötigten Flächen (2020)
- Überarbeitung der vorliegenden Kostenplanung (Ende 2020 / Anfang 2021)
- Einreichung bei der BfN für das Förderprogramm Auen in 2021 (Mitte 2021)
- Planfeststellungsverfahren
- Umsetzungsphase (ab 2023)

Empfehlungen:

- Gemeinsame Vorabstimmung und Bündelung ähnlich gelagerter Maßnahmen entlang der Weser mit weiteren Kommunen im Sinne der Projektklammer 1 um die einzelnen Maßnahmen in einen größeren Kontext zu stellen und ihnen bei der Förderantragsstellung größeres Gewicht zu geben. Dazu Kontaktaufnahme mit Initiativkreis Oberweser und WSV zur Strategieentwicklung

07

7. ZUSAMMENFASSUNG UND NÄCHSTE SCHRITTE

Die REGIONALE 2022 hat sich das Ziel gesteckt, die Region Ostwestfalen-Lippe in eine lebenswerte Zukunft mit einem ausbalancierten Verhältnis von Stadt und Land zu führen. Die Potenziale, die die Region und der Erlebnisraum Weserlandschaft haben, werden ausgebaut und weiter vergrößert. Durch die Menschen und deren Tatkraft wachsen die angestoßenen Prozesse, deren erste Ergebnisse 2022 sichtbar geworden sind, weiter. Die Projekte geben Antworten auf die Zukunftsfragen von Wohnen, Mobilität, Arbeiten, Freiraum und Natur. Wichtig wird sein, die angestoßenen Prozesse weiter zu führen und die projektierten Ziele im Blick zu behalten.

Die nächsten, greifbaren Schritte werden hauptsächlich in der Konkretisierung vorhandener Projektskizzen liegen. Die Projektideen wurden benannt, in den Rahmen und die Themenfelder einsortiert und qualifiziert. Nun beginnt die konkrete Planung, um Förderanträge stellen zu können und Genehmigungen einzuholen. Arbeitskreise konstituieren sich, insbesondere für die Projektklammern, um gemeindeübergreifende Konzepte entlang der Weser zu erarbeiten. Bei den Klammern und Einzelprojekten wird es unterschiedliche Geschwindigkeiten geben: manche Dinge sind leicht umzusetzen, weil die Voraussetzungen günstiger sind, andere Dinge brauchen Zeit, weil mehr Akteure beteiligt sind und viele Inhalte abgestimmt werden müssen.

7.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR:

Der Blick von außen, der diese Prozesse begleitet und ggf. moderiert, ist und bleibt wichtig. Er gibt Impulse und lenkt den Blick auf das Wesentliche. Dazu bestehen bereits wesentliche Überlegungen, wie eine Verstetigung der bestehenden Arbeitsstruktur aussehen kann. Die Komplexität und Großräumigkeit des als zentral erkannten weiteren Entwicklungsprozesses für den Erlebnisraum Weserlandschaft erfordert dabei eine nachhaltige Kooperations- und Managementstruktur für die verschiedene Handlungs- und Verantwortungsebenen. Zu unterscheiden sind:

Weiterentwicklung der Gewässer:
Die in Kürze gesetzlich verankerte Zuständigkeit des Bundes für den guten ökologischen Zustand des Gewässers wird eine zentrale Rolle für die übergeordnete und grenzübergreifende Koordinierung sowie die Trägerschaft für Maßnahmen im eigentlichen Wasserkörper begründen. Dabei kommt der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes eine zentrale Rolle zu, um die Gesamtentwicklung zu steuern und Schnittstellen zwischen Bund, den Gebietskörperschaften, den drei beteiligten Bundesländern, dem Bundesamt für Naturschutz und weiteren Akteuren zu gestalten. Die Arbeitsstruktur und Aufgabenteilung werden sich in den nächsten Monaten konkretisieren.

Zentrale Koordinierung und Steuerung:
Für die Akteure auf nordrhein-westfälischer Seite ist eine zentrale Ansprechpartnerfunktion in der Zusammenarbeit mit der Bundeswasser- und Schifffahrtsdirektion und eine Weiterführung des begonnenen Abstimmungsprozesses für die Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke anzustreben. Die Aufgaben dieser Arbeitsstruktur lägen in der Koordinierung und Weiterentwicklung der gesamträumlichen konzeptionellen Projektklammern, dem Management interkommunaler Maßnahmenumsetzung, der Erarbeitung und Erschließung von Föderzugängen und einer zentralen Ansprechpartnerfunktion in der Vermittlung zwischen dem Lenkungskreis und den zahlreichen weiteren Akteuren.

Der Blick über die Grenzen in Richtung der anderen Kreise Ostwestfalen-Lippes und der Bundesländer Niedersachsen und Hessen ist ebenfalls von großer Bedeutung. Hier sind langfristig Kontakte zu knüpfen, die eine länderübergreifende Abstimmung ermöglichen. Auch die Perspektive von Interessensorganisationen in den Bereichen Tourismus, Naturschutz, Mobilität etc. sind in die Arbeit einzubeziehen. Die REGIONALE 2022 war und ist der Motor für Ostwestfalen-Lippe. Sie gibt den Rückenwind für Projekte, die ein attraktives Lebensumfeld und eine zukunftsfähige Gemeinschaft schaffen, unabhängig davon, ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt. Ziel ist es, diesen Rückenwind zu nutzen, um in einem weitreichenden Prozess mit starken Partnern eine dauerhafte und spürbare Aufwertung der Weserlandschaft für ihre Bewohner*innen und Besucher*innen zu erreichen.

DANK

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Lenkungskreises „Erlebnisraum Weserlandschaft“ für Ihre engagierte Mitarbeit:

Oliver Gubela
Leiter Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, Kreis Minden-Lübbecke

Patrick Puls
Amtsleiter Sozialplanung und Kreisentwicklung, Kreis Herford

Dr. Ute Röder
Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie, Kreis Lippe

Michael Stolte
Geschäftsführer Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Kreis Höxter

Daniel Telaar
Fachgebietsleiter Naturschutzbehörde, Kreis Lippe

Günter Weigel
Geschäftsführer Lippe Tourismus und Marketing

Sandra Zengerling
Referentin und Leiterin des Gemeinschaftsbüro des Landrats, Kreis Höxter

Christoph Weber
Dezernat 32 Regionalentwicklung, Bezirksregierung Detmold, als beratendes Mitglied

Der Dank geht auch an die Ideengeber der Städte und Gemeinden, die die Vision des Erlebnisraums Weserlandschaft weitergedacht, Planungen konkretisiert und mit gezielten Ortsbegehungen die räumliche Analyse unterstützt haben – insbesondere die Städte Beverungen, Höxter, Vlotho, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica, Petershagen und die Gemeinde Kirchlengern.

Darüber hinaus möchten wir uns für die vielen Anregungen, Hinweise und wertvollen Erfahrungen der Fachleute aus Institutionen und Verbänden bedanken, die zum Gelingen der Studie beigetragen haben – insbesondere der Initiativkreis Oberweser, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, das Bundesamt für Naturschutz, die Bezirkskonferenz Naturschutz, die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie der Weserbergland Tourismus, das Touristikzentrum Westliches Weserbergland und der Teutoburger Wald Tourismus.

IMPRESSUM

Herausgeberin

OstWestfalenLippe GmbH
REGIONALE 2022
Turnerstraße 5 - 9
33602 Bielefeld

www.urbanland-owl.de

Verantwortlich:
Herbert Weber, Geschäftsführer

In Kooperation mit:

(federführend)

mit Unterstützung durch:
Kreis Paderborn, Kreis Gütersloh, Stadt Bielefeld

Bearbeitung

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH
Am Knappenberg 32
44139 Dortmund

Planergruppe GmbH Oberhausen
Büro Essen
Heinickestraße 44-48
45128 Essen

Projektleitung
Annette Nothnagel, Stefanie Carls

Abbildungsnachweis
MHKBG / F. Berger, Kreis Höxter, OWL GmbH, RHA

Stand: 12/2020
Alle Rechte vorbehalten

OstWestfalenLippe
Eine Region. Ein Wort.

OstWestfalenLippe GmbH
REGIONALE 2022
Turnerstraße 5 - 9
33602 Bielefeld

0521 96733-130
urbanland@ostwestfalen-lippe.de

Das Rahmenkonzept „Erlebnisraum Weserlandschaft" formuliert ein abgestimmtes Arbeitsprogramm auf der Grundlage einer gemeinsamen nachhaltigen Entwicklungsstrategie für den Kulturraum an der Weser und ihrer Nebengewässer in Nordrhein-Westfalen. Dies ist ein bedeutender Beitrag zur gesamtregionalen Entwicklung von OstWestfalenLippe.

www.urbanland-owl.de

Kommunen in OWL
Altenbeken | Augustdorf | Bad Driburg | Bad Lippspringe
Bad Oeynhausen | Bad Salzuflen | Bad Wünnenberg
Barntrup | Beverungen | Bielefeld | Blomberg | Borchen
Borgentreich | Borgholzhausen | Brakel | Bünde | Büren
Delbrück | Detmold | Dörentrup | Enger | Espelkamp
Extertal | Gütersloh | Halle (Westf.) | Harsewinkel | Herford
Herzebrock-Clarholz | Hiddenhausen | Hille | Horn-Bad Meinberg
Hövelhof | Höxter | Hüllhorst | Kalletal | Kirchlengern | Lage
Langenberg | Lemgo | Leopoldshöhe | Lichtenau | Löhne
Lübbecke | Lügde | Marienmünster | Minden | Nieheim
Oerlinghausen | Paderborn | Petershagen | Porta Westfalica
Preußisch Oldendorf | Rahden | Rheda-Wiedenbrück
Rietberg | Rödinghausen | Salzkotten | Schieder-Schwalenberg
Schlangen | Schloß Holte-Stukenbrock | Spenge | Steinhagen
Steinheim | Stemwede | Verl | Versmold | Vlotho | Warburg
Werther (Westf.) | Willebadessen

Die REGIONALE 2022 und die Erstellung des Rahmenkonzeptes „Erlebnisraum Weserlandschaft" werden gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen